



EUROKAI

JAHRESBERICHT

2012

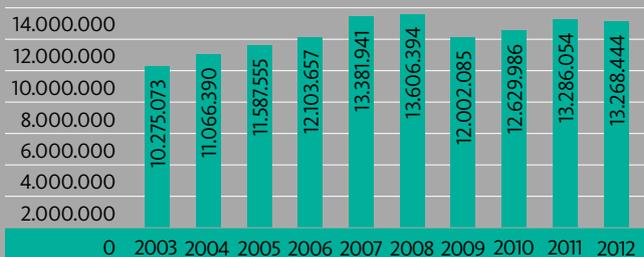
Bilanz- und Unternehmensdaten

gemäß IFRS

	2012	2011
	TEUR	TEUR
UMSATZERLÖSE	603.898	604.209
JAHRESÜBERSCHUSS	28.892	36.378
BILANZSUMME	1.059.355	959.652
EIGENKAPITAL	470.220	451.100
EIGENKAPITALQUOTE	44 %	47 %
INVESTITIONEN IN IMMAT. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN	96.746	56.885
ABSCHREIBUNGEN	66.133	66.744
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	58.303	81.392
PERSONALAUFWAND	293.181	279.450
MITARBEITER	4.212	3.903
ERGEBNIS JE AKTIE IN EUR (NACH IAS 33)	1,25	1,80

WACHSTUM EUROKAI-CONTAINERUMSCHLAG

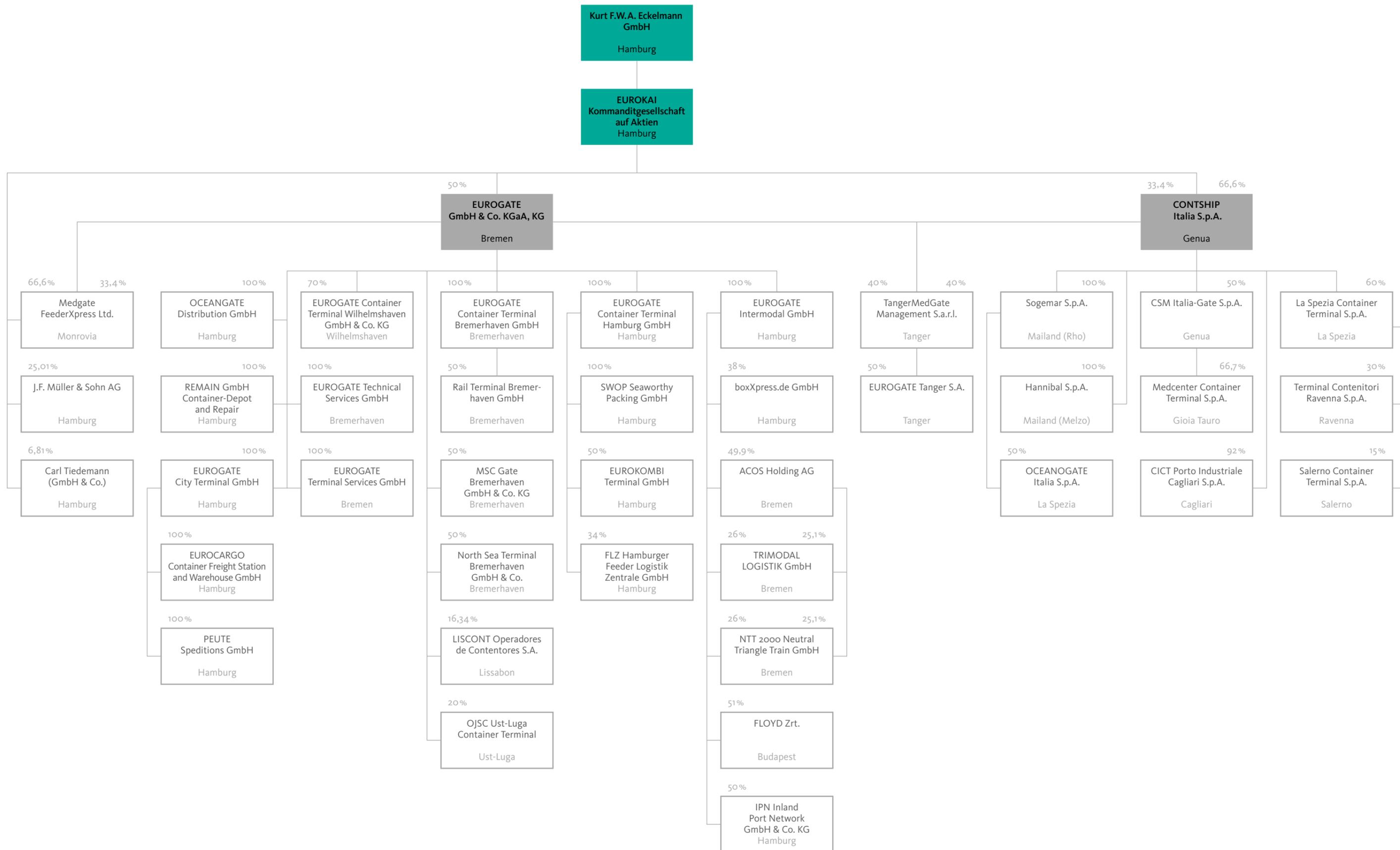
TEU



KURSENTWICKLUNG EUROKAI

EUR





Inhalt

BILANZ- UND UNTERNEHMENS DATEN		
ORGANIGRAMM		
01	VORWORT DES VORSITZENDEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	2
02	KONZERNLAGEBERICHT	8
03	BERICHT DES AUFSICHTSRATS	24
04	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT	28
05	JAHRESABSCHLUSS DES KONZERNS NACH IFRS	36
	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	37
	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	38
	KONZERNBILANZ	40
	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	42
	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	44
06	KONZERNANHANG	46
07	JAHRESABSCHLUSS DER EUROKAI KGAA (KURZFASSUNG NACH HGB)	108
08	BESTÄTIGUNGSVERMERK	112
	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	112
KONTAKT		



Hoher Besuch am EUROGATE Container Terminal Hamburg. Das Großcontainerschiff „Hanjin Sooho“ mit 13.100 TEU Ladekapazität kam im Mai 2012 im Rahmen seiner Jungfernfahrt vorbei.



die Geschäftsentwicklung des EUKAI-Konzerns im Jahr 2012 war von den Unsicherheiten der Weltwirtschaft und der Containerschifffahrt geprägt. Trotzdem konnten die EUKAI-Unternehmen ein erfolgreiches Jahr abschließen und die Containerumschlagsmengen in einem von Überkapazitäten geprägten Marktumfeld auf einem stabilen Niveau halten. Dieser Erfolg ist einer umsichtigen, risikoorientierten und langfristigen Unternehmensstrategie zu verdanken. Das Jahr 2012 stand besonders unter dem Eindruck der Einweihung und Inbetriebnahme von Deutschlands einzigem Containertiefwasserhafen, dem EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven.

Der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2012 lag mit EUR 604 Mio. auf Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 604 Mio.). Der Konzernjahresüberschuss ist aufgrund des Anstiegs der Vorlaufkosten und der zu erwartenden Anlaufverluste im Zusammenhang mit dem Bau und der Inbetriebnahme des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven sowie einem rückläufigen Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen um 19% auf EUR 29 Mio. (Vorjahr: EUR 36 Mio.) zurückgegangen.

Das Jahresergebnis des Einzelabschlusses der EUKAI KGaA hat sich hingegen insbesondere aufgrund eines hohen Beteiligungsertrags von der CONTSHIP Italia S.p.A. um 50% auf EUR 45 Mio. (Vorjahr: EUR 30 Mio.) deutlich erhöht.

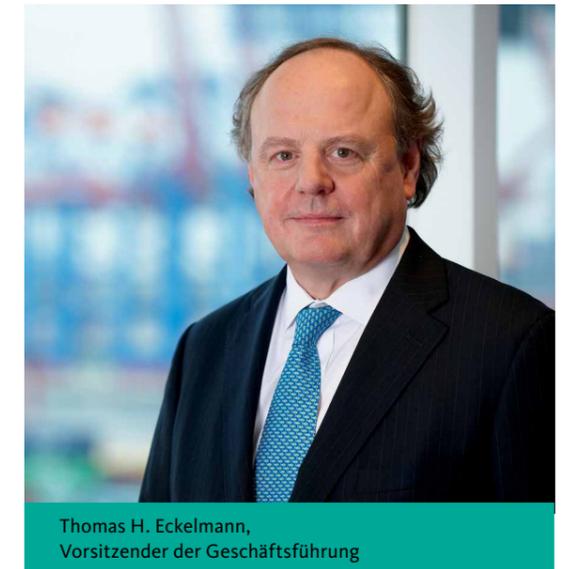
Vor diesem Hintergrund sowie angesichts der soliden Bilanzstrukturen mit einem hohen Bilanzgewinn und einer weiterhin hohen Konzerneigenkapitalquote von über 44% schlagen Aufsichtsrat und Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2012 die Ausschüttung einer Dividende von 100% (Vorjahr: 100%) auf Stamm- und Vorzugsaktien zu beschließen. Dies entspricht einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Ausschüttung von EUR 1,00 je Stamm- und Vorzugsaktie.

Der Börsenkurs der EUKAI-Vorzugsaktien hat sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Branchenumfeld gut behauptet. Während der Kurs zum Jahresende 2011 noch bei knapp unter EUR 16,00 lag, ist er zwischenzeitlich um ca. 25% gestiegen und liegt aktuell bei über EUR 20,00.

DIE SCHWACHE NACHFRAGE BLEIBT DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG

Die schleppende Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2011 hat sich 2012 fortgesetzt. Die Schifffahrts- und die europäische Staatsschuldenkrise bestimmen nach wie vor die allgemeine Wirtschaftslage. Zwar hat sich die deutsche Wirtschaft als stabil erwiesen, aber die Schwäche der Eurozone machte sich bemerkbar. Mittelfristig gehen wir von einem moderaten Wachstum aus.

¹ Angaben aus: Alphaliner Weekly Newsletter, volume 08, 12.02. to 18.02.2013, page 2.
² Angaben aus: Alphaliner Weekly Newsletter, volume 08, 12.02. to 18.02.2013, page 3.
³ Alphaliner Weekly Newsletter, volume 04, 15.01. to 21.01.2013, page 1.



Thomas H. Eckelmann,
Vorsitzender der Geschäftsführung

Die schwache Nachfrage bleibt aktuell eine der großen Herausforderungen der europäischen Wirtschaft. Sie hat unter anderem dazu geführt, dass die Hauptfahrtroute Fernost-Europa wiederholt die schwächsten Wachstumsraten im Vergleich zu den anderen Fahrtgebieten zu verzeichnen hatte. Die Ladungsmengen wuchsen unterproportional zu dem zur Verfügung stehenden Schiffsraum. Seit 2010 ist die durchschnittliche Auslastung eines Großcontainerschiffs auf der Relation Fernost-Europa von 93% auf 84% gesunken.¹ Die geringere Auslastung der Containerschiffe in Verbindung mit steigenden Betriebskosten und den Investitionen in Neubauten hat weiterhin hohen wirtschaftlichen Druck auf die Reedereien ausgeübt. Insgesamt führte das zu Rationalisierungen in einigen Liniendiensten. Diese Entwicklung hatte Auswirkungen auf die Umschlagszahlen der großen nordeuropäischen Containerhäfen. In den drei größten Häfen Rotterdam, Hamburg und Antwerpen stagnierte der Containerumschlag und war sogar leicht negativ. Starke Wachstumsraten verzeichneten hingegen die Ostseehäfen Gdansk und Gdynia mit 35,5% bzw. 9,7%. Das russische St. Petersburg wies eine Wachstumsrate von 6,7% aus. Bremerhaven konnte immerhin ein Wachstum von 3,4% erzielen und lag damit leicht hinter Le Havre (4,1%).²

Der Druck, der im Markt durch Überkapazitäten entstanden ist, bleibt weiterhin bestehen. Nach Angaben von Alphaliner werden im Jahr 2013 51 Großcontainerschiffe >10.000 TEU ausgeliefert, von denen ein Großteil für die Relationen Fernost-Europa bestimmt ist.³ Hinzu kommt, dass der Ausgang der europäischen Staatsschuldenkrise von hohen Unsicherheiten geprägt ist. Für Deutschland wird im Jahr 2013 ein Wirtschaftswachstum von

0,7% erwartet.⁴ Besonders in den südeuropäischen Ländern dürfte eine Wiederaufnahme des Wirtschaftswachstums allerdings noch auf sich warten lassen.

WILHELMSHAVEN IST DER DEUTSCHE CONTAINERHAFEN DER ZUKUNFT

Mitten in dem oben geschilderten Marktszenario wurde am 21. September 2012 der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven in Betrieb genommen. Er ist der einzige Hafen Deutschlands, der von Großcontainerschiffen tideunabhängig jederzeit rund um die Uhr angelaufen werden kann. Dieser Hafen verleiht uns in Zukunft eine starke Marktposition. Unsere Aufgabe im Jahr 2013 und den darauffolgenden Jahren ist es, den Containerterminal am globalen Markt der Containerverkehre als wichtige Drehscheibe für Warenverkehre in der Nordrange zu positionieren. Aktuell wird der Containerterminal von zwei Liniendiensten der Reederei Mærsk Line sowie einem Feederdienst der Reederei SEAGO angelaufen. Unser Ziel ist es, noch im Laufe dieses Jahres eine weitere Reederei für den Standort zu akquirieren. Aufgrund der Unsicherheiten, die am Markt herrschen, ist das allerdings keine leichte Aufgabe. Die Containerreedereien zögern, in Krisenzeiten einen neuen Hafen anzulaufen. Sie müssen ihre Ladungsströme und Transportwege erst auf den neuen Standort einstellen. Das braucht viel Überzeugungsarbeit. Wir sind jedoch sicher, dass der Tiefwassercontainerterminal Wilhelmshaven neben den traditionellen deutschen Containerhäfen Hamburg und Bremerhaven als „Dritter im Bunde“ vom Markt angenommen wird. Denn die Zahl der Großcontainerschiffe >10.000 TEU steigt weiter. Diese Großcontainerschiffe können die etablierten Hafenplätze aufgrund ihrer nautischen Restriktionen teilweise nur unter großen Einschränkungen anlaufen. Aus diesem Grund ist Wilhelmshaven notwendig. Seit Jahren betreiben wir ein intensives Marketing mit großen Roadshows in Asien, Europa sowie in Nord- und Südamerika mit potenziellen Verladern und Reedern.

Bezüglich des Ausbaus der Hinterlandanbindung des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven wurden bereits große Fortschritte erzielt. Die drei Bahnoperatoren TFG Transfracht, EUROGATE Intermodal und ACOS Group haben Wilhelmshaven in ihr Streckennetz aufgenommen und bieten Transporte von/nach Wilhelmshaven zu den gleichen wettbewerbsfähigen Preisen an wie von/zu den anderen deutschen Seehäfen. Das ist ein Erfolg und wichtiger Impuls für unsere Kunden. Außerdem hat das Unternehmen ACOS, an dem EUROGATE Intermodal mit 49% beteiligt ist, eine Direktverbindung von Wilhelmshaven über Bremen nach Hamburg geschaffen. Damit können Container auf dem Landweg schneller transportiert werden als über die lange Revierfahrt auf der Elbe.

An dieser Stelle sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die geholfen haben, den EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven zu planen, zu bauen und in Betrieb zu nehmen, ein großer Dank ausgesprochen. Die moderne State-of-the-Art-Terminalanlage ist nach der abgeschlossenen Bauzeit voll betriebsfähig und bereit, den Wettbewerb um die höchsten Produktivitäten aufzunehmen.

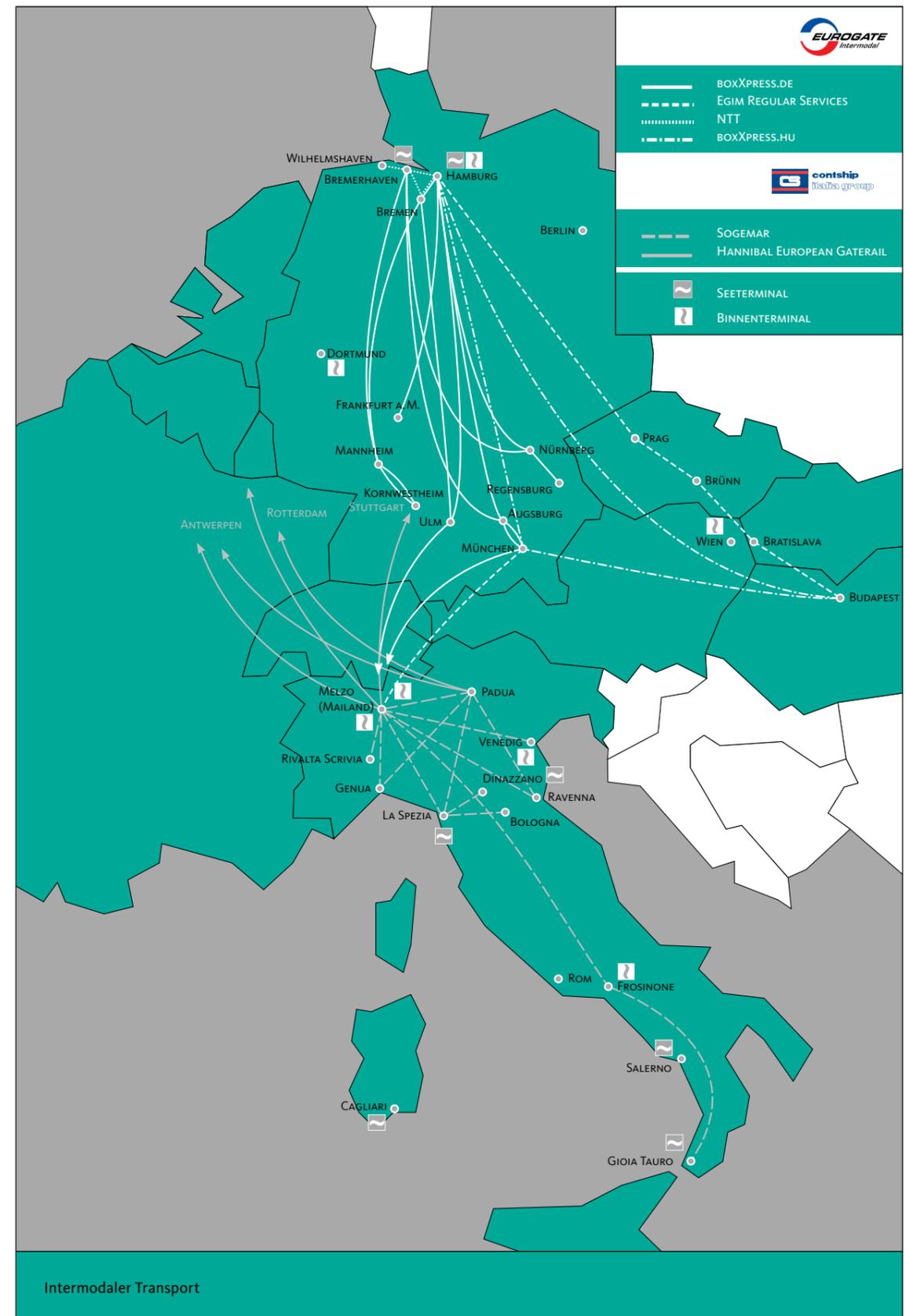
IN DER GEGENWART WERDEN DIE WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT GESTELLT

Schauen wir uns die Marktentwicklung genauer an, dann wird deutlich, dass EUROKAI sich in den vergangenen Jahren vernünftig aufgestellt hat. In der Gegenwart werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Die Tatsache, dass EUROKAI auf ein internationales Netzwerk aus elf Standorten in fünf verschiedenen Ländern bauen kann, sorgt für Stabilität in schwierigen Märkten und minimiert das Risiko für den Konzern. Auch die Entscheidung von EUROGATE, über eine Beteiligung am ULCT Ust-Luga Container Terminal in den russischen Markt zu investieren, war zukunftsweisend. Die positive Umschlagsentwicklung der Ostseehäfen zeigt, dass es dort einen großen Markt mit viel Potenzial gibt. Wir sind überzeugt, dass hier in Zukunft noch erhebliche Wachstumsraten erzielt werden.

Alle EUROKAI-Containerterminals haben bereits rechtzeitig vor Jahren begonnen, ihre Terminalanlagen marktgerecht der Schiffsgrößenentwicklung anzupassen. Heute sind die großen Anlagen in der Lage, problemlos mehrere Großcontainerschiffe >10.000 TEU gleichzeitig abzufertigen und damit den Anforderungen der Kunden zu entsprechen.

Der LSCT La Spezia Container Terminal hat im vergangenen Jahr ein umfassendes Modernisierungsprogramm seiner Containerbrücken abgeschlossen. Mehrere Containerbrücken wurden auf dem Terminalgelände umgesetzt und aufgerüstet. Der LSCT ist jetzt der Containerterminal am Nordtyrrhenischen Meer mit den meisten und größten Containerbrücken, die 20 Reihen über Deck eines Großcontainerschiffs abfertigen können.

Die Strategie, unsere Terminalanlagen frühzeitig für die Abfertigung von Großcontainerschiffen aufzurüsten, hat zum Erfolg geführt. Der MCT Medcenter Container Terminal in Gioia Tauro verzeichnete im vergangenen Geschäftsjahr dank seines Großkunden MSC Mediterranean Shipping Company einen beachtlichen Mengenwuchs von 18%. Auch der CICT Cagliari International Container Terminal konnte dank seines Großkunden Hapag Lloyd eine erfreulich stabile Umschlags- und Ergebnisentwicklung erzielen. Der sardische Terminal steigerte seine Mengen um 5%.



⁴ Quelle: Ernst & Young Forecast – Spring 2013 – Konjunkturprognose.

Insgesamt war die CONTSHIP Italia-Gruppe der Gewinner des vergangenen Geschäftsjahrs mit einem Mengenzuwachs von insgesamt 7%.

Der Containerterminal EUROGATE Tanger blickt auf ein schwieriges Geschäftsjahr 2012 zurück. Die Auseinandersetzung mit den Gewerkschaften hat bedauerlicherweise zu einem Einbruch der Umschlagsmengen von 35% geführt. Nach erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen gehen wir davon aus, dass EUROGATE Tanger 2013 wieder in ein ruhiges Fahrwasser kommt und an den beachtlichen Erfolg seiner Startphase anknüpfen wird. Für 2013 wird ein Umschlagsvolumen von 1 Mio. TEU erwartet, was fast einer Verdoppelung der Umschlagsmenge von 2012 entspricht.

DIE DEUTSCHEN SEEHÄFEN BRAUCHEN EINE GEMEINSAME POLITIK

EUROKAI ist über seine Beteiligungsgesellschaft EUROGATE in allen drei deutschen Seehäfen für die globalen Containerverkehre tätig. Daher unterstützen wir die Initiative *German Ports*. Wir haben in der Vergangenheit in alle drei Standorte hohe Investitionen getätigt, davon können wir noch lange profitieren. Der EUROGATE Container Terminal Hamburg hat erst im März 2013 zwei neue Containerbrücken erhalten, um die vorhandenen Liegeplätze noch leistungsfähiger zu machen und Großcontainerschiffe noch besser abfertigen zu können. Der Planfeststellungsbeschluss für die Westerweiterung des Hamburger Terminals wird bis zum 30. Juni 2013 erwartet. Die Umsetzung dieser Maßnahme wird sich bis in die Jahre 2018/2019 strecken. Die Kapazität wird die langfristige Zukunft des Containerhafens Hamburg sicherstellen.

Die Containerterminals in Bremerhaven haben sich im vergangenen Jahr erfreulich entwickelt und hatten jeweils Zuwächse bei den Containerumschlagsmengen zu verzeichnen. Auch das Neugeschäft mit der Lagerung und dem Umschlag von On- und Offshore-Windkraftanlagen hat sich angesichts der öffentlichen Diskussion um die Energiewende als richtige Entscheidung erwiesen.

Allerdings werden dringend benötigte Infrastrukturvorhaben auf die lange Bank geschoben: die Fahrrinnenanpassungen von Elbe und Weser, die Sanierung des Nord-Ostsee-Kanals, der Bau der Küstenautobahn A20, um nur die wichtigsten zu nennen. Die norddeutschen Bundesländer müssen sich zusammenfinden, um für die Hafenpolitik und die dringenden Infrastrukturvorhaben gemeinsame Konzepte zu erarbeiten. Der Erfolg der langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung der EUROKAI-Unternehmen in Deutschland hängt maßgeblich davon ab.

KOSTENBEWUSSTSEIN IST INTEGRALER BESTANDTEIL DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Zu einem umsichtigen Handeln zählt ein effektives Kostenmanagement. Nicht erst seit der großen Finanzkrise von 2008/2009 ist Kostenbewusstsein ein integraler Bestandteil unserer Unternehmensführung. Angesichts der anhaltenden Unsicherheiten ist das Management gehalten, auch weiterhin einen achtsamen Kurs zu steuern. Investitionen werden sorgsam geprüft und Ausgaben zurückgefahren. In dem derzeitigen EUROKAI-Geschäftsumfeld können wir mit unseren bestens ausgestatteten Containerterminals auf geraume Zeit die Investitionen auf ein Minimum beschränken und erhalten damit bei hohen planmäßigen Abschreibungen unseres Sachanlagevermögens einen hohen Cashflow.

Im vergangenen Jahr hat sich die EUROKAI-Beteiligung CONTSHIP Italia eine schlankere, schlagkräftigere Organisationsstruktur gegeben und somit auf eine eigene Art und Weise auf die Herausforderungen reagiert. Die operativen Bereiche der CONTSHIP Italia S.p.A. werden seit dem 1. Januar 2013 von zwei Executive Vice Presidents für die Geschäftsbereiche „Maritime Terminals“ und „Logistics & Intermodal“ geführt. Damit konzentriert sich CONTSHIP Italia auf seine Kerngeschäftsbereiche.

SEIT 2008 HAT EUROGATE DEN ENERGIEVERBRAUCH UM 12% GESENKT

Um einerseits unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und andererseits den steigenden Diesel- und Strompreisen entgegenzuwirken, hat EUROGATE entschieden, ein Energiemanagementsystem einzuführen und sich nach DIN EN ISO 50001 zertifizieren zu lassen. Geleitet wird dieser Prozess von Tom Eckelmann, der seit 1. September 2012 in der EUROGATE Holding tätig ist. Ihm unterstehen die Bereiche Unternehmensstrategie und Umweltmanagement. Damit ist die sechste Generation der Eckelmann-Familie in die Unternehmensgruppe eingetreten.

Die Einführung eines Energiemanagementsystems ist ein wichtiger Baustein in unseren Bemühungen um Langfristigkeit und Qualität. Umwelt- und Ressourcenschutz macht nicht nur aus betriebswirtschaftlichen Gründen Sinn. Unsere Kunden setzen zunehmend auf grüne Transportketten und sehen es als Voraussetzung an, dass ihre Partner umweltbewusst denken und handeln. Laut einer EU-Richtlinie sollen sich ab 2015 alle großen Unternehmen einem Energieaudit unterziehen. Wenn es dann so weit ist, haben wir alle erforderlichen Auflagen vorausschauend erfüllt. Im Energiemanagement kann EUROGATE schon heute beachtliche Erfolge vorweisen. Der Hamburger Containerterminal erhält als erster in diesem Jahr eine eigene Windkraftanlage. Seit 2008, dem Jahr, in dem wir angefangen haben, die Verbräuche systematisch zu erfassen, konnte der Energieverbrauch pro Container bereits um 12% gesenkt werden. Das hat uns dem Ziel, bis 2020 eine Reduktion der Kilowattstunden um 20% zu erreichen, einen großen Schritt näher gebracht.

EUROKAI WIRD SEINEN KURS ACHTSAM HALTEN

EUROKAI ist hervorragend für die Zukunft aufgestellt. Wir haben in der Vergangenheit nachhaltig investiert, um in Gegenwart und Zukunft wettbewerbsfähig zu sein. Auch wenn der Ausblick auf das Jahr 2013 mit Unsicherheiten behaftet ist, so werden wir achtsam unseren Kurs halten. Es ist nicht das erste Mal in der Firmengeschichte, dass wir „auf Sicht navigieren“ müssen. Niemand kann genau sagen, was angesichts der Lage des globalen Containertransports und der Weltwirtschaft morgen auf uns zukommt. Wir können aber jederzeit flexibel auf sich ändernde Marktbedingungen reagieren.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ECKELMANN-EUROKAI-Gruppe, ohne deren Einsatz wir die jahrelangen kontinuierlich guten Ergebnisse nicht hätten erzielen können.

Auch bedanke ich mich bei allen Aktionärinnen und Aktionären der EUROKAI KGaA für ihr entgegengebrachtes Vertrauen.

Hamburg, im April 2013

Ihr



Thomas H. Eckelmann
Vorsitzender der Geschäftsführung



Der „erste“ Container am EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven wurde gleich am Eröffnungstag auf die Bahn verladen.



1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die in den EUOKAI-Konzern einbezogenen Gesellschaften haben den Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten im Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Die Gesellschaften betreiben – teilweise mit Partnern – Containerterminals in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Ravenna und Salerno in Italien, in Hamburg, in Bremerhaven, in Wilhelmshaven, in Lissabon, Portugal, sowie in Tanger, Marokko, und Ust-Luga, Russland. Ferner ist der EUOKAI-Konzern an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Als Sekundärdienstleistungen werden intermodale Dienste – Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals –, Reparaturen, Depothaltung und Handel von Containern, cargo-modale Dienste sowie technische Serviceleistungen angeboten.

An der CONTSHIP Italia-Gruppe war die EUOKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien (im Folgenden „EUOKAI KGaA“) in der Vergangenheit über die italienischen Zwischenholdinggesellschaften Borgo Supermercati S.r.l., Genua, Italien, und MIKA S.r.l., Genua, Italien, mit 66,6% beteiligt. Mit Vertrag vom September 2012 hat die EUOKAI KGaA die italienischen Zwischenholdinggesellschaften aus Gründen der Konzernvereinfachung mit Rückwirkung auf den 1. Januar 2012 auf die CONTSHIP Italia S.p.A. verschmolzen, sodass die EUOKAI KGaA nunmehr unmittelbar mit 66,6% an der CONTSHIP Italia S.p.A. sowie mittelbar über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, mit 16,7% beteiligt ist. Die EUOKAI KGaA hält somit wirtschaftlich durchgerechnet weiterhin insgesamt 83,3% der Anteile an der CONTSHIP Italia-Gruppe.

Über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen ist die EUOKAI KGaA mit 50% an der EUROGATE-Gruppe beteiligt. Gleichmaßen hält sie 50% der Anteile an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, sowie auch an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen.

Auch das Jahr 2012 war von der Wirtschafts- und Finanzkrise weiter gezeichnet. Die OECD rechnet für 2013 mit einem Wirtschaftswachstum in den OECD-Staaten in Höhe von 1,4%. Insbesondere im Euroraum sind die Auswirkungen dieser Krise deutlich spürbar, wobei Deutschland zu den wenigen positiven Ausnahmen zählt.

Die Auswirkungen des weltweiten Wachstums waren auch in Bezug auf die allgemeine Verkehrsleistung und die damit verbundenen Transportmengen nur leicht spürbar. In den Häfen der Nordrange (Hamburg, Bremerhaven, Antwerpen, Rotterdam) haben die Containerumschlagsvolumina im Vergleich zum Vorjahr quasi stagniert.

Die ohnehin strukturschwachen südeuropäischen Länder hatten zusätzlich unter dem strikten Sparkurs ihrer Regierungen zu leiden. Trotz dieses schwierigen Umfelds ist die rezessionsgeplagte italienische Wirtschaft weniger stark als erwartet geschrumpft. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass mit den hohen Transshipment-Anteilen ein erheblicher Teil der Umschlagsmengen der CONTSHIP Italia-Gruppe nicht unmittelbar von der konjunkturellen Entwicklung des Landes abhängig ist.

Die Umschlagsmenge der Containerterminals des EUOKAI-Konzerns in Italien, Deutschland, Portugal, Marokko und Russland lag mit 13,268 Mio. TEU insgesamt auf dem Vorjahresniveau (13,286 Mio. TEU/–0,1%).

Die Umschlagsstatistik der Containerterminals des EUOKAI-Konzerns ist auf Seite 10 aufgeführt.

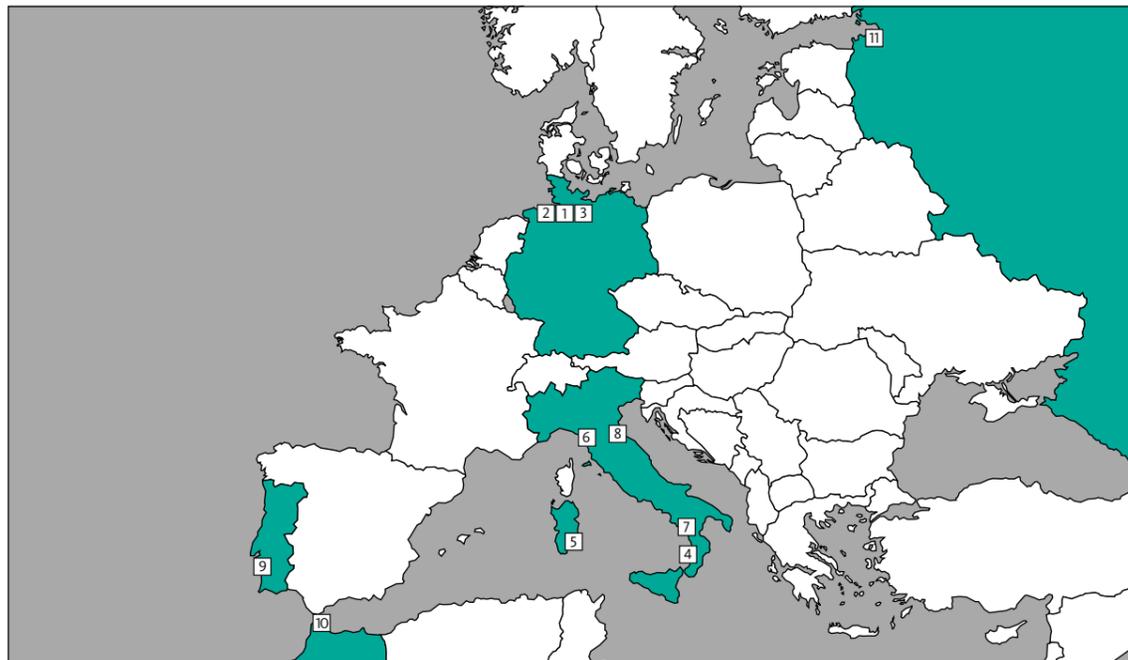
CONTSHIP ITALIA-GRUPPE

Die CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, ist die Holdinggesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe, die die Unternehmensstrategie festlegt und die operativen Aktivitäten koordiniert. Zu den wesentlichen Beteiligungen gehören unverändert die La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, die Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, die CICT Porto Industriale di Cagliari S.p.A., Cagliari, und die im intermodalen Geschäft tätige Sogemar S.p.A., Lucernate di Rho/Mailand, die Hannibal S.p.A., Melzo/Mailand, sowie die OCEANOGATE Italia S.p.A., La Spezia (alle Italien).

Der Umschlag der italienischen Terminals der CONTSHIP Italia-Gruppe stieg – insbesondere aufgrund des Mengenanstiegs beim Medcenter Container Terminal in Gioia Tauro – um 7,3% auf 4,551 Mio. TEU (Vorjahr: 4,243 Mio. TEU).

Der CONTSHIP Italia-Konzern hat im Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse von EUR 271,9 Mio. (Vorjahr: EUR 271,0 Mio.) erzielt. Der Konzernjahresüberschuss hat sich im Geschäftsjahr 2012 insbesondere aufgrund der positiven Umschlags- und Ergebnisentwicklung des Medcenter Container Terminals erfreulich entwickelt und ist im Berichtsjahr um + 58,7% auf EUR 10,0 Mio. (Vorjahr: EUR 6,3 Mio.) gestiegen.

Mit einem Umschlagsvolumen von 2,674 Mio. TEU hatte die Medcenter Container Terminal S.p.A. im Geschäftsjahr 2012 einen Umschlagsanstieg von 18,1% (Vorjahr: 2,265 Mio. TEU) zu verzeichnen. Demzufolge hat sich auch das Jahresergebnis erheblich verbessert, ein ausgeglichenes Ergebnis konnte jedoch noch nicht erreicht werden.



Mengenentwicklung EUROKAI-Containerterminals

STANDORT	IST 2012	IST 2011	VERÄNDERUNG
	TEU	TEU	%
Deutschland			
Bremerhaven (1)	6.095.773	5.900.341	+3,3
Wilhelmshaven (2)	26.045	0	-
Hamburg (3)	1.806.914	2.054.421	-12,0
Summe Deutschland	7.928.732	7.954.762	-0,3
Italien			
Gioia Tauro (4)	2.673.752	2.264.798	+18,1
Cagliari (5)	564.830	539.840	+4,6
La Spezia (6)	976.074	1.069.274	-8,7
Salerno (7)	147.491	170.961	-13,7
Ravenna (8)	189.264	198.410	-4,6
Summe Italien	4.551.411	4.243.283	+7,3
Sonstige			
Lissabon (9)	225.820	244.002	-7,4
Tanger (10)	551.312	844.007	-34,7
Ust-Luga (11)	11.169	0	-
Summe Sonstige	788.301	1.088.009	-27,5
Summe EUROKAI	13.268.444	13.286.054	-0,1

Die aufgeführten Mengen beinhalten jeweils den Gesamtumschlag an den betreffenden Terminals.

Die La Spezia Container Terminal S.p.A. ist eine 60%ige Beteiligung der CONTSHIP Italia S.p.A. Die Gesellschaft weist bei einem Rückgang der Umschlagsmengen um 8,7% auf 0,976 Mio. TEU (Vorjahr: 1,069 Mio. TEU) ein unter dem Vorjahr liegendes positives Jahresergebnis aus.

Der Cagliari International Container Terminal – die CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A. – hat im Geschäftsjahr 2012 mit insgesamt 0,565 Mio. TEU 4,6% mehr Container umgeschlagen als im Vorjahr (0,540 Mio. TEU). Demzufolge hat sich auch das Jahresergebnis entsprechend verbessert.

Die Sogemar S.p.A. führt Bahn- und Straßentransporte durch und betreibt Inlandterminals mit Containerein- und -auslagerung, Containerreparatur, Zollabwicklung und Lagerei. Aufgrund rückläufiger Importe und entsprechend steigender Leercontainermengen haben sich sowohl das Transportvolumen als auch die Handlings in den Inlandterminals rückläufig entwickelt. Vor diesem Hintergrund weist die Gesellschaft ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges, jedoch immer noch positives Jahresergebnis aus.

Die Hannibal S.p.A. weist bei einem stagnierenden intermodalen Transportvolumen in Verbindung mit leicht rückläufigen spezifischen Erlösen beim Inlandterminalhandling ein leicht rückläufiges, positives Jahresergebnis aus.

Die OCEANOGATE Italia S.p.A., an der die Sogemar S.p.A. mit 50% beteiligt ist, hat mit ihren Transportaktivitäten als Bahnoperator im Geschäftsjahr 2012 Containerzüge mit einer Fahrleistung von insgesamt 817.000 Bahnkilometern betrieben und damit ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges, negatives Jahresergebnis erzielt.

Der Marktanteil der CONTSHIP Italia-Gruppe am Containerumschlag in Italien ist im Geschäftsjahr 2012 auf 48,5% (Vorjahr: 43,8%) gestiegen. Damit hat die CONTSHIP Italia-Gruppe ihre Marktführerschaft bei den Containerumschlagsbetrieben in Italien klar behauptet.

EUROGATE-GRUPPE

Die Umschlagsmengen der deutschen Containerterminals haben sich im Geschäftsjahr 2012 abermals unterschiedlich entwickelt. Während die Containerterminals in Bremerhaven einen Anstieg von 3,3% auf 6,096 Mio. TEU (Vorjahr: 5,900 Mio. TEU) verzeichneten, hat der EUROGATE Container Terminal Hamburg mit einem Umschlagsvolumen von 1,807 Mio. TEU (-12,0%) die Vorjahresmenge von 2,054 Mio. TEU nicht erreicht. In Deutschland lag die Umschlagsmenge insgesamt jedoch mit 7,929 Mio. TEU auf Vorjahresniveau (7,955 Mio. TEU/-0,3%).

Der EUROGATE-Konzern hat im Geschäftsjahr 2012 bei einem stagnierenden Konzernumsatz von EUR 654,1 Mio. (Vorjahr: EUR 656,8 Mio.) aufgrund der planmäßigen Vorlaufkosten und

der erwarteten Anlaufverluste im Zusammenhang mit dem Bau und der Inbetriebnahme des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven, des umschlagsbedingten Ergebnisrückgangs des EUROGATE Container Terminals Hamburg, des umschlagsbedingten Ergebnisanstiegs des EUROGATE Container Terminals Bremerhaven sowie des rückläufigen und negativen Beteiligungsergebnisses der Auslandsbeteiligungen OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, und EUROGATE Tanger S.A., Tanger, Marokko, ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges Betriebsergebnis (EBIT) von EUR 79,8 Mio. (Vorjahr: EUR 99,3 Mio.) erzielt. Der Konzernjahresüberschuss sank im Geschäftsjahr 2012 im Rahmen der Prognose auf EUR 54,6 Mio. (Vorjahr: EUR 78,0 Mio.).

Die Ergebnisse der inländischen Gesellschaften, die Containerterminals betreiben, haben sich wie folgt entwickelt:

Die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH hat mit einem Umschlagsvolumen von 1,807 Mio. TEU eine um 12,0% rückläufige Umschlagsmenge zu verzeichnen. Die rückläufige Umschlagsentwicklung ist maßgeblich dadurch bedingt, dass ein Teil der Fernostladung der Reederei MSC ab April 2012 auf einen Gemeinschaftsdienst mit CMA CGM verlagert wurde, der von einem Hamburger Wettbewerber abgefertigt wird. Aufgrund des Rückgangs der Umschlagsmenge weist die Gesellschaft ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG („EUROGATE Holding“) aus.

Die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH verzeichnete mit einer Umschlagsmenge von 1,043 Mio. TEU (Vorjahr: 0,938 Mio. TEU) einen Zuwachs von 11,1%. Die Gesellschaft weist aufgrund der positiven Umschlagsentwicklung in Verbindung mit den sich weiter positiv entwickelnden Ergebnissen aus dem Geschäftsfeld Windkraft (Flächenvermietung sowie Umschlag und Handling von Windkraftkomponenten) ein gegenüber dem Vorjahr abermals verbessertes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die EUROGATE Holding aus.

Die North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. hat im Geschäftsjahr 2012 als dedicated Terminal der Reederei Mærsk Line mit einem Umschlagsvolumen von 3,375 Mio. TEU das hohe Umschlagsniveau des Vorjahres (3,337 Mio. TEU/+1,1%) nochmals leicht steigern können. Damit konnte ein Jahresergebnis auf dem hohen Niveau des Vorjahres erreicht werden.

Die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, ein Joint Venture der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG und der Terminal Investment Ltd., Luxemburg, eines verbundenen Unternehmens der Mediterranean Shipping Company S.A. („MSC“), Genf, Schweiz, hatte über das bereits im Vorjahr auf 1,625 Mio. TEU deutlich angestiegene Umschlagsvolumen hinaus einen weiteren Mengenzuwachs auf 1,678 Mio. TEU (+3,3%) zu verzeichnen. Das Jahresergebnis der Gesellschaft ist im Wesentlichen aufgrund von Kostensteigerungen rückläufig.

Am 21. September 2012 hat der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven den Betrieb aufgenommen. Den Kunden der EUROGATE-Gruppe stehen hier seitdem 1.000 m Kaje mit zwei Liegeplätzen zur Abfertigung von Großcontainerschiffen zur Verfügung. An der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG ist die APM Terminals Wilhelmshaven GmbH, ein mittelbares 100%iges Tochterunternehmen der A. P. Møller Mærsk-Gruppe, Kopenhagen, Dänemark, mit 30% beteiligt. Das Jahresergebnis der Gesellschaft ist aufgrund der Vorlaufkosten sowie der Anlaufkosten zum Betriebsbeginn erwartungsgemäß noch negativ.

Die Beteiligung LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal, weist mit einem Umschlagsvolumen von 0,226 Mio. TEU im Vergleich zum Vorjahr einen Mengenrückgang von 7,4% aus. Das Jahresergebnis der Gesellschaft hat sich aufgrund der rückläufigen Mengenentwicklung gegenüber dem Vorjahresergebnis ebenfalls leicht verringert.

Die Umschlagsmengen der EUROGATE Tanger S.A., Tanger, Marokko, sind im Berichtsjahr aufgrund tarifvertraglicher Auseinandersetzungen streikbedingt um 34,7% auf 0,551 Mio. TEU (Vorjahr: 0,844 Mio. TEU) gesunken. Damit hat sich auch das Jahresergebnis erheblich verschlechtert und ist entsprechend negativ.

Die OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, an der die EUROGATE-Gruppe mit 20% beteiligt ist, hat im ersten Betriebsjahr 11.169 TEU umgeschlagen. Das Jahresergebnis war aufgrund der im Berichtsjahr noch unzureichenden Kapazitätsauslastung entsprechend deutlich negativ.

WICHTIGE VORGÄNGE DES GESCHÄFTSJAHRES

CONTSHIP ITALIA-GRUPPE

Im Januar 2012 hat die CONTSHIP Italia-Gruppe durch den Verkauf von 50% der Anteile an der CSM Italia-Gate S.p.A. (vormals: CSM Italia-Gate S.r.l.) mittelbar 33,35% der Gesellschaftsanteile der Medcenter Container Terminal S.p.A. an die Gitaurco Ltd. (Limassol, Zypern), eine mittelbare Beteiligung der Mediterranean Shipping Company S.A. („MSC“), Genf, veräußert. Die Anteilsveräußerung und die damit verbundene nachhaltige Anbindung der zweitgrößten Containerreederei der Welt bei dem Medcenter Container Terminal in Gioia Tauro ist eine erfreuliche Entwicklung bei der CONTSHIP Italia-Gruppe.

Mit Vertrag vom 29. Oktober 2012 hat die Hafenbehörde von La Spezia die Betreiberlizenz für die La Spezia Container Terminal S.p.A. um 53 Jahre, d.h. bis Ende 2065, verlängert. Auf der Grundlage dieses Vertrages sollen die Kapazitäten des La Spezia Containerterminals in den kommenden sieben bis acht Jahren von derzeit ca. 1 Mio. TEU p.a. auf 1,8 Mio. TEU p.a. erhöht werden.

EUROGATE-GRUPPE

Die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH hat im Geschäftsjahr 2012 die Aktivitäten im Windkraftgeschäft weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang werden seit Jahresmitte 2012 weitere Freiflächen an einen Großkunden dieses Geschäftsbereiches vermietet. Darüber hinaus konnte über eine bereits im Vorjahr gemeinsam mit einem „Heavy-Lift“-Unternehmen gegründete Arbeitsgemeinschaft ein Vertrag mit einem Großkunden zum Umschlag von Windenergieanlagen-Komponenten für einen Windpark in der Nordsee abgeschlossen werden.

Ende August 2009 hat das Planfeststellungsverfahren zur West-erweiterung des EUROGATE Container Terminals Hamburg begonnen. Neben der vollständigen Zuschüttung des Petroleumhafens ist die unmittelbare Verlängerung des Predöhlkais um ca. 650 m sowie die Herstellung von weiteren 400 m Liegeplätzen am Bubendey-Ufer vorgesehen. Der damit verbundene Flächenzuwachs beträgt ca. 400.000 m². Mit der Westerweiterung wird die derzeitige Umschlagskapazität des EUROGATE Container Terminals Hamburg von derzeit 4,1 Mio. TEU um 1,9 Mio. TEU auf knapp 6 Mio. TEU erweitert werden.

Ein weiteres wesentliches Ziel der mit dem Planfeststellungsverfahren verfolgten Maßnahmen ist die Vergrößerung des Wendebekens im Waltershofer Hafen auf einen 600-m-Drehkreis für die großen Containerschiffe. Erste Teilflächen der Westerweiterung sollten zwar ab 2014 zur Verfügung stehen, aus heutiger Sicht wird die Maßnahme aufgrund der aufwendigen Bearbeitung der Einwendungen, zu erwartender Klagen und der voraussichtlichen Dauer notwendiger gerichtlicher Verfahren voraussichtlich nicht vor 2018/2019 vollständig fertiggestellt werden können.

2. ERTRAGSLAGE

Zur Darstellung der Ertragslage verwenden wir in der nachfolgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung:

	2012		2011		VERÄNDERUNG	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	603.898		604.209		-311	0
Sonstige betriebliche Erträge	48.921		41.927		6.994	17
Betriebsleistung	652.819	100	646.136	100	6.683	1
Materialaufwand	-187.367	-29	-186.692	-29	-675	0
Personalaufwand	-293.181	-45	-279.450	-43	-13.731	5
Abschreibungen	-66.133	-10	-66.744	-11	611	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-52.457	-8	-52.892	-8	435	-1
Betriebsaufwand	-599.138	-92	-585.778	-91	-13.360	2
Betriebsergebnis	53.681	8	60.358	9	-6.677	-11
Zins- und Beteiligungsergebnis	-12.999		-9.683		-3.316	
Ergebnis vor Ertragsteuern	40.682		50.675		-9.993	
Tatsächlicher Steueraufwand	-14.804		-17.214		2.410	
Latente Steuern	3.014		2.917		97	
Konzernjahresüberschuss	28.892		36.378		-7.486	
Davon entfallen auf:						
Anteilseigner der Muttergesellschaft	19.800		28.597			
Inhaber von Hybridkapital	4.995		4.995			
Nicht beherrschende Gesellschafter	4.097		2.786			
	28.892		36.378			

Der Außenumsatz des EUOKAI-Konzerns beläuft sich auf EUR 603,9 Mio. (Vorjahr: EUR 604,2 Mio.). Hiervon resultieren EUR 271,9 Mio. (Vorjahr: EUR 271,0 Mio.) aus der CONTSHIP Italia-Gruppe und EUR 327,1 Mio. (Vorjahr: EUR 328,4 Mio.) aus der mit 50% quotale in den Konzernabschluss einbezogenen EUROGATE-Gruppe.

Das Betriebsergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2012 beträgt EUR 53,7 Mio. (Vorjahr: EUR 60,4 Mio.) und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11% (EUR 6,7 Mio.) rückläufig entwickelt. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem planmäßigen Anstieg der Vorlaufkosten und der erwarteten Anlaufverluste im Zusammenhang mit dem Bau und der Inbetriebnahme des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis hat sich um EUR 3,3 Mio. auf EUR 13,0 Mio. rückläufig entwickelt. Maßgebliche Ursache dafür sind einerseits das rückläufige Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen sowie andererseits gegenläufig höhere Zinserträge.

Demzufolge hat sich auch das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) gegenüber dem Vorjahr um 20% auf EUR 40,7 Mio. (Vorjahr: EUR 50,7 Mio.) rückläufig entwickelt.

Bei einem Rückgang des Steueraufwands um EUR 2,5 Mio. auf EUR 11,8 Mio. ist der Konzernjahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr von EUR 36,4 Mio. um EUR 7,5 Mio. auf EUR 28,9 Mio. (-21%) zurückgegangen.

3. FINANZLAGE

In den Jahren 2012 und 2011 wurden folgende Cashflows erzielt:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	58.303	81.392
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-83.783	-40.634
Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-14.070	1.811
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-39.550	42.569
Finanzmittelfonds am 1. Januar	105.799	63.230
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	66.249	105.799

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Liquide Mittel	103.930	108.109
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten/Kontokorrentkredite	-37.681	-2.310
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	66.249	105.799

Auf der Grundlage des im Jahr 2012 erzielten Ergebnisses vor Steuern von EUR 40,7 Mio. (Vorjahr: EUR 50,7 Mio.) ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 58,3 Mio. (Vorjahr: EUR 81,4 Mio.) erzielt worden.

Die in den folgenden Ausführungen genannten Beträge beziehen sich – soweit nicht anders genannt – auf den gesamten CONTSHIP Italia-Konzern (100%) und auf den dem EUOKAI-Konzern zurechnenden Anteil des EUROGATE-Konzerns von 50%.

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Die Investitionen des Konzerns in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und beliefen sich im Jahr 2012 auf EUR 96,7 Mio. (Vorjahr: EUR 56,9 Mio.).

Die Investitionen der CONTSHIP Italia-Gruppe von EUR 17,3 Mio. (Vorjahr: EUR 19,0 Mio.) betrafen im Wesentlichen die Beschaffung und Modernisierung von Großgeräten sowie Flächen-erwerb und -erneuerung.

Die anteiligen Investitionen der EUROGATE-Gruppe beliefen sich im Jahr 2012 auf EUR 79,4 Mio. (Vorjahr: EUR 37,9 Mio.). Darin enthalten sind vor allem Investitionen für Flächenbefestigungen, Gebäudeerweiterungen, Software, technische Anlagen, Containerbrücken, Van Carrier und diverse sonstige Umschlagsgeräte. Außerdem sind hierin die aktivierten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Containerterminals enthalten.

Zur Finanzierung von teilweise bereits in Vorjahren durchgeführten Investitionen hat der Konzern im Geschäftsjahr 2012 Bankdarlehen in Höhe von insgesamt EUR 43,6 Mio. zur Finanzierung von Großgeräten und Betriebs- und Geschäftsausstattung neu aufgenommen. Im gleichen Zeitraum hat der Konzern Bankkredite in Höhe von EUR 19,0 Mio. planmäßig getilgt.

Darüber hinaus wurden im Konzern bereits in Vorjahren angeschaffte Großgeräte (Van Carrier), die zuvor aus dem Cashflow vorfinanziert worden waren, aufgrund des günstigen Zinsniveaus mit einem Volumen von TEUR 12.469 im Wege des Sale-and-lease-back bzw. über Mietkaufverträge fristenkongruent finanziert. Für neu angeschaffte Geräte (Reachstacker, Stapler, Chassis) und Pkws wurden Leasingverträge in einem Volumen von TEUR 967 neu abgeschlossen.

4. VERMÖGENSLAGE

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich 2012 wie folgt entwickelt:

AKTIVA	2012		2011		VERÄNDERUNG
	TEUR	%	TEUR	%	
Immaterielle Vermögenswerte	75.110	7	60.747	7	14.363
Sachanlagen	551.138	52	536.043	56	15.095
Finanzanlagen	76.334	7	50.848	5	25.486
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	13.957	1	11.725	1	2.232
Sonstige langfristige Vermögenswerte	26.651	3	18.812	2	7.839
Langfristiges Vermögen	743.190	70	678.175	71	65.015
Vorräte	17.425	2	16.647	2	778
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	119.182	11	93.591	10	25.591
Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteuerverbindlichkeiten	75.628	6	62.624	6	13.004
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	506	0	-506
Flüssige Mittel	103.930	10	108.109	11	-4.179
Kurzfristiges Vermögen	316.165	30	281.477	29	34.688
Gesamtvermögen	1.059.355	100	959.652	100	99.703

PASSIVA	2012		2011		VERÄNDERUNG
	TEUR	%	TEUR	%	
Gezeichnetes Kapital	13.468	1	13.468	1	0
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin	294	0	294	0	0
Kapitalrücklage	1.801	0	1.801	0	0
Gewinnrücklage	75.557	7	68.057	7	7.500
Sonstige Rücklagen	-535	0	-800	0	265
Bilanzgewinn	219.539	21	227.905	24	-8.366
Anteil Hybridkapitalinhaber am Eigenkapital	77.010	7	77.010	8	0
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	83.086	8	63.365	7	19.721
Eigenkapital	470.220	44	451.100	47	19.120
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	157.024	15	125.579	13	31.445
Langfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	40.891	4	43.090	4	-2.199
Sonstige Verbindlichkeiten	75.466	7	59.276	6	16.190
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	15.888	1	16.710	2	-822
Rückstellungen	59.894	6	56.368	6	3.526
Langfristige Verbindlichkeiten	349.163	33	301.023	31	48.140
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	31.786	3	38.683	4	-6.897
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.421	6	62.937	7	-2.516
Kurzfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.754	0	3.434	0	320
Sonstige Verbindlichkeiten und Ertragsteuerverpflichtungen	133.719	13	93.115	10	40.604
Rückstellungen	10.292	1	9.360	1	932
Kurzfristige Verbindlichkeiten	239.972	23	207.529	22	32.443
Gesamtkapital	1.059.355	100	959.652	100	99.703

Bei Abschreibungen von EUR 66,1 Mio. und Abgängen zu Restbuchwerten von EUR 1,1 Mio. sowie Investitionen in Höhe von EUR 96,7 Mio. haben sich die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen um EUR 29,5 Mio. auf EUR 626,2 Mio. erhöht.

Die Finanzanlagen des Konzerns haben sich durch Ausleihungen an Beteiligungsgesellschaften um EUR 25,5 Mio. auf EUR 76,3 Mio. erhöht.

Das langfristige Vermögen war am Bilanzstichtag, wie im Vorjahr, vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 25,6 Mio. ist auf stichtagsbedingt höhere Außenstände zurückzuführen.

Die Erhöhung der sonstigen Vermögenswerte und Ertragsteueransprüche um EUR 13,0 Mio. auf EUR 75,6 Mio. ist einerseits bedingt durch eine Kaufpreisstundung aus der Veräußerung von 50% der Anteile an der CSM Italia-Gate S.p.A., höhere Vorsteuererstattungsansprüche, einen Steueranrechnungsanspruch aufgrund von Investitionen sowie andererseits die unterjährig erfolgte Zahlung von Ansprüchen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand.

Die flüssigen Mittel mit einem Bestand von EUR 103,9 Mio. zum Bilanzstichtag spiegeln die weiterhin positive Liquiditätssituation des Konzerns wider.

Die Veränderung des Bilanzgewinns ist hauptsächlich auf die auf der Grundlage von Hauptversammlungsbeschlüssen vorgenommene Einstellung von EUR 7,5 Mio. in die Gewinnrücklagen und die Gewinnausschüttung von EUR 18,0 Mio. an die Aktionäre sowie auf den im Geschäftsjahr 2012 erwirtschafteten und auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Konzernjahresüberschuss von EUR 19,8 Mio. zurückzuführen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2012 um EUR 19,1 Mio. (4,2%) auf EUR 470,2 Mio. (Vorjahr: EUR 451,1 Mio.) erhöht. Damit weist der EUOKAI-Konzern unverändert eine sehr solide Eigenkapitalquote von 44% (Vorjahr: 47%) aus.

Der Anteil der Hybridkapitalinhaber am Eigenkapital betrifft den quotale mit 50% auf den EUOKAI-Konzern entfallenden Anteil einer von der EUROGATE Holding im Geschäftsjahr 2007 begebenen nachrangigen, unbefristeten Anleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 150 Mio. einschließlich der auf die Hybridkapitalinhaber ausstehenden Gewinnansprüche.

Die Veränderung der langfristigen Darlehen einschließlich des kurzfristigen Anteils ergibt sich aus dem Saldo zwischen Neukreditaufnahmen zur Investitionsfinanzierung und geleisteten planmäßigen Tilgungen.

Die Veränderung der Zuwendungen der öffentlichen Hand erklärt sich im Wesentlichen aus Zuwendungsbescheiden des Eisenbahn-Bundesamts im Rahmen der Förderrichtlinie für den kombinierten Verkehr abzüglich der anteiligen Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte.

Der Anstieg der langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten um EUR 16,0 Mio. auf EUR 75,3 Mio. resultiert im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Containerterminals.

Die Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten und Ertragsteuerverpflichtungen um EUR 40,6 Mio. auf EUR 133,7 Mio. ist im Wesentlichen bedingt durch kurzfristig fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in der CONTSHIP Italia-Gruppe.

5. PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Die Gesellschaften des Konzerns haben auch im Jahr 2012 ihre Belegschaften in internen und externen Schulungsmaßnahmen fortgebildet, um den Qualifikationsstandard weiter zu steigern.

Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
Gewerbliche Mitarbeiter	3.008	2.729
Angestellte	1.204	1.174
	4.212	3.903

Die Mitarbeiterzahlen der EUROGATE-Gruppe sind in diesen Werten mit 50% enthalten.

Für den neuen Standort Wilhelmshaven der EUROGATE-Gruppe sind im Kalenderjahr 2012 Haustarifverträge für die gewerblichen Mitarbeiter der Gesellschaften EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG und EUROGATE Technical Services GmbH, Standort Wilhelmshaven, abgeschlossen worden. Diese Tarifverträge beinhalten die Flexibilisierungsnotwendigkeiten zur Implementierung des neuen Standortes, inklusive der dazugehörigen Dienstleistungsbereiche.

Das Kalenderjahr 2013 wird im Ausblick von der Qualifizierung der Beschäftigten im Rahmen der berufsspezifischen Anforderungen sowie insbesondere von Fragen der Arbeitsorganisation zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit getragen sein.

Sollte es die Entwicklung der Umschlagsmengen erforderlich machen und sich diese an einzelnen Standorten nicht gemäß den vorhandenen Kapazitäten bzw. rückläufig entwickeln, sind über die bestehenden Flexibilisierungsmöglichkeiten hinausgehende personelle Maßnahmen unabdingbar. Aufgrund derzeitiger Unterbeschäftigung wurde im März 2013 zwischen den Tarifparteien die Einführung von Kurzarbeit bei der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG vereinbart.

6. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung hat es nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht gegeben.

7. NACHHALTIGKEITSBERICHT

Nachhaltiges Denken und Handeln sind grundlegende Prinzipien im EUOKAI-Konzern. Jede Containerbrücke, jeder Van Carrier und jedes neue Gebäude ist eine langfristige Investition, bei der Energieeffizienz, Arbeitssicherheit und Arbeitskomfort eine große Rolle spielen.

Seit Jahren engagiert sich EUOKAI über seine gesetzliche Verpflichtung hinaus für seine Mitarbeiter und für die Gesellschaft. Vielfältige Aus- und Weiterbildungsprogramme oder unterschiedlichste Gesundheitsprogramme sind nur einige Beispiele dafür.

Auch Umwelt- und Ressourcenschonung haben in der EUOKAI-Gruppe einen hohen Stellenwert und können auf eine lange Tradition zurückblicken. Das ist für uns nicht nur eine Frage der unternehmerischen Verantwortung, sondern erfolgreicher Umweltschutz ist auch ein elementarer Bestandteil des langfristigen Unternehmenserfolgs. Es ist unser erklärtes Ziel, durch MAXIMALE EFFIZIENZ, MINIMALE EMISSIONEN und MAXIMALE SICHERHEIT UND VORSORGE Umweltschutz zu einem zentralen Qualitätsmerkmal zu entwickeln. Zudem verpflichtet sich EUOKAI ab dem Geschäftsjahr 2012 mit der Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN 16001, die spezifische Energienutzung auf den EUROGATE-Containerterminals kontinuierlich zu verringern. Aus diesem Grundverständnis heraus wurden im Jahr 2012 weitere Maßnahmen ergriffen, um den ökologischen Fußabdruck weiter zu verkleinern.

MAXIMALE EFFIZIENZ

Ein zentraler Schwerpunkt liegt in der systematischen Energieeffizienzsteigerung. Die Geschäftsführung hat sich das klare Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 20% weniger Energie pro Container zu nutzen und den CO₂-Ausstoß gegenüber 2008 um 25% zu reduzieren. Diesem Ziel ist EUOKAI im Jahr 2012 einen großen Schritt näher gekommen. Im Vergleich zu 2011 sank der Energieverbrauch um 7% pro umgeschlagenen Container.

Dies gelang vor allem durch technische und operative Senkung des Kraftstoffverbrauchs der Van Carrier. Auch die Container-

brücken wurden einer intensiven Prüfung unterzogen und die Einschaltdauer vieler Peripheriegeräte verkürzt. Insgesamt ließen sich hier 6% Energie pro umgeschlagenen Container einsparen.

Auch im Bereich Terminalbeleuchtung hat eine weitere Verbesserung der Steuerung eine deutlich messbare Energiereduktion um 13% ergeben.

MINIMALE EMISSIONEN

Mit einem Wirkungsgrad von über 90% sind Blockheizkraftwerke ein Paradebeispiel für Effizienz. Vor allem aber werden durch die kombinierte Produktion von Strom und Wärme die CO₂-Emissionen verringert. Bereits seit 1987 betreibt EUROGATE in Bremerhaven ein solches Kraftwerk. 2012 erfolgte nun die Grundsteinlegung für zwei zusätzliche Anlagen in Hamburg und Wilhelmshaven. Insgesamt liefern die drei Kraftwerke nach Inbetriebnahme jährlich 10,8 Millionen Kilowattstunden klimafreundlichen Strom und 12,4 Millionen Kilowattstunden Wärme.

Seit 2006 bzw. 2008 tragen auch zwei Holzhackschnitzelwerke zur emissionsarmen Wärmeproduktion auf den EUROGATE-Terminals bei. Sie produzieren aus zerkleinerten Stauholzresten und Schnittgut von Autobahnen jährlich 4 Millionen Kilowattstunden CO₂-neutrale Wärme.

Ein weiterer Beitrag zur Emissionsminderung sind die an allen EUROGATE-Standorten errichteten Fotovoltaikanlagen. Mit einer Gesamtanschlussleistung von 73 kWp liefern die 352 Module jährlich knapp 70.000 kWh Strom aus Sonnenenergie und helfen damit, die CO₂-Emissionen um weitere 40.000 kg jährlich zu verringern.

Zurzeit arbeitet EUROGATE außerdem an der Errichtung einer Windenergieanlage in Hamburg und prüft die Machbarkeit an den Standorten Bremerhaven und Wilhelmshaven. Windenergieanlagen in Küstennähe können bis zu 9 Mio. kWh CO₂-freien Strom pro Jahr produzieren.

Am Standort Hamburg wurde der Bau eines Blockheizkraftwerkes begonnen, das ab 2013 den Betrieb am Standort Hamburg mit elektrischer Energie und Wärme versorgt. Über eine Fernwärmeleitung wird überschüssige Wärme in das örtliche Fernwärmenetz eingespeist. Durch die Eigenversorgung mit in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugtem Strom und erzeugter Wärme wird eine jährliche Reduzierung der CO₂-Emissionen von 2.800 Tonnen/Jahr angestrebt.

MAXIMALE SICHERHEIT UND VORSORGE

Nachhaltigkeit ist kein Zufall. Sie ist die Folge gezielter zukunftsorientierten Planens und Vorgehens. Dazu gehören die systematische Analyse und die regelmäßige Umsetzung von Verbesserungen. Unsere Containerterminals in Bremerhaven

und Hamburg sind Umweltpartner der Freien Hansestadt Bremen bzw. der Freien und Hansestadt Hamburg. Die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH war im Jahr 2011 zudem Projektpartner der „Umwelthauptstadt Hamburg 2011“.

Seit 2007 erfasst und bilanziert EUROGATE konzernweit systematisch seinen Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß. 2012 haben wir diese Erfassung und Auswertung in unsere Controlling-Software integriert, sodass die Zahlen nun noch einfacher ausgewertet und übersichtlicher dargestellt werden können.

Ausblick 2013–2020

Zur Steigerung der Energieeffizienz werden wir in den kommenden Jahren weiter auf die beste verfügbare Technik setzen und so mit einem effizienten Fahrzeug- und Gerätepool den Energieverbrauch pro umgeschlagenen Container weiter verringern. Doch auch Streckenplanung oder Mitarbeiterschulung werden wir für die Steigerung der Energieeffizienz nutzen.

Zur Senkung der Emissionen werden weiterhin die im Markt verfügbaren Innovationen auf Einsetzbarkeit im Hafen geprüft und gegebenenfalls umgesetzt. Das bedeutet zum Beispiel:

- Prüfung alternativer Kraftstoffe für die Umschlagsfahrzeuge, z. B. Flüssigerdgas (LNG)
- Untersuchung der Emissions- und Lärmreduktion durch Landstromangebote
- Beobachtung der Wellen- und Gezeitenkraftwerksentwicklung zur Stromproduktion

Insgesamt wird es naturgemäß in jedem weiteren Jahr schwieriger, die Energie- und Umweltbilanz des Unternehmens zu verbessern. Daher werden wir in den kommenden Jahren unsere Energiedatenerfassung und -auswertung noch feingliederiger gestalten. So können wir noch genauer hinsehen, welche Einsparungen durch technische oder operative Maßnahmen erreicht werden, und diese Erkenntnisse dann auf andere Anwendungsgebiete übertragen.

8. RISIKOBERICHT UND PROGNOSEBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Innerhalb des EUROKAI-Konzerns wird das Risikomanagement als permanente Managementaufgabe angesehen und im Sinne eines „gelebten“ Systems in allen Unternehmen und organisatorischen Bereichen umgesetzt. Insofern ist es seit Jahren ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Als Hauptziele werden die Früherkennung und Identifikation von kritischen Entwicklungen, aber auch von Chancenpotenzialen, die Bestimmung von geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen zur Risikoabwehr sowie die Unterstützung eines risiko- und chancenorientierten Denkens auf allen Ebenen innerhalb der Unternehmensgruppe verfolgt. Insgesamt ist die Risikopolitik durch eine konservative Haltung gekennzeichnet.

RISIKOPOSITIONEN

Der EUROKAI-Konzern ist über den CONTSHIP Italia-Konzern sowie den EUROGATE-Konzern im Wesentlichen strategischen Risiken, Marktrisiken, Finanzrisiken und operativen Risiken ausgesetzt.

Strategische Risiken, Marktrisiken und operative Risiken

Die EUROKAI Holding ist als Finanzholding über ihre Tochtergesellschaften den Einzelrisiken der verschiedenen Geschäftsfelder ausgesetzt. Risiken werden hierbei im Rahmen des Jahresabschlussprozesses identifiziert und inventarisiert. Die anschließende Bewertung im Hinblick auf die Auswirkungen auf die für EUROKAI definierten übergeordneten Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten führt zu Risikoportfolios für jede Unternehmung. Die dort dokumentierten Risiken umfassen die gesamte Spannweite betrieblichen Handelns, insbesondere solche, die sich aus der Operation mehrerer Containerterminals ergeben.

Am 17. Oktober 2012 hat das Bundesverwaltungsgericht entschieden, einem Eilantrag von Natur- und Umweltschutzvereinigungen gegen den Planfeststellungsbeschluss der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord zur Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe stattzugeben. Zunächst sollen offene Fragen zum Gewässer- und Artenschutz geklärt werden. Daraus kann sich eine Verzögerung zur Durchführung der Maßnahme von zwei bis drei Jahren ergeben. Das Gericht hat ausdrücklich betont, dass der Ausgang des Verfahrens offen sei.

Das Bundesverwaltungsgericht hat Anfang 2013 mitgeteilt, voraussichtlich bis Ende 2013 den mündlichen Verhandlungstermin durchzuführen. Mit einer Sachentscheidung des Gerichts ist demnach nicht vor 2014 zu rechnen. Zwar kann schon ca. sechs bis neun Monate nach Beginn der Maßnahme von einer Tiefgangsverbesserung ausgegangen werden, insgesamt benötigt der Vorhabensträger zur Herstellung der durchgängigen Tiefgangsverbesserung von einem Meter aber ca. 21 Monate. Mit dem Abschluss der Maßnahme und der vollständigen Tiefgangsverbesserung ist mithin nicht vor 2016 zu rechnen.

Auch die geplante Weservertiefung verzögert sich aufgrund juristischer Auseinandersetzungen. Die Wasser- und Schifffahrtsdirektion in Aurich hat den Vollzug des Planfeststellungsbeschlusses für die Weseranpassung ausgesetzt und lässt die Baggararbeiten aufgrund einer entsprechenden Empfehlung des Bundesverwaltungsgerichts ruhen. Die Aussetzung bedeute, dass mit den Arbeiten bis zu einer Entscheidung in der Hauptsache nicht begonnen werde. Damit sei jedoch ebenfalls keine Vorentscheidung verbunden.

Der EUROKAI-Konzern hält die Anpassung des Fahrwassers von Elbe und Außenweser zur Sicherung und Positionierung der deutschen Häfen in der Nordrange unverändert für dringend erforderlich, damit die größer werdenden Containerschiffe Hamburg und Bremerhaven problemlos anlaufen können. Im Geschäftsjahr 2012 haben sich die nautischen Probleme der nachhaltig steigenden Anzahl immer größer dimensionierter Containerschiffe weiter verstärkt. Sollte die eine oder die andere – oder beide – Maßnahmen scheitern oder sich weiter verzögern, kann das erhebliche negative Auswirkungen auf die zukünftige Umschlagsentwicklung haben.

Der EUROKAI-Konzern kann seinen Kunden jedoch mit dem Ende September 2012 in Betrieb genommenen ersten und einzigen deutschen Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven und den Fazilitäten des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven für die Abfertigung von Containerschiffen mit entsprechenden Tiefgängen eine hervorragende Alternative bieten.

Darüber hinaus sind die Sanierung der bestehenden Schleusen, der Bau einer fünften Schleusenkammer und der Vollausbau des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) (durchgehende Vertiefung um einen Meter, Anpassungen an Weichen, Kurven und Schleusen) von hoher Bedeutung. Aufgrund der geografischen Nähe des Hamburger Hafens zum Ostseeraum wird ein hoher Anteil der Containerströme der Ostsee-Anrainerstaaten als Transshipmentverkehr über Hamburg abgewickelt. Diese Verkehre laufen in der Regel aufgrund von Zeit-, Kosten- und Entfernungsvorteilen durch den NOK. Jedoch stößt der NOK wegen des Größenwachstums der Feederschiffe im Ostseeverkehr zunehmend an seine Leistungsgrenze. Können Feederdienste jedoch nicht mehr durch den NOK geführt werden, muss die deutlich längere Strecke via Skagen gewählt werden. Das führt zu einem Verlust der natürlichen Wettbewerbsvorteile der deutschen Häfen gegenüber den Westhäfen. Somit besteht ein Risiko von Mengenverlusten. Insofern ist eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des NOK dringend erforderlich, damit er auch in Zukunft die Verkehrsströme zwischen Nord- und Ostsee effizient abwickeln kann.

Der Neubau der fünften Schleusenkammer in Brunsbüttel ist im April 2012 begonnen worden. Die Bauzeit für den Neubau wird nach derzeitiger Sachlage fünf bis sechs Jahre betragen. Danach erst können die beiden alten Schleusen in Brunsbüttel saniert werden.

Wann ein Vollausbau des NOK erfolgt, ist aus heutiger Sicht offen, da die dafür erforderlichen Finanzmittel weder im Bundesverkehrswegeplan noch in der mittelfristigen Finanzplanung des Bundes berücksichtigt sind.

Neben den gesamtwirtschaftlichen Trends wirken sich in Bezug auf die künftige Umschlags- und Transportnachfrage und damit verbunden auch die Umschlagsmengen unserer Containerterminals noch weitere Einflüsse bzw. Risiken aus. Hierzu zählen unter anderem:

- die Fertigstellung und Inbetriebnahme zusätzlicher (Terminal-)Umschlagskapazitäten in der Nordrange, was zu weiteren Überkapazitäten, anhaltend hohem Wettbewerb und entsprechendem Druck auf die Umschlagsraten führen kann
- die Inbetriebnahme zusätzlicher Großcontainerschiffe und deren Einsatz insbesondere in den Fernost-Europa-Diensten
- mögliche weitere Veränderungen in den Strukturen der Konsortien sowie bei den Liniendiensten der Containerreedereien (unter anderem Direktanläufe in die Ostsee) und den damit möglicherweise verbundenen Veränderungen von Preisstrukturen

Auf Kundenseite könnten auch mögliche Insolvenzen Auswirkungen auf die Reedereikonsortien sowie die Dienste- und Mengenstrukturen haben. Dies wäre insbesondere bei den Konzerngesellschaften der Fall, bei denen größere Abhängigkeiten von einzelnen Reedereien bestehen. In so einem Fall dürfte die Vermögenslage der betroffenen Gesellschaft sowie des Konzerns nicht unmaßgeblich beeinträchtigt werden.

Die Konsolidierung in der Containerschifffahrt durch neue Kooperationen und Bildung neuer Konsortien dürfte auch in Zukunft fortschreiten. Da die Containerterminals zumindest mittelfristig freie Kapazitäten haben, steigt im Zuge der Konsolidierung die Marktmacht der verbleibenden Konsortien/Reedereien und damit verbunden der Erlösdruck sowie die Notwendigkeit der Umsetzung nachhaltiger Kostenreduzierungen bei den Containerterminals.

Finanzrisiken

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen im Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnisse und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden in der Regel zur Sicherung offener Risiken eingesetzt. Zinsderivate werden zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung

erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden. Auf Konzernebene wird zudem das bestehende Marktpreisrisiko für alle Finanzinstrumente beobachtet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns für Finanzinstrumente sowie quantitative Angaben zu den im Konzern verwendeten Finanzinstrumenten werden im Anhang in den Abschnitten 3 und 37 dargestellt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen Darlehen und den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Steuerung der Zinsrisiken des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Der weit überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist langfristig umschlossen, d. h., es bestehen feste Zinsvereinbarungen bis zum Ende der Finanzierungslaufzeit. Darüber hinaus wurden und werden in einem gewissen Umfang Zinssicherungen für zukünftig aufzunehmende Darlehen durch Vereinbarung von Forward-Zinsswaps vorgenommen.

Wertangaben zu Finanzinstrumenten werden im Konzernanhang für 2012 im Abschnitt 37 dargestellt.

Fremdwährungsrisiko

Sämtliche Konzerngesellschaften – mit Ausnahme der FLOYD Zrt., die in ungarischen Forint (HUF) geführt wird – fakturieren derzeit ausschließlich in Euro. Insofern kann lediglich in Einzelfällen, z. B. durch ausländische Dividendeneinkünfte, Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland oder Gewährung von Fremdwährungsdarlehen, ein Währungsrisiko entstehen. Derzeit besteht aus solchen Einzelfällen kein nennenswertes Fremdwährungsrisiko.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Des Weiteren wird das Ausfallrisiko durch die laufende Überwachung der Forderungsbestände auf Managementebene des Konzerns reduziert.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten bzw. mit Banken abgeschlossen werden, denen internationale Ratingagenturen eine angemessene Bonität bescheinigt haben.

Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns entspricht bei den finanziellen Vermögenswerten dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert dieser Finanzinstrumente.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssicherung des EUOKAI-Konzerns wird durch autonomes und unabhängiges Cash-Pooling der Tochtergesellschaften mit den jeweiligen Holdinggesellschaften der Teilkonzerne sowohl innerhalb der CONTSHIP Italia-Gruppe als auch innerhalb der EUROGATE-Gruppe sowie ein zentrales Cash-Management innerhalb der jeweiligen Unternehmensgruppen gewährleistet.

Durch die ebenfalls jeweils zentral auf Holdingebene durchgeführten Funktionen Investitionskontrolle und Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Im Konzern bestehen aus heutiger Sicht keine wesentlichen Finanzrisiken.

Bestandsgefährdungspotenziale wie Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegen derzeit nicht vor.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Grundsätzen, Verfahren und Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind im EUOKAI-Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

- Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden
- Es gibt im EUOKAI-Konzern eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur
- Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanzen, Rechnungswesen und Controlling sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet. Die Funktionstrennung und das Vieraugenprinzip sind im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien
- Die im Bereich der Rechnungslegung eingesetzten IT-Systeme sind durch entsprechende Sicherheitseinrichtungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt

- Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch konzernweite Richtlinien (z. B. Investitionsrichtlinie, Einkaufsrichtlinie, Reisekostenrichtlinie) gewährleistet. Diese werden laufend aktualisiert
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch externe Revision überprüft. Zudem unterliegen die entsprechenden IT-Prozesse laufenden externen Überprüfungen

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der Gesellschaft. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Bereiche eingebunden.

Um eine schnelle Reaktion auf plötzlich auftretende negative Entwicklungen zu ermöglichen, sind regelmäßige, mindestens monatliche Berichte an das Management Teil des Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Aus den Erwartungen und Zielen werden jährliche Mittelfristplanungen erarbeitet, die dem Aufsichtsrat vorgelegt werden. Das Berichtswesen bezieht auch die Ergebnisse der Beteiligungsgesellschaften ein und umfasst somit die gesamten operativen Aktivitäten des EUOKAI-Konzerns.

9. ANGABEPFLICHTEN GEMÄSS § 315 ABSATZ 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital von EUR 13.468.494,00 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.759.480 stimmberechtigte Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, in 6.708.494 stimmrechtslose Vorzugsaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 und in eine stimmberechtigte Vorzugsaktie im Nennbetrag von EUR 520,00.

Die stimmberechtigten Stammaktien lauten auf den Inhaber.

Die stimmberechtigte Vorzugsaktie lautet auf den Namen und ist mit einer Vorzugsdividende von 15% des verbleibenden Jahresüberschusses gemäß der internen Bilanz gemäß § 16 der Satzung ausgestattet, die der Dividende aus anderen Aktiegattungen vorgeht.

Ein Nennbetrag von EUR 1,00 der stimmberechtigten Aktien gewährt eine Stimme.

Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind mit einem Gewinnbezugsvorzug im Sinne des § 139 AktG ausgestattet, der in einer Vorabdividende von 5% besteht (§ 5 Abs. 1 der Satzung).

Folgende Gesellschaften halten direkt oder indirekt mehr als 10% der stimmberechtigten Aktien:

- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg
- Eckelmann GmbH, Hamburg
- Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg
- J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg

Zu den Mitteilungen von Anteilseignern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) wird auf die Angaben in Abschnitt 27 des Konzernanhangs verwiesen.

Die Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 hat die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Juni 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- um EUR 3.240.520,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und/oder
- um EUR 3.290.986,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien

jeweils im Nennbetrag von EUR 1,00 gegen Bareinlage zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen auszuschließen
- im Falle der gleichzeitigen Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen, sofern das Bezugsverhältnis für beide Gattungen gleich festgesetzt wird
- die neuen Aktien auch durch von der persönlich haftenden Gesellschafterin bestimmte Kreditinstitute übernehmen zu lassen mit der Verpflichtung, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht)

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen und ihrer Durchführung festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 5 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 19. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

KAPITAL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Die persönlich haftende Gesellschafterin, die Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, hat gemäß § 5 der Satzung zum 31. Dezember 2012 eine gebundene Einlage in Höhe von EUR 294.083,65 geleistet. Der gewinnberechtigte Teil der gebundenen Einlage in Höhe von EUR 282.321,38 nimmt im Verhältnis der gebundenen Einlage zum Aktienkapital der EUOKAI KGaA an dem Jahresüberschuss teil, der auf Grundlage einer nach § 16 der Satzung aufgestellten internen Bilanz ermittelt wird. Bei künftigen Kapitalerhöhungen kann die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 5 der Satzung die gebundene Einlage jederzeit um bis zu 20% des jeweiligen Kapitalerhöhungsbetrags erhöhen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin kann statt oder neben der gebundenen Einlage auch Vorzugsaktien der Gesellschaft erwerben bzw. die bereits erbrachte Einlage ganz oder teilweise in Vorzugsaktien der Gesellschaft umtauschen.

BESTELLUNG UND ABERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Aufgaben des Vorstands einer Aktiengesellschaft obliegen bei einer Kommanditgesellschaft auf Aktien der persönlich haftenden Gesellschafterin. Gemäß § 278 Abs. 2 AktG i.V.m. § 164 HGB und mangels gesonderter Regelungen in der Satzung der EUOKAI KGaA obliegt die Geschäftsführung somit der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, die durch ihre Geschäftsführung vertreten wird. Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsführung erfolgt gemäß § 6 der Satzung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Danach bestellt der Verwaltungsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäftsführung, und zwar maximal für die Dauer von fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist – jeweils für höchstens fünf Jahre – zulässig. Bei außergewöhnlichen Geschäftshandlungen hat die persönlich haftende Gesellschafterin die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen.

Änderungen der Satzung, die die Grundlagen der Gesellschaft betreffen, erfolgen nach den §§ 285 und 179 AktG i.V.m. §§ 161 und 119 HGB. Gemäß § 179 AktG i.V.m. § 19 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, soweit diese nur die Fassung betreffen.

10. PROGNOSE

Das weltwirtschaftliche Wachstum hat sich im Verlauf des Jahres 2012 bereits deutlich verlangsamt. Es bestehen auch weiterhin Unsicherheiten bezüglich der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und auch die Marktentwicklung im Containerumschlag bleibt damit unverändert schwer einschätzbar.

Darüber hinaus gewinnt die sukzessiv steigende Anzahl der in Fahrt gehenden Großcontainerschiffe (>10.000 TEU) erwartungsgemäß und zunehmend an Bedeutung, und zwar in Bezug auf die im Verhältnis zu den sich in den einzelnen Fahrtgebieten diskontinuierlich entwickelnden Ladungsmengen überproportional steigenden Transportkapazitäten sowie mit dem damit verbundenen anhaltenden Druck auf die Seefrachtraten bei den Containerlinienreedereien. Erschwerend kommen die zunehmenden nautischen Schwierigkeiten im Zu- und Ablauf dieser Großcontainerschiffe zu bzw. aus den deutschen Nordseehäfen Hamburg und Bremerhaven hinzu, insbesondere vor dem Hintergrund der sich weiter verzögernden Fahrrienenanpassung von Elbe und Außenweser.

Aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks bei den Containerreedereien, nicht zuletzt hervorgerufen durch die große Zahl von Neubauten an Containerschiffen, ergeben sich auch für die Containerterminals weiterhin große Unsicherheiten. Insgesamt dürfte sich auch der Wettbewerbsdruck für die Containerterminals erhöhen, sodass ein leicht sinkendes Erlös- bzw. Mengenniveau nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Globalisierung und der Welthandel bieten mittel- und langfristig weiterhin gute Perspektiven für Logistikunternehmen und Containerterminalbetreiber. Durch eine stärkere weltwirtschaftliche Integration der Schwellenländer in Asien sowie Mittel- und Osteuropa und die Globalisierung rechnen wir damit, mittelfristig wieder überdurchschnittlich von einem Aufschwung zu profitieren.

Innerhalb der CONTSHIP Italia-Gruppe steht die weitere Stärkung des Medcenter Container Terminals in Gioia Tauro im Vordergrund. Mit der mittelbaren Beteiligung der Mediterranean Shipping Company S.A. („MSC“) wurde diesbezüglich bereits ein wesentlicher Meilenstein erreicht. Darüber hinaus ist der Beginn des Ausbaus der Kapazitäten des La Spezia Container Terminals für die italienische Gruppe von besonderer Bedeutung.

Das Geschäftsjahr 2013 steht für die EUROGATE-Gruppe im Zeichen des ersten vollen Betriebsjahres vom ersten Bauabschnitt des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven sowie der Sicherstellung einer angemessenen und profitablen Auslastung der Kapazitäten des EUROGATE Container Terminals Hamburg.

Für das Geschäftsjahr 2013 kann vor dem Hintergrund einer konjunkturell rückläufigen Entwicklung in Verbindung mit möglichen Veränderungen bei Strukturen der Containerliniendienste und den daraus möglicherweise resultierenden Auswirkungen auf einzelne Terminals unserer Unternehmensgruppe ein sinkendes Umschlagsvolumen an einzelnen Standorten nicht ausgeschlossen werden. Unter Berücksichtigung der zuvor beschriebenen Perspektiven in Verbindung mit den noch zu erwartenden Anlaufverlusten des EUROGATE Container Terminals in Wilhelmshaven mit entsprechenden Auswirkungen auf das Konzernergebnis der EUROGATE-Gruppe gehen wir für den EUOKAI-Konzern für das Jahr 2013 von einem Rückgang des Konzernjahresüberschusses gegenüber dem Jahr 2012 aus. Für 2014 wird aus heutiger Sicht wieder mit einem Anstieg des Konzernjahresüberschusses gegenüber 2013 gerechnet.

Auf Basis weiterhin sehr solider Bilanzrelationen und mit einer Eigenkapitalquote von 44% ist der EUOKAI-Konzern für die weiteren Herausforderungen jedoch gut gerüstet.

Aufgrund der nicht vorhersehbaren Entwicklung kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den Erwartungen, die sich auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung stützen, abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen zu aktualisieren.

11. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEM. § 289 A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Internetseite unter www.eurokai.de veröffentlicht.

12. SCHLUSSBEMERKUNG

Über die rechtlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat die persönlich haftende Gesellschafterin einen Abhängigkeitsbericht erstellt, in dem sie folgende Schlusserklärung abgegeben hat:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Andere Maßnahmen zugunsten oder zulasten unserer Gesellschaft sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

Hamburg, den 26. März 2013

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E.M. Eckelmann-Battistello



CONTSHIP Italia hat im Geschäftsjahr 2012 eine eigene Traktionsgesellschaft für Bahntransporte für den Seehafenhinterlandverkehr gegründet: OCEANO GATE.



Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2012 die ihm nach Gesetz, Satzung und dem Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig beraten und kontinuierlich überwacht.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin während des Geschäftsjahres 2012 regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte über die aktuelle Lage und über alle für das Unternehmen und den Konzern einschließlich der in den Konzern einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen relevanten Fragen zeitnah und umfassend informiert. Die Informationen bezogen sich insbesondere auf alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Vorhaben, die Unternehmensstrategie, die Geschäftspolitik, die Planung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung) und den Gang der Geschäfte. Darüber hinaus waren betroffen der Umsatz, die Lage des Unternehmens, die Finanz- und Ertragslage sowie die Rentabilität. Ferner Planabweichungen unter Angabe der Gründe, die Risikolage, insbesondere Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität des Unternehmens von erheblicher Bedeutung sein können, und schließlich das Risikomanagement, das interne Kontroll- und Revisionssystem sowie Compliance.

Gegenstand umfassender Informationen und Erörterungen waren 2012 insbesondere

- der Verlauf der Baumaßnahmen der terminalbezogenen Suprastruktur sowie die Inbetriebnahme des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven,
- die Entwicklung des Ust-Luga Container Terminals in Ust-Luga, Russland,
- die Entwicklung des EUROGATE Tanger Container Terminals in Tanger, Marokko,
- der Bericht über das Risikomanagementsystem und die interne Revisionstätigkeit im EUOKAI-Konzern,
- die mittelbare Veräußerung von 33,35% der Anteile an der Medcenter Container Terminal S.p.A. durch die CONTSHIP Italia-Gruppe,
- die Restrukturierung des Beteiligungsstrangs der EUOKAI KGaA an der CONTSHIP Italia S.p.A.,
- die strategische Ausrichtung des EUOKAI-Konzerns sowie die Wettbewerbsposition der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften des EUOKAI-Konzerns in den relevanten Märkten.



Dr. Winfried Steeger,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht nur die durch das schwierige wirtschaftliche Umfeld und die Eurokrise verlangsamte konjunkturelle Entwicklung in Europa, sondern auch die aus der weltweit andauernden Finanzkrise möglicherweise resultierenden Auswirkungen auf die Weltwirtschaft mit den daraus resultierenden Auswirkungen auf den EUOKAI-Konzern eingehend beraten. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren ferner die Auswirkungen aus dem zunehmenden Einsatz immer größerer Containerschiffe (ULCS) sowie der im Wettbewerbsumfeld der Konzerngesellschaften stattfindende Ausbau der Terminalkapazitäten, die Entwicklung der Ladungsströme in der Nordsee und im Mittelmeer mit ihren see- und landseitigen Auswirkungen sowie auch die daraus resultierenden Effekte und erforderliche Konsequenzen.

Mit Beschluss vom 16. Oktober 2012 hat das Bundesverwaltungsgericht Leipzig dem Eilantrag gegen den Planfeststellungsbeschluss für die Fahrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe stattgegeben und damit, bis auf die ausdrückliche Zulassung von vorbereitenden Maßnahmen, den weiteren Ausbau vorerst gestoppt. Der Aufsichtsrat weist wiederum ausdrücklich darauf hin, dass die Verzögerung des Ausbaus überaus negative Auswirkungen auf die Logistikwirtschaft und den Standort Hamburg hat. Weiterhin erachtet der Aufsichtsrat die Vertiefung der Außenweser und die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Nord-Ostsee-Kanals für zwingend notwendig.

Der Aufsichtsrat hat die Unternehmensplanung der Geschäftsführung gebilligt sowie ihre Einhaltung, insbesondere die darin festgeschriebenen Ziele und Maßnahmen, überwacht. Er hat die Unternehmensstrategie sowie ihre Umsetzung, Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen, die für das Unternehmen und den Konzern bedeutenden Geschäftsvorgänge aufgrund der schriftlichen und mündlichen Berichte mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin eingehend beraten sowie über Geschäfte entschieden, die aufgrund gesetzlicher und satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegt wurden. Alle an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebundenen Geschäfte und Maßnahmen wurden nach gemeinsamer Prüfung und Erörterung mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der umfassenden Berichterstattung die Überzeugung gewonnen, dass das interne Kontrollsystem, das Risikomanagement sowie die interne Revision einschließlich Compliance im EUOKAI-Konzern zuverlässig und effizient gehandhabt werden.

Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats war ferner das Ergebnis seiner Selbsteinschätzung in Bezug auf die Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat hat anlässlich der Beauftragung des Abschlussprüfers auch die Schwerpunkte für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 festgelegt und dessen Honorar vereinbart.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sind nicht entstanden. Nach Auffassung des Aufsichtsrats gehört ihm eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder an. Er ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Insgesamt fanden vier turnusgemäße Sitzungen des Aufsichtsrates – jeweils zwei pro Halbjahr – statt. Die Herren Rickmers und Döhle haben an jeweils einer Sitzung nicht teilgenommen. Insofern hat kein Mitglied des Aufsichtsrats an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. An allen Sitzungen des Aufsichtsrats nahm auch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin teil. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin in kontinuierlichem Kontakt und wurde auch zwischen den Sitzungen regelmäßig über die aktuelle Geschäftslage und -entwicklung sowie wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen informiert.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss gebildet. Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist seit seiner Wahl in den Aufsichtsrat am 20. Juni 2012 Herr Dr. Sebastian Biedenkopf, der die Voraussetzungen eines unabhängigen Finanzexperten im Aufsichtsrat gemäß §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG erfüllt. Der Prüfungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2012 zwei Sitzungen abgehalten und sich insbesondere mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems, der Abschlussprüfung und der Compliance befasst. Den Halbjahresfinanzbericht 2012 hat der Prüfungsausschuss mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin erörtert. Der Personalausschuss, dessen Vorsitzender der Aufsichtsratsvorsitzende ist, hat 2012 nicht getagt.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt. Die als Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der EUOKAI KGaA, einschließlich der zugrunde liegenden Buchführung für das Geschäftsjahr 2012, unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung (IDW PS 450) geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat in diesem Zusammenhang festgestellt, dass die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der EUOKAI-Gruppe gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Dem Bericht der Geschäftsführung über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) gemäß § 312 Aktiengesetz hat der Abschlussprüfer den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Unmittelbar nach ihrer Aufstellung wurden der Jahresabschluss und Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns, der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet.

Nach eingehender Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers und der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin hat der Aufsichtsrat in der Sitzung am 16. April 2013 den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht, den Vorschlag über die Gewinnverwendung, den Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2012 sowie das Ergebnis der Prüfung der Jahresabschlüsse und des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch den Wirtschaftsprüfer geprüft. Die vorgenannten Unterlagen wurden in dieser Sitzung eingehend mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem anwesenden Wirtschaftsprüfer erörtert.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat dem Aufsichtsrat über den Verlauf der Abschlussprüfungen und die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung Bericht erstattet. Der Abschlussprüfer berichtete außerdem über die Prüfungsschwerpunkte. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden im Anschluss an die Berichterstattung von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem Wirtschaftsprüfer vollständig beantwortet.

Nach dem Ergebnis der umfassenden Prüfungen durch den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft, den Konzernabschluss und Konzernlagebericht, den Gewinnverwendungsvorschlag, den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der darin enthaltenen Schlusserklärung der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie auch nicht gegen die Berichte und Ergebnisse des Abschlussprüfers. Er billigte den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss der EUOKAI KGaA und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012. Dem Vorschlag zur Gewinnverwendung stimmte der Aufsichtsrat zu.

Gestützt auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses schlägt der Aufsichtsrat vor, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 zu bestellen. Hierzu wurde eine Erklärung des Abschlussprüfers zu seiner Unabhängigkeit eingeholt.

Der Aufsichtsrat beschloss gemeinsam mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin den Wortlaut und die Abgabe der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB inklusive der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2012.

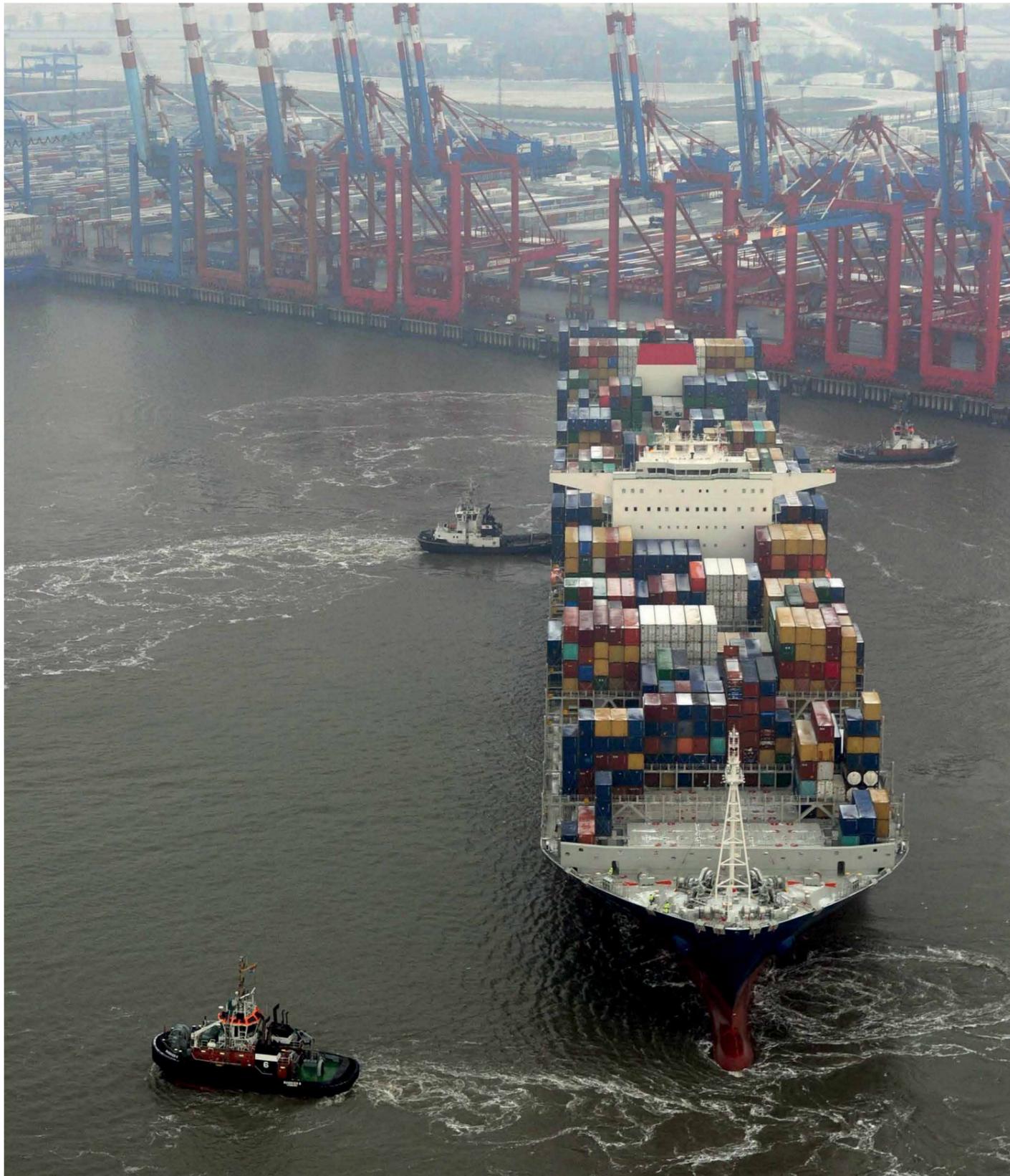
Der Aufsichtsrat besteht gem. § 11 der Satzung aus sechs Mitgliedern. Mit Ablauf der Hauptversammlung 2012 ist Herr Dr. Hans-Joachim Röhler aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als Nachfolger wurde Herr Dr. Sebastian Biedenkopf, Rechtsanwalt, Einzelanwalt, Hamburg, bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2016 in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Dr. Winfried Steeger und Herr Max M. Warburg wurden in der Hauptversammlung 2012 bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2016 wiedergewählt. Die Amtsdauer von Herrn Jochen Döhle und Herrn Lic. oec. Raetke Müller endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2015, die von Herrn Bertram Rickmers mit Ablauf der Hauptversammlung 2013. Herr Dr. Röhler wurde in einem Sonderbeschluss des Aufsichtsrates zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den mit der EUOKAI KGaA verbundenen Unternehmen im In- und Ausland für die im Jahr 2012 geleistete Arbeit. Sie haben mit ihrem Engagement dazu beigetragen, dass die Herausforderungen des abgelaufenen Geschäftsjahres erfolgreich bewältigt werden konnten.

Hamburg, den 16. April 2013



Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
Dr. Winfried Steeger



Das aktuell weltgrößte Containerschiff, die „CMA CGM Marco Polo“, hat eine Transportkapazität von 16.600 TEU. Am 14. Dezember 2012 legte der Containerriese im Rahmen seiner Jungfernfahrt in Bremerhaven an.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG EINSCHLIESSLICH CORPORATE GOVERNANCE BERICHT UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Gemeinsamer Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats gem. § 289 a HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012.

Die Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden für die EUOKAI KGaA als börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Deutschland durch die geltenden Gesetze, die Satzung und den Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) bestimmt. Den Empfehlungen des Kodex wird bis auf begründete Ausnahmen entsprochen.

Die EUOKAI KGaA ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien und damit gem. § 278 Abs. 1 AktG eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern mit seinem Vermögen haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen Gesellschafter an dem in Aktien zerlegten Grundkapital der Kommanditgesellschaft auf Aktien beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre).

Die persönlich haftende Gesellschafterin der EUOKAI KGaA, die die Geschäfte der KGaA führt, ist die Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg. Sie wird vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Thomas H. Eckelmann (Vorsitzender) und Frau Cecilia Eckelmann-Battistello. Die Geschäftsführer der Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH werden von dem dort gebildeten Verwaltungsrat bestellt und abberufen. Der Verwaltungsrat schließt auch die Dienstverträge mit den Geschäftsführern ab und bestimmt die für sie maßgebliche Geschäftsverteilung/-ordnung.

Die EUOKAI KGaA ist eine Finanzholding. Der wesentliche Geschäftsinhalt sind die 66,6%ige Beteiligung am Gesellschaftskapital der CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, sowie die 50%ige Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe, an der die BLG Logistics Group AG & Co. KG, Bremen, ebenfalls 50% hält. An der CONTSHIP Italia S.p.A. ist die EUROGATE-Gruppe wiederum mit 33,4% beteiligt, sodass die EUOKAI KGaA somit wirtschaftlich durchgerechnet insgesamt 83,3% der Anteile an der CONTSHIP Italia-Gruppe hält. Frau Cecilia Eckelmann-Battistello ist CEO der CONTSHIP Italia S.p.A. und Herr Thomas H. Eckelmann ist Vorsitzender der Gruppengeschäftsführung der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG sowie Mitglied des „Board of Directors“ der CONTSHIP Italia S.p.A.

Die EUOKAI KGaA verfügt über kein eigenes Personal. Aufgaben, die nicht die Steuerungsstruktur der EUOKAI KGaA betreffen, wie z. B. Finanzen, Controlling und Rechnungswesen, werden im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG abgewickelt.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der EUOKAI KGaA nehmen ihre Rechte auf der Hauptversammlung wahr, insbesondere auf der einmal jährlich stattfindenden. Diese beschließt über alle durch das Gesetz und die Satzung bestimmten Angelegenheiten. Gemäß § 286 Abs. 1 AktG beschließt die Hauptversammlung über die Feststellung des Jahresabschlusses. Der Beschluss bedarf der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen unter den Voraussetzungen des § 285 Abs. 2 AktG ebenfalls der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Ein Nennbetrag von EUR 1,00 der stimmberechtigten Aktien gewährt eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht persönlich teilnehmen, können, sofern sie sich rechtzeitig angemeldet haben und über eine Eintrittskarte verfügen, ihr Stimmrecht unter entsprechender Vollmachterteilung durch einen Bevollmächtigten, auch z. B. ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder durch den/die von der Gesellschaft bestellten Stimmrechtsvertreter/-in, ausüben lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der EUOKAI KGaA zur Verfügung gestellt.

ARBEITSWEISE DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus zwei Geschäftsführern, nämlich Herrn Thomas H. Eckelmann und Frau Cecilia Eckelmann-Battistello. Vorsitzender ist Herr Thomas H. Eckelmann. Ihm obliegt nach der für die Geschäftsführung gültigen Geschäftsordnung die Koordination der Geschäftsführung, die Repräsentanz des Unternehmens in der Öffentlichkeit, die Wahrnehmung des Geschäftsverkehrs mit dem in dieser Gesellschaft gebildeten Verwaltungsrat und den Gesellschaftern. Ungeachtet dessen, dass die Geschäftsführer gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung tragen, führen sie die ihnen nach dem Geschäftsverteilungsplan zuge-

wiesenen Aufgabenbereiche selbstständig. So ist Herr Thomas H. Eckelmann insbesondere zuständig für die Beteiligungsgesellschaft EUROGATE, er ist dort Vorsitzender der Geschäftsführung, und Frau Cecilia Eckelmann-Battistello ist insbesondere zuständig für die CONTSHIP Italia-Gruppe, deren Präsidentin sie ist. Die selbstständige Führung der jeweils zugewiesenen Aufgabenbereiche findet nach den Regelungen der Geschäftsordnung dort ihre Grenze, wo beispielsweise beide Aufgabenbereiche oder Geschäfte mit wesentlicher Bedeutung betroffen sind, ebenfalls dort, wo es sich um Maßnahmen handelt, die der Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen. In diesen und weiteren in der Geschäftsordnung genannten Fällen bedarf es einer gemeinsamen Beschlussfassung der Geschäftsführer. Nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung fassen die Geschäftsführer ihre Beschlüsse in Sitzungen, die – gemessen an den Bedürfnissen dieser reinen Finanzholding – regelmäßig mindestens zweimal im Monat und zusätzlich gemäß individueller Abstimmung stattfinden. Die Leitung obliegt dem Vorsitzenden der Geschäftsführung. Von der Möglichkeit, außerhalb von Sitzungen Beschlüsse in Schrift- oder Textform zu fassen, wird Gebrauch gemacht. Soweit die Geschäftsführer sich nicht einig können, obliegt dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats die Aufgabe der Schlichtung.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Dem Aufsichtsrat der EUROKAI KGaA gehören gemäß § 11 der Satzung sechs Mitglieder an, die von den Aktionären gewählt werden. Die Wahl erfolgt auf vier Jahre. Entsprechend den Empfehlungen des Kodex werden die Aufsichtsratsmitglieder bei den Wahlen zum Aufsichtsrat einzeln gewählt.

Ehemalige Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROKAI KGaA, deren Ende ihrer Bestellung weniger als zwei Jahre zurückliegt, sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger und international erfahrener Mitglieder an. Interessenkonflikte bestehen nicht.

Er verfügt nach seiner Selbstevaluierung über die notwendige Integrität, Leistungsbereitschaft und Professionalität sowie über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, um seine Aufgaben in einem international tätigen Unternehmen verantwortungsvoll wahrzunehmen.

Was die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung und damit insbesondere die Ziffern 5.4.1, 5.4.2 und 5.4.5 des Kodex betrifft, so verweisen wir auf die nachstehende Entsprechenserklärung zum Kodex auf Seite 33 dieser Erklärung.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der EUROKAI KGaA hat einen Prüfungsausschuss und einen Personalausschuss, die jeweils aus drei Mitgliedern aus der Mitte des Aufsichtsrats bestehen. Die Aus-

schüsse bereiten, soweit geboten, die Beschlüsse vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden, und ergänzen die Arbeit des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat kann, soweit nach Gesetz und Satzung zulässig, weitere beratende und beschließende Ausschüsse bilden, falls dies erforderlich ist.

Die wesentlichen Aufgaben des Prüfungsausschusses sind: Erörterung des Halbjahresfinanzberichts mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin, Prüfung der Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss, der Lageberichte, des Abhängigkeitsberichts sowie der Berichte und Ergebnisse der Abschlussprüfer – unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers –, ferner die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahres- und des Konzernabschlusses, die Bestellung des Abschlussprüfers sowie des Vorschlags der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Verwendung des Bilanzgewinns. Außerdem befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Der mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats nicht identische Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeitsweise des aus sechs Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrats richtet sich nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat tagt im Regelfall viermal jährlich im Rahmen von Sitzungen, deren Termine jeweils jährlich vorab festgelegt werden. Darüber hinaus fasst der Aufsichtsrat bei Bedarf seine Beschlüsse außerhalb von Sitzungen unter Verwendung moderner Kommunikationsmittel, sodass auch Beschlussfassungen in Schrift- oder Textform genügen. Der Aufsichtsrat hat einen Vorsitzenden, Herrn Dr. Winfried Steeger, der zu den Sitzungen einlädt, diese leitet und dem die Feststellung der gefassten Beschlüsse obliegt. Beschlüsse bedürfen, wie gesetzlich vorgesehen, der einfachen Mehrheit und können nur zu Tagesordnungspunkten gefasst werden, die zuvor ordnungsgemäß in der Ladung angekündigt worden sind, es sei denn, alle Mitglieder des Aufsichtsrats stimmen einer Beschlussfassung zu. Die Arbeit des Aufsichtsrats in den Sitzungen ist intensiv und von der Fachkunde seiner Mitglieder geprägt. Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet, den Personalausschuss und den Prüfungsausschuss; der Personalausschuss hat seit 1999 allerdings keine aktive Rolle entwickelt, da die Gesellschaft aufgrund ihrer ausschließlichen Holdingfunktion kein eigenes Personal beschäftigt und die Berufung und Abberufung der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin deren Ver-

waltungsrat obliegt. Der Prüfungsausschuss, dem die gesetzlich vorgesehenen Aufgaben obliegen und dessen „geborenes“ Mitglied gemäß der Geschäftsordnung der Aufsichtsratsvorsitzende ist, hat einen Vorsitzenden, Herrn Dr. Sebastian Biedenkopf, der über die nötige Sachkunde verfügt (Financial Expert). Der Prüfungsausschuss tagt im Regelfall zweimal jährlich. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält darüber hinaus regelmäßig Kontakt zur Geschäftsführung, um laufend über den Gang der Geschäfte unterrichtet zu werden. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung des Unternehmens durch die gesetzlich vorgesehenen Berichte der Geschäftsführung umfassend und bei Bedarf auch durch Sonderberichte informiert.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ergibt sich aus § 13 Nr. 1 der Satzung, der folgenden Wortlaut hat:

„Neben dem Ersatz aller notwendigen Auslagen und einem Sitzungsgeld je Teilnahme an einer Aufsichtsratssitzung von Euro 500,00 erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine jährliche Vergütung von Euro 8.000,00. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das 1,5-Fache, der Aufsichtsratsvorsitzende das Dreifache dieses Betrages.“

Jedes Mitglied des Prüfungsausschusses erhält zusätzlich eine jährliche Vergütung von Euro 2.000,00. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält das Doppelte dieses Betrages.“

Für weitere Informationen zur Vergütung der Organe der Gesellschaft verweisen wir auf Nr. 39 und Nr. 45 des Konzernanhangs.

ZUSAMMENWIRKEN VON PERSÖNLICH HAFTENDER GESELLSCHAFTERIN UND AUFSICHTSRAT

Eine verantwortungsvolle und transparente, dem Unternehmen verpflichtete, auf seinen langfristigen Erfolg ausgerichtete Unternehmensführung sowie ein angemessener Umgang mit Risiken nehmen für die persönlich haftende Gesellschafterin und den Aufsichtsrat der EUROKAI KGaA einen hohen Stellenwert ein. Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen und den Konzern sowie die in den Konzern einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Geschäftspolitik, der Planung (insbesondere der Finanz-, Investitions- und Personalplanung), des Gangs der Geschäfte, insbesondere des Umsatzes, und der Lage des Unternehmens, der Finanz- und Ertragslage sowie der Rentabilität, der Planabweichungen unter Angabe der Gründe, der Risikolage, insbesondere Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität des Unternehmens von erheblicher Bedeutung sein können, ferner des Risikomanagements, des internen Kontroll- und Revisionsystems und der Compliance. Des Weiteren

sorgt sie für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, und wirkt auf deren Einhaltung in den Konzernunternehmen hin.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht die persönlich haftende Gesellschafterin bei der Leitung des Unternehmens. Für außerordentliche Geschäftshandlungen hat die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 7 der Satzung die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen. Daneben hat sie dem Aufsichtsrat eine Plan-Erfolgs-Rechnung sowie einen Jahresinvestitions- und -finanzplan zur Genehmigung vorzulegen und in vierteljährlichen Abständen über deren Durchführung zu berichten. Der Aufsichtsrat prüft und billigt den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns.

Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er hält zwischen den Sitzungen regelmäßig Kontakt zur Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Bericht des Aufsichtsrats in unserem Geschäftsbericht auf Seite 24. Der Geschäftsbericht ist ebenfalls unter www.eurokai.de veröffentlicht.

TRANSPARENZ

Die EUROKAI KGaA setzt die Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche Lage des Konzerns in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenmitteilungen zum ersten und dritten Quartal werden im Rahmen der gesetzlichen Fristen veröffentlicht (www.eurokai.de unter der Rubrik „Finanzberichte“). Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Meldungen (www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations“). Die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte, Unterlagen und Informationen sind im Internet abrufbar, ebenso die Tagesordnung der Hauptversammlung und eventuell zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge der Aktionäre.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht und Zwischenmitteilungen – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht wird und auf der Internetseite der EUROKAI KGaA dauerhaft zur Verfügung steht.

RISIKOMANAGEMENT

Zu den Grundsätzen guter und nachhaltiger Unternehmensführung gehört für die EUOKAI KGaA der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. Dazu müssen Risiken rechtzeitig erkannt und Risikopositionen minimiert werden. Dies wird durch das installierte interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem und das interne Revisionsystem, die die Risiken erfassen, bewerten und steuern, gewährleistet. Die kontinuierliche Anpassung der Systeme, insbesondere der Handbücher zum Risikofrüherkennungssystem bei der EURO-GATE- und der CONSHIP Italia-Gruppe, an veränderte Rahmenbedingungen sowie die Überprüfung ihrer Wirksamkeit ist eine permanente Aufgabe für die persönlich haftende Gesellschafterin und den Aufsichtsrat.

Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Risiko- und Prognosebericht unter Nr. 8 des Konzernlageberichts.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die EUOKAI KGaA stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der EUOKAI KGaA erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Sie werden vom Abschlussprüfer sowie vom Prüfungsausschuss und vom Aufsichtsrat geprüft. Der Halbjahresfinanzbericht wird vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit der persönlich haftenden Gesellschafterin erörtert.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der EUOKAI KGaA wurden von dem durch die Hauptversammlung 2012 gewählten Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DER EUOKAI KGaA GEMÄSS DEM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Geschäftsführung der Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, als persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der EUOKAI KGaA erklären gemäß § 161 AktG, dass die EUOKAI KGaA (nachfolgend „Gesellschaft“) nach Maßgabe der im Folgenden beschriebenen rechtsformspezifischen Besonderheiten der Kommanditgesellschaft auf Aktien und der Ausgestaltung dieser Rechtsform durch die Satzung der Gesellschaft bis auf jeweils nachstehend aufgeführte Abweichungen

- bezogen auf die Zeit seit der letzten Entsprechenserklärung vom April 2012 bis gegenwärtig den Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend „Kodex“) in der mittlerweile nicht mehr gültigen Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen hat und
- bezogen auf die Gegenwart und künftig den Empfehlungen des Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 15. Mai 2012 entspricht bzw. entsprechen wird.

A. RECHTSFORMSPEZIFISCHE BESONDERHEITEN DER KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

- Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien („KGaA“). Die Aufgaben eines Vorstands einer Aktiengesellschaft („AG“) obliegen bei einer KGaA dem/den persönlich haftenden Gesellschafter/-n. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, deren Geschäftsführer („Geschäftsführer“) damit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt.
- Im Vergleich zum Aufsichtsrat einer AG sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz zur Bestellung von persönlich haftenden Gesellschaftern und zur Regelung von deren vertraglichen Bedingungen, zum Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung oder zur Festlegung von zustimmungsbedürftigen Geschäften. Aus diesem Grund verpflichtet die Satzung der Gesellschaft in § 7 die persönlich haftende Gesellschafterin, zu außergewöhnlichen Geschäftshandlungen die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen, wozu § 7 der Satzung einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte enthält.
- Die Hauptversammlung einer KGaA hat grundsätzlich die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer AG; zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin; hierzu gehört auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.
- Ungeachtet dessen, dass die Empfehlungen des Kodex in ihrer konkreten sprachlichen Ausformung zum Teil nicht die rechtsformspezifischen Besonderheiten der KGaA berücksichtigen, sind die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin, die Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, und der Aufsichtsrat darin übereingekommen, den Empfehlungen des Kodex gegenwärtig und zukünftig weitestgehend zu entsprechen, nämlich wie in dem nachstehenden Abschnitt C dargestellt.

B. ABWEICHUNG VON EMPFEHLUNGEN DES KODEX IN DER MITTLERWEILE NICHT MEHR GÜLTIGEN FASSUNG VOM 26. MAI 2010, BEZOGEN AUF DEN ZEITRAUM SEIT DER LETZTEN ENTSPRECHENSERKLÄRUNG VOM APRIL 2012 BIS GEGENWÄRTIG

In der Vergangenheit, nämlich seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom April 2012, auf die Bezug genommen wird, bis gegenwärtig, hat die Gesellschaft bis auf nachstehend aufgeführte Abweichungen den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen.

Soweit im Folgenden auf Bestimmungen des Kodex Bezug genommen wird, ist der Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 gemeint.

Ziff. 2.3.1 und 2.3.3

Briefwahl

Die Gesellschaft hat keine Briefwahl angeboten, weil sie angesichts der hohen Präsenz der Aktionäre in den bisherigen Hauptversammlungen davon ausgegangen ist, hierdurch keine Steigerung der Präsenz zu bewirken.

Ziff. 3.8

Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat

Im Rahmen der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist kein Selbstbehalt vereinbart worden, weil nach Auffassung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats durch einen entsprechenden Selbstbehalt die Motivation und Verantwortung, mit der der Aufsichtsrat seine Aufgaben wahrnimmt, nicht verbessert werden kann.

Ziff. 4.1.5

Führungsfunktionen im Unternehmen, Vielfalt (Diversity)

Abweichend von dieser Empfehlung sind die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Auffassung gewesen, dass das Auswahlkriterium Vielfalt (Diversity) zwar sehr wohl in die Entscheidungsfindung mit einzubeziehen ist, es aber der freien Entscheidung der berufenen Organe überlassen bleiben muss, sich bei der Besetzung von Führungspositionen für den Kandidaten/die Kandidatin zu entscheiden, der/die fachlich und persönlich am geeignetsten ist.

Ziff. 4.2.2 und 4.2.3

Vergütung des Vorstands, Vergütungsstruktur

Die hierzu im Kodex enthaltenen Empfehlungen sind von der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem Aufsichtsrat als nicht anwendbar angesehen und daher auch nicht berücksichtigt worden, weil die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH für ihre Geschäftsführungstätigkeit von der Gesellschaft wie schon in den Jahren zuvor keine Vergütung erhalten hat. Allerdings erhält sie jeweils zulasten der betroffenen Tochterunternehmen Bezüge für die Wahrnehmung ihrer dortigen Aufgaben.

Ziff. 5.1.2

Diversity im Vorstand

Diese Empfehlung wurde als nicht anwendbar angesehen, weil die Bestellung von Geschäftsführern der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht dem Aufsichtsrat der Gesellschaft, sondern dem Verwaltungsrat der Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH obliegt. Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin bestand aus einem weiblichen Mitglied (britische Staatsbürgerin) und einem männlichen Mitglied.

Ziff. 5.2

AR-Ausschüsse

Gemäß Ziff. 5.2 Abs. 2 Kodex soll der Aufsichtsratsvorsitzende zugleich Vorsitzender des Ausschusses sein, der die Vorstandsverträge behandelt.

Dieser Ausschuss bestand bei der Gesellschaft nicht, weil nicht der Aufsichtsrat für die Verträge der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin zuständig ist, sondern der dort bestehende Verwaltungsrat.

Ziff. 5.3.3

Nominierungsausschuss

Ein Nominierungsausschuss bestand bei der Gesellschaft nicht, weil der Aufsichtsrat nur aus sechs Mitgliedern der Anteilseigner besteht und deshalb nach Auffassung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats in der Lage war, Wahlvorschläge an die Hauptversammlung unmittelbar und effizient zu erarbeiten.

Ziff. 5.4.1, 5.4.2 und 5.4.5

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Die in diesen Ziffern des Kodex enthaltenen Empfehlungen sind nicht angewandt worden, weil der Aufsichtsrat zwar die Auswahlkriterien der Ziffern 5.4.1, 5.4.2 und 5.4.5 Kodex mit in seine Entscheidungen einbezogen hat, jedoch es ebenso wie die persönlich haftende Gesellschafterin als richtig empfand, es der freien Entscheidung des Aufsichtsrats und der Hauptversammlung zu überlassen, wer aus welchen Gründen als Kandidat vorgeschlagen und schließlich in den Aufsichtsrat gewählt wird. Aus diesen Gründen hat der Aufsichtsrat auch davon Abstand genommen, für seine Mitglieder eine Altersgrenze festzulegen.

Ziff. 5.4.6

Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder

Diese Empfehlung ist nicht angewandt worden, weil nach Auffassung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats auf eine Vergütung für den Vorsitz und die Mitgliedschaft in einem Ausschuss wegen des engen zeitlichen und räumlichen Zusammenhangs der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse verzichtet werden konnte, dies mit der Maßgabe, dass für die damals anstehende Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 ein Vorschlag zur Vergütung für den Vorsitz und die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss unterbreitet

werden sollte, was geschehen ist. Die Hauptversammlung hat am 20. Juni 2012 ein neues Vergütungssystem beschlossen.

Ziff. 6.6

Mitteilung des Besitzes von Aktien

Abweichend von dieser Empfehlung haben die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat die gesetzlichen Pflichten zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente für genügend gehalten.

Ziff. 7.1.2

Rechnungslegung

Diese Empfehlung ist nicht angewandt worden; der Konzernabschluss und die Zwischenberichte sind in Übereinstimmung mit den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen veröffentlicht worden.

C. ABWEICHUNGEN VON EMPFEHLUNGEN DES KODEX IN DER AKTUELLEN FASSUNG VOM 15. MAI 2012, BEZOGEN AUF DIE GEGENWART UND DIE ZUKUNFT

Gegenwärtig und zukünftig wird die Gesellschaft bis auf nachstehend aufgeführte Abweichungen den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 entsprechen.

Soweit im Folgenden auf Bestimmungen des Kodex Bezug genommen wird, ist der Kodex in der aktuellen Fassung vom 15. Mai 2012 gemeint.

Ziff. 3.8 Abs. 3

Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat

Im Rahmen der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist kein Selbstbehalt vereinbart worden, weil die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat nicht der Ansicht sind, dass die Motivation und Verantwortung, mit der der Aufsichtsrat seine Aufgaben wahrnimmt, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden kann.

Ziff. 5.2

AR-Ausschüsse

Gemäß Ziff. 5.2 Abs. 2 Kodex soll der Aufsichtsratsvorsitzende zugleich Vorsitzender des Ausschusses sein, der die Vorstandsverträge behandelt.

Dieser Ausschuss besteht bei der Gesellschaft nicht, weil nicht der Aufsichtsrat für die Verträge der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin zuständig ist, sondern der dort bestehende Verwaltungsrat.

Ziff. 5.3.3

Nominierungsausschuss

Gemäß Ziff. 5.3.3 Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Nach Auffassung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats bedarf es dieses Nominierungsausschusses nicht, weil der Aufsichtsrat nur mit sechs Vertretern der Anteilseigner besetzt und deshalb in der Lage ist, Wahlvorschläge an die Hauptversammlung unmittelbar und effizient zu erarbeiten.

Ziff. 5.4.1

Zusammensetzung Aufsichtsrat

Gemäß Ziff. 5.4.1 Abs. 1 bis 3 Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen sollen.

Abweichend von dieser Empfehlung hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt, weil er bislang der Auffassung war und ist, dass es im Ergebnis der freien Entscheidung des Aufsichtsrats und der Hauptversammlung überlassen bleiben muss, welche Kandidaten vorgeschlagen bzw. in den Aufsichtsrat gewählt werden, ungeachtet dessen, dass die in Ziff. 5.4 Kodex genannten Auswahlkriterien sehr wohl Beachtung finden sollen. Hierüber ist im Aufsichtsrat eingehend diskutiert worden. Er wird dieses Thema in einer seiner nächsten Sitzungen erneut behandeln und aller Voraussicht nach von der bisherigen Praxis abweichen, um für die Zukunft der Empfehlung folgend konkrete Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen.

Ziff. 6.6

Mitteilung des Besitzes von Aktien

Gemäß Ziff. 6.6 Kodex soll über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinausgehend der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sind übereinstimmend der Auffassung, dass die einschlägigen rechtlichen Bestimmungen zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft ausreichend sind. Eine Anwendung dieser Empfehlung erfolgt also nicht.

Ziff. 7.1.2

Rechnungslegung

Gemäß Ziff. 7.1.2 Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte (Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte) sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.

Die Gesellschaft wendet diese Bestimmungen nicht an, wozu sie praktisch auch nicht in der Lage ist. Die Gesellschaft ist eine reine Finanzholding und daher jeweils auf das Zahlenwerk ihrer Beteiligungsunternehmen angewiesen, das sie regelmäßig nicht frühzeitig genug erhält, um der Empfehlung Folge leisten zu können. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den Regelungen in § 15 PublG und § 325 Abs. 4 HGB, die Zwischenberichte gemäß den Regelungen in §§ 37 w f. WpHG veröffentlicht.

Hamburg, im April 2013

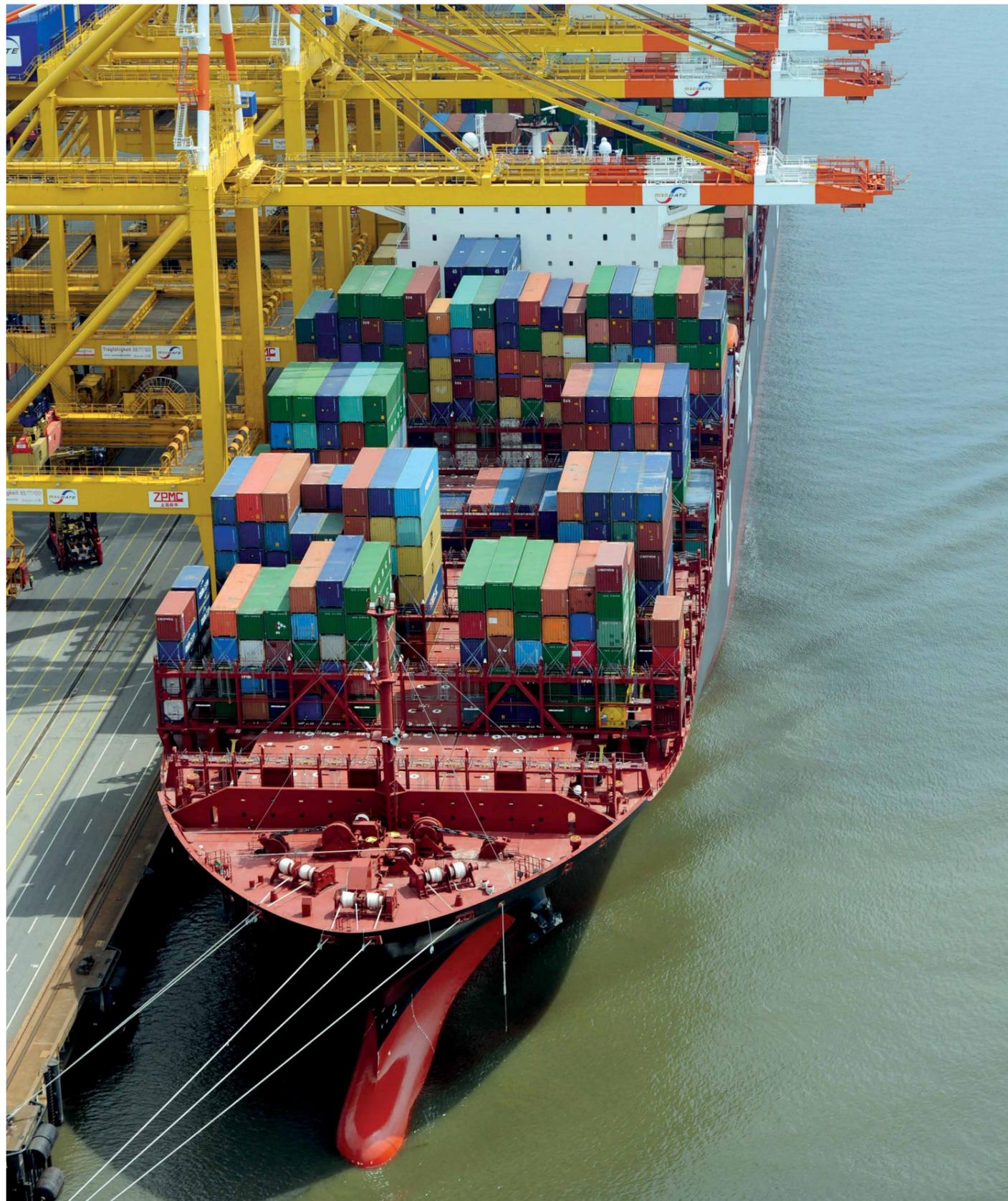
Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

Der Aufsichtsrat

05 Jahresabschluss des Konzerns nach IFRS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung



Das Großcontainerschiff „Jebel Ali“ (13.500 TEU) der Reederei UASC legte im Juni 2012 am MSC Gate Bremerhaven an.

		2012	2011
	ANHANG-NR.	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5	603.898	604.209
Sonstige betriebliche Erträge	6	48.921	41.927
Materialaufwand	7	-187.367	-186.692
Personalaufwand	8	-293.181	-279.450
Abschreibungen	9	-66.133	-66.744
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-52.457	-52.892
ERGEBNIS VOR BETEILIGUNGSERGEBNIS, ZINSEN UND STEUERN (EBIT)		53.681	60.358
Zinsen und ähnliche Erträge	11	3.953	2.194
Finanzierungsaufwendungen	11	-14.522	-14.954
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	12	-2.922	1.140
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	13	640	1.927
Sonstiges Finanzergebnis		-148	10
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)		40.682	50.675
Ertragsteuern	14	-11.790	-14.297
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		28.892	36.378
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		19.800	28.597
Inhaber von Hybridkapital		4.995	4.995
Nicht beherrschende Gesellschafter		4.097	2.786
		28.892	36.378
VERWÄSSERTES UND UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE (IN EUR)	43	1,25	1,80

	2012	2011
	TEUR	TEUR
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	28.892	36.378
DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN		
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-175	82
Bewertungsänderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	83	-120
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	10	-7
<i>davon gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern</i>	0	0
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Bewertungsänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-26	38
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	60	35
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-48	28
SUMME ALLER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	28.844	36.406
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner der Muttergesellschaft	19.701	28.562
Inhaber von Hybridkapital	4.995	4.995
Nicht beherrschende Gesellschafter	4.148	2.849
	28.844	36.406



Am 21. September 2012 eröffnete EUROGATE Deutschlands einzigen Tiefwasser-Containerterminal. Die „Mærsk Laguna“ war das erste Containerschiff, das offiziell abgefertigt wurde.

AKTIVA	ANHANG-NR.	31.12.12	31.12.11
		TEUR	TEUR
LANGFRISTIGES VERMÖGEN			
Immaterielle Vermögenswerte	15		
Geschäfts- oder Firmenwerte		512	512
Andere immaterielle Vermögenswerte		74.598	60.235
		75.110	60.747
Sachanlagen	16		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		205.883	175.122
Technische Anlagen und Maschinen		316.315	308.679
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		13.265	11.673
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		15.675	40.569
		551.138	536.043
Finanzanlagen			
Anteile an assoziierten Unternehmen	18	32.186	39.057
Beteiligungen	19	3.847	3.854
Sonstige Finanzanlagen	20	40.301	7.937
		76.334	50.848
Latente Ertragsteueransprüche	14	13.957	11.725
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	23	15.217	423
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	24	11.434	18.389
Summe langfristiges Vermögen		743.190	678.175
KURZFRISTIGES VERMÖGEN			
Vorräte	21	17.425	16.647
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	119.182	93.591
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	23	33.860	29.293
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	24	35.728	30.764
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern		6.040	2.567
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25	103.930	108.109
Summe kurzfristiges Vermögen		316.165	280.971
ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENES VERMÖGEN	26	0	506
SUMME AKTIVA		1.059.355	959.652

PASSIVA	ANHANG-NR.	31.12.12	31.12.11
		TEUR	TEUR
EIGENKAPITAL	27		
Gezeichnetes Kapital		13.468	13.468
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin		294	294
Kapitalrücklage		1.801	1.801
Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten		-1.160	-994
Fremdwährungsrücklage		-9	-19
Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		270	213
Rücklage aus sonstigen Eigenkapitalveränderungen assoziierter Unternehmen		364	0
Gewinnrücklage		75.557	68.057
Bilanzgewinn		219.539	227.905
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		310.124	310.725
Auf die Hybridkapitalinhaber entfallendes Eigenkapital		77.010	77.010
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital		83.086	63.365
Summe Eigenkapital		470.220	451.100
VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN			
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	28	157.024	125.579
Zuwendungen der öffentlichen Hand	29	40.891	43.090
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	71.057	54.378
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	31	4.409	4.898
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	14	15.888	16.710
Rückstellungen	32		
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	33	38.425	38.624
Sonstige Rückstellungen	34	21.469	17.744
		349.163	301.023
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	28	31.786	38.683
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35	60.421	62.937
Zuwendungen der öffentlichen Hand	29	3.754	3.434
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	111.287	69.052
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	31	17.243	14.113
Verpflichtungen aus Ertragsteuern	36	5.189	9.950
Rückstellungen	32		
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	33	4.379	4.730
Sonstige Rückstellungen	34	5.913	4.630
		239.972	207.529
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen		589.135	508.552
SUMME PASSIVA		1.059.355	959.652

	2012	2011
ANHANG-Nr.	TEUR	TEUR
1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	40	
Ergebnis vor Ertragsteuern	40.682	50.675
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	66.133	66.744
Gewinn/Verlust aus Anlageabgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-210	-485
Fremdwährungsverluste/Fremdwährungsgewinne	192	1
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Anteile an assoziierten Unternehmen	2.922	-1.140
Ergebnis aus Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen	-640	-1.927
Zinsergebnis	10.569	12.760
Betriebsergebnis vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens	119.648	126.628
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-25.591	3.185
Veränderung der sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte	-8.120	-22.439
Veränderung der Vorräte	-778	-805
Erträge aus der Auflösung der Zuwendungen der öffentlichen Hand	-3.438	-3.268
Erfolgswirksame Veränderung der Rückstellungen (ohne Aufzinsung und Zugänge aktivierter Abbruchkosten)	-2.297	-4.938
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Verbindlichkeiten	9.073	10.669
Mittelabfluss aus Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-31.151	-17.596
Einzahlungen aus Zinsen	2.728	1.896
Auszahlungen für Zinsen	-11.602	-11.726
Ein-/Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-21.320	-17.810
Auszahlungen für Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-30.194	-27.640
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	58.303	81.392

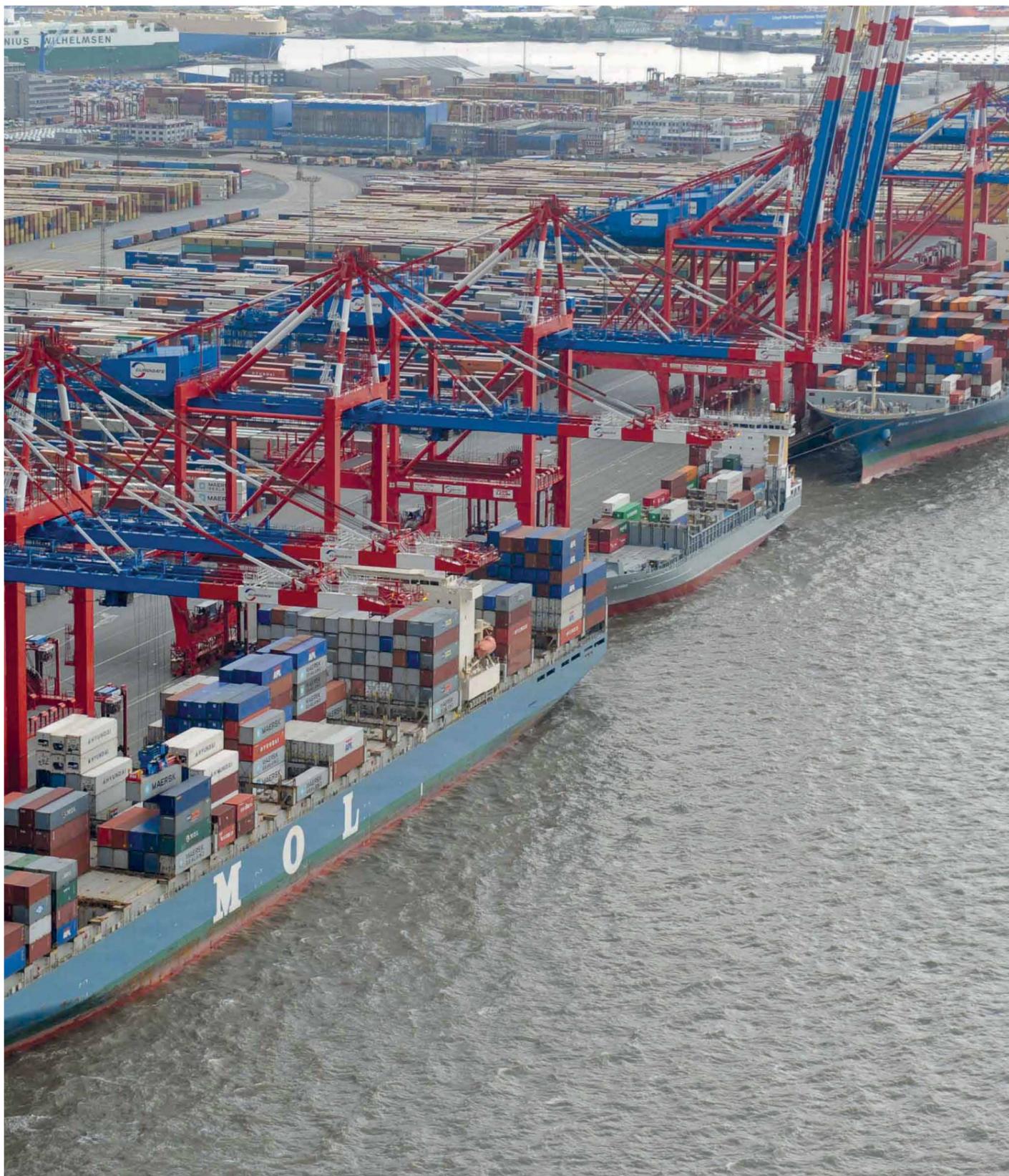
	2012	2011
ANHANG-Nr.	TEUR	TEUR
2. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	40	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte	1.348	4.073
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte	-75.729	-55.529
Einzahlungen aus zur Veräußerung gehaltenem Vermögen	506	0
Einzahlungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	11.890	6.965
Auszahlungen für Ausleihungen an Dritte	-1.044	-114
Auszahlungen für Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-22.499	0
Einzahlungen aus erhaltenen Dividenden	1.745	3.971
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-83.783	-40.634
3. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	40	
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-17.961	-10.331
Auszahlungen an Inhaber von Hybridkapital	-4.995	-4.995
Auszahlungen von Gewinnanteilen an nicht beherrschende Gesellschafter	-7.552	-4.870
Einzahlungen aus der Rückzahlung/Auszahlung aus der Gewährung von Gesellschafterdarlehen	1.665	-1.665
Einzahlung aus der Aufnahme von Darlehen von anderen Gesellschaftern	13.400	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	20.210	62.617
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-21.777	-30.559
Zunahme der Leasingverbindlichkeiten	12.930	110
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-8.550	-7.056
Kaufpreisstundung von Lieferanten	-1.440	-1.440
Mittelab-/zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-14.070	1.811
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1.-3.)	-39.550	42.569
Finanzmittelfonds am 1. Januar	105.799	63.230
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	66.249	105.799
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	40	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25	103.930
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten/Kontokorrentkredite	30	-37.681
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	66.249	105.799

	ANHANG-NR.	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN	KAPITALRÜCKLAGE	RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN	FREMDWÄHRUNGSRÜCKLAGE	RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	RÜCKLAGE AUS SONSTIGEN EIGENKAPITALVERÄNDERUNGEN ASSOZIIERTER UNTERNEHMEN	ERWIRTSCHAFTETES EIGENKAPITAL		AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTER-UNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL	AUF DIE HYBRIDKAPITALINHABER ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL	ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT
									GEWINNRÜCKLAGEN	BILANZGEWINN				
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 31. Dezember 2010	27	13.468	294	1.801	-1.048	-12	295	0	60.557	217.139	292.494	77.010	65.386	434.890
VERÄNDERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2011														
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		0	0	0	54	-7	-82	0	0	0	-35	0	63	28
Konzernjahresüberschuss		0	0	0	0	0	0	0	0	28.597	28.597	4.995	2.786	36.378
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	0	54	-7	-82	0	0	28.597	28.562	4.995	2.849	36.406
Gewinnausschüttungen an Aktionäre		0	0	0	0	0	0	0	0	-10.331	-10.331	0	0	-10.331
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-4.870	-4.870
Einstellung in die Gewinnrücklagen		0	0	0	0	0	0	0	7.500	-7.500	0	0	0	0
Vergütungen der Inhaber von Hybridkapital		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-4.995	0	-4.995
Stand zum 31. Dezember 2011	27	13.468	294	1.801	-994	-19	213	0	68.057	227.905	310.725	77.010	63.365	451.100
VERÄNDERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2012														
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		0	0	0	-166	10	57	0	0	0	-99	0	51	-48
Konzernjahresüberschuss		0	0	0	0	0	0	0	0	19.800	19.800	4.995	4.097	28.892
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	0	-166	10	57	0	0	19.800	19.701	4.995	4.148	28.844
Gewinnausschüttungen an Aktionäre		0	0	0	0	0	0	0	0	-17.961	-17.961	0	0	-17.961
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-7.552	-7.552
Einstellung in die Gewinnrücklagen		0	0	0	0	0	0	0	7.500	-7.500	0	0	0	0
Veränderungen sonstiger Eigenkapitaltransaktionen von assoziierten Unternehmen		0	0	0	0	0	0	364	0	0	364	0	0	364
Veränderung von Beteiligungsverhältnissen ohne Kontrollverlust		0	0	0	0	0	0	0	0	-2.705	-2.705	0	23.125	20.420
Vergütungen der Inhaber von Hybridkapital		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-4.995	0	-4.995
Stand zum 31. Dezember 2012	27	13.468	294	1.801	-1.160	-9	270	364	75.557	219.539	310.124	77.010	83.086	470.220

o6 Konzernanhang: Inhalt

01	INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT UND ZUM KONZERNABSCHLUSS	49
02	GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES	49
03	BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE	54
04	VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES	60
05	UMSATZERLÖSE	60
06	SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	61
07	MATERIALAUFWAND	61
08	PERSONALAUFWAND	61
09	ABSCHREIBUNGEN	61
10	SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	62
11	ZINSERGEBNIS	62
12	ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	62
13	ERGEBNIS AUS SONSTIGEN BETEILIGUNGEN	62
14	ERTRAGSTEUERN	63
15	IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	66
16	SACHANLAGEN	68
17	ANTEILE AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN	70
18	ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	70
19	BETEILIGUNGEN	70
20	SONSTIGE FINANZANLAGEN	71
21	VORRÄTE	71
22	FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (KURZFRISTIG)	71
23	SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	72
24	SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	73

25	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	74
26	Zur Veräußerung gehaltenes Vermögen	74
27	Eigenkapital	74
28	Langfristige Darlehen	78
29	Zuwendungen der öffentlichen Hand	80
30	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	80
31	Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	82
32	Rückstellungen	82
33	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	83
34	Sonstige Rückstellungen	87
35	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88
36	Verpflichtungen aus Ertragsteuern	88
37	Finanzinstrumente	88
38	Eventualschulden und sonstige Verpflichtungen sowie Verpflichtungen und Ansprüche aus Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	96
39	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen	98
40	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	100
41	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	100
42	Segmentberichterstattung	100
43	Ergebnis je Aktie	102
44	Gewinnverwendungsvorschlag	102
45	Sonstige Angaben	103
46	Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes zum 31. Dezember 2012	105



Am Containerterminal in Bremerhaven können mehrere Großcontainerschiffe gleichzeitig abgefertigt werden. So lagen an der Bremerhavener Kaje am 20. September 2012 zwei MOL-Hauptschiffe und zwei Feederschiffe hintereinander.



1. INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT UND ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien (nachfolgend EUROKAI KGaA genannt) mit Sitz in der Kurt-Eckelmann-Straße 1, Hamburg, Deutschland, wurde 1961 gegründet und ist beim Amtsgericht Hamburg im Handelsregister eingetragen.

Nach der im Geschäftsjahr 1999 erfolgten strategischen Neuausrichtung der EUROKAI KGaA umfasst die Geschäftstätigkeit der EUROKAI KGaA im Wesentlichen reine Finanzholdingfunktionen.

Als größte Beteiligungen hält die EUROKAI KGaA unter Berücksichtigung der mittelbaren Beteiligung 83,3% der Geschäftsanteile der CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, der Holdinggesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe, sowie 50% der gemeinsam mit der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, geführten EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe. Die EUROKAI KGaA ist gleichermaßen mit 50% an der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, sowie an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen, beteiligt.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des EUROKAI-Konzerns umfasst den Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Der EUROKAI-Konzern betreibt – teilweise mit Partnern – Seeterminals in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Ravenna, Salerno (alle Italien), Bremerhaven, Hamburg, Wilhelmshaven, Lissabon (Portugal), Tanger (Marokko) und Ust-Luga (Russland). Daneben ist der EUROKAI-Konzern an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROKAI KGaA hat den Konzernabschluss am 26. März 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

ANWENDUNGSHINWEISE

Der Konzernabschluss der EUROKAI KGaA zum 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen zu den IFRS (IFRIC) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden alle

IFRS und IFRIC beachtet, die von der EU übernommen und verpflichtend anzuwenden sind. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EUROKAI-Konzerns.

Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt.

Der Konzernabschluss in der vorliegenden Fassung befreit in Anwendung des Wahlrechts nach § 315a Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Grundlage historischer Anschaffungskosten aufgestellt. Ausnahmen hiervon ergeben sich lediglich bei derivativen Finanzinstrumenten und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, sofern diese zuverlässig bestimmt werden konnten.

Das Geschäftsjahr der EUROKAI KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Der Stichtag des Konzernabschlusses entspricht dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet angegeben.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung von Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass das Management Schätzungen und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte im Konzernabschluss und zugehörigen Konzernanhang haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen.

ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die folgenden neuen/überarbeiteten und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen angewandt:

STANDARDS/INTERPRETATION	VERBINDLICHE ANWENDUNG	ÜBERNAHME DER KOMMISSION DER EU	EFFEKT
IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Änderung an IFRS 7: Angaben – Übertragungen finanzieller Vermögenswerte	01.07.2011	Ja	Keinen
IAS 12 Ertragsteuern: Änderung im Dezember 2010 in Bezug auf die Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	01.01.2013	Ja	Keinen

Folgende für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevante Standards und Interpretationen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden nicht frühzeitig angewandt:

STANDARDS/INTERPRETATION	VERBINDLICHE ANWENDUNG	ÜBERNAHME DER KOMMISSION DER EU	EFFEKT
IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	Ja	Keinen
IFRS 9 Finanzinstrumente Klassifizierung und Bewertung: Finanzielle Vermögenswerte	01.01.2015	Nein	Auswirkungen werden geprüft
IFRS 10 Konzernabschlüsse	01.01.2014	Ja	Auswirkungen werden geprüft
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	Ja	Wegfall Quotenkonsolidierung
IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014	Ja	Anhangangaben zum Konsolidierungskreis
IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013	Ja	Auswirkungen werden geprüft
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	01.07.2012	Ja	Veränderte Gliederung Gesamtergebnisrechnung
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	Ja	Anhangangaben und Wegfall der Korridormethode; momentan nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste im EUOKAI-Konzern von TEUR 8.147
IAS 27 Separate Abschlüsse: Zuvor enthaltene Konsolidierungsvorschriften wurden überarbeitet und sind nun in einem eigenständigen Standard verarbeitet	01.01.2014	Ja	Keinen

STANDARDS/INTERPRETATION	VERBINDLICHE ANWENDUNG	ÜBERNAHME DER KOMMISSION DER EU	EFFEKT
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures: Die Fassung ersetzt die Vorgängerversion IAS 28 (2003) Anteile an assoziierten Unternehmen	01.01.2014	Ja	Keinen
IAS 32 Finanzinstrumente: Ausweis	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Effekte
IFRS 10, 12 und IAS 27 Konzernabschlüsse, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und Einzelabschlüsse, Investmentgesellschaften	01.01.2014	Nein	Keinen
Verbesserungen zu IFRS Verbesserung zu IFRS (2009–2011)	01.01.2013	Nein	Keine wesentlichen Effekte

IFRS 10

Konzernabschlüsse

IFRS 10 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Der neue Standard ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und die Interpretation SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften. IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, das auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet. Im Juni 2012 wurden zudem die überarbeiteten Übergangsrichtlinien zu IFRS 10–12 veröffentlicht, die die Erstanwendung der neuen Standards erleichtern sollen.

IFRS 11

Gemeinsame Vereinbarungen

IFRS 11 wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Der Standard ersetzt den IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und die Interpretation SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Diese Unternehmen werden künftig allein at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Änderung des IFRS 11 wird sich für den EUOKAI-Konzern wesentlich auswirken, da bisher Gemeinschaftsunternehmen (u.a. die EUROGATE-Gruppe) anteilmäßig im EUOKAI-Konzern erfasst werden. Zu den im EUOKAI-Konzern anteilmäßig erfassten Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen verweisen wir auf Abschnitt 17.

IFRS 12

Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

IFRS 12 wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Der Standard regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und konsolidiert die Angaben für Tochterunternehmen, die bislang in IAS 27 geregelt waren, die Angaben für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen, die sich bislang in IAS 31 bzw. IAS 28 befanden, sowie für strukturierte Unternehmen. Da der neue Standard neben den zuvor bestandenen Erläuterungspflichten neue Angabepflichten formuliert, werden die Konzernangaben zu diesem Unternehmenskreis künftig umfassender sein.

IFRS 13

Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts

IFRS 13 wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Der Standard legt Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest und definiert umfassende quantitative und qualitative Angaben über die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Nicht zum Regelungsbereich des Standards gehört dagegen die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden müssen oder können. IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert als den Preis, den eine Partei in einer regulären Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würde. Der Konzern untersucht derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns voraussichtlich haben wird. Nach einer ersten Einschätzung werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Änderung von IAS 1

Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderung von IAS 1 wurde im Juni 2011 veröffentlicht. Die Änderung des IAS 1 betrifft die Darstellung der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses. Dabei sind Bestandteile, für die künftig eine erfolgswirksame Umgliederung vorgesehen ist (sog. Recycling), gesondert von Bestandteilen, die im Eigenkapital verbleiben, darzustellen. Diese Änderung betrifft allein die Darstellungsweise im Abschluss und hat daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Änderung von IAS 19

Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)

Der überarbeitete Standard IAS 19 wurde im Juni 2011 veröffentlicht. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen, bspw. betreffend die Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und die Aufhebung der Korridormethode, die der Verteilung bzw. der Glättung von aus den Pensionsverpflichtungen resultierender Volatilität im Zeitablauf diente, bis zu bloßen Klarstellungen und Umformulierungen.

Die Aufhebung der Korridormethode wird dazu führen, dass der Rückstellungsbetrag künftig in voller Höhe den Verpflichtungsumfang widerspiegelt, wobei entstehende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste vollständig in der Periode ihres Entstehens außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Der überarbeitete Standard wird sich des Weiteren künftig auf den Pensionsaufwand auswirken, da der Ertrag aus dem Planvermögen nicht mehr abhängig von der tatsächlichen Portfoliostruktur, sondern anhand des gleichen Zinssatzes zu ermitteln ist, der auch bei der Abzinsung der leistungsorientierten Verpflichtung angewandt wird. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt eine saldierte Darstellung. Bei erstmaliger Anwendung der Neuregelungen im Geschäftsjahr 2013 wird sich zum 31. Dezember 2012 nach unserer vorläufigen Einschätzung der Rückstellungsbetrag voraussichtlich um TEUR 8.147 erhöhen.

IAS 28

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)

Der überarbeitete Standard IAS 28 wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde der Regelungsbereich von IAS 28 – neben den assoziierten Unternehmen – auch auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Bezüglich der Auswirkungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum IFRS 11.

IFRS 9 und Änderung von IFRS 7

Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Der erste Teil der Phase I bei der Vorbereitung des IFRS 9 Finanzinstrumente wurde im November 2009 veröffentlicht. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind Schuldinstrumente abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber aufgrund des eingeräumten instrumentenspezifischen Wahlrechts, das im Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments ausübbar ist, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. In diesem Fall würden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst. Eine Ausnahme bilden finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden und die zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Der IASB hat im Oktober 2010 den zweiten Teil der Phase I des Projekts abgeschlossen. Der Standard wurde damit um die Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt und sieht vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit folgenden Ausnahmen beizubehalten: Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden.

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der EUOKAI KGaA sind alle Unternehmen einbezogen, bei denen die EUOKAI KGaA mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen und damit aus der Tätigkeit dieser Unternehmen den wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Neben der EUOKAI KGaA gehören zum Kreis der voll konsolidierten Unternehmen ein (Vorjahr: 1) inländisches und elf (Vorjahr: 13) ausländische Tochterunternehmen.

Die EUOKAI KGaA ist unmittelbar und mittelbar an mehreren gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen) beteiligt. Diese Gemeinschaftsunternehmen werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die gemeinschaftliche Führung durch den Konzern beginnt bzw. endet, unter Verwendung der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Quotenkonsolidierung wurden 31 inländische (Vorjahr: 32) und zwei ausländische (Vorjahr: 2) Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmen, bei denen die EUOKAI KGaA mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblich zu beeinflussen, werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der maßgebliche Einfluss durch den Konzern beginnt bzw. endet, im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 46 dieses Anhangs aufgeführt. Hinsichtlich weiterer Angaben zu den Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wird auch auf die Abschnitte 17 und 18 in diesem Anhang verwiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Für alle Unternehmenszusammenschlüsse wird IFRS 3 angewandt. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Ein hiernach verbleibender Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über die Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Liegt hingegen ein Überschuss der beizulegenden Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden über die Anschaffungskosten der Beteiligung vor, werden die Identifizierung und Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden erneut beurteilt. Ein nach der erneuten Beurteilung noch verbleibender Überschuss wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern sind bei Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu bewerten. Dieses Bewertungswahlrecht kann für jede einzelne Transaktion ausgeübt werden. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und in der Konzernbilanz

separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Das Gesamtergebnis wird den nicht beherrschenden Anteilen selbst dann zugeordnet, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen. Änderungen von Konzernquoten an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Die Konsolidierungen der gemeinschaftlich mit anderen Unternehmen geführten Gesellschaften erfolgen nach der Quotenkonsolidierungsmethode. Bei der Quotenkonsolidierungsmethode sind die Gemeinschaftsunternehmen entsprechend den Anteilen am Kapital in den Konzernabschluss einzubeziehen. Der Konzern fasst dabei seinen Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen des Gemeinschaftsunternehmens mit den entsprechenden Posten der voll konsolidierten Unternehmen im Konzernabschluss zusammen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Verluste, die den Anteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen voll konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Für Konsolidierungen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt. Bei Gemeinschaftsunternehmen werden die entsprechenden Aufrechnungen und der Ansatz von latenten Steuern quotaal vorgenommen. Bei assoziierten Unternehmen werden Zwischenergebnisse unter Berücksichtigung latenter Steuern anteilig eliminiert.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Vermögenswerte und Schulden der EUOKAI KGaA und der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen sowie der im Wege der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen werden nach den für den EUOKAI-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den assoziierten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde gelegt.

Die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2011 basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für das Geschäftsjahr 2012 angewendet werden.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen und Schätzungen notwendig, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden bei der Ermittlung von Wertminderungen, der Bestimmung der Nutzungsdauern und Restwerte für die erzielbaren Beträge der Vermögenswerte des Anlagevermögens, insbesondere bei der Schätzung zukünftiger Cashflows, der Realisierbarkeit von Forderungen und der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern getroffen. Hinsichtlich der wesentlichen im Geschäftsjahr 2012 angewandten Annahmen und Schätzungen für die Ermittlung von Wertminderungen wird auf die Ausführungen in den Abschnitten 15 und 16 verwiesen. Die tatsächlich eintretenden Werte können im Einzelfall von den Schätzungen abweichen.

Die funktionale Währung und die Darstellungswährung der EUOKAI KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen ist – mit Ausnahme der Beteiligung an der FLOYD Zrt., die in ungarischen Forint (HUF) geführt wird – der Euro (EUR). Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Währungsdifferenzen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Vermögenswerte und Schulden der FLOYD Zrt. werden zum Mittelkurs am Abschlussstichtag und das Jahresergebnis zu Durchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral erfasst.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Unter den **immateriellen Vermögenswerten** werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Soft-

ware, Lizenzen und ähnliche Rechte mit bestimmter Nutzungsdauer ausgewiesen. Der Ansatz von immateriellen Vermögenswerten erfolgt im Falle eines wahrscheinlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflusses.

Erworbene Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, soweit sich kein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf ergibt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte liegen im EUOKAI-Konzern derzeit nicht vor.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zugrunde:

	JAHRE
Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Lizenzen und ähnliche Rechte	20–40
Software	5–10

Die Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft; notwendige Anpassungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt und prospektiv vorgenommen.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte wird nicht vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu Herstellungskosten aktiviert. Sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die anteiligen herstellungsbezogenen Gemeinkosten. Sofern die Voraussetzungen nach IAS 16 für die Anwendung des Komponentenansatzes vorliegen, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der entsprechenden Anlagegüter auf die einzelnen Komponenten aufgeteilt, einzeln aktiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Restwerte werden bei der Ermittlung der Abschreibungen berücksichtigt, wenn sie als wesentlich erachtet werden. Rückbau- und Abbruchverpflichtungen werden nach Maßgabe des IAS 16 in Höhe des Barwerts der künftigen Verpflichtungen als Anschaffungskosten berücksichtigt.

Umfangreiche Erneuerungen oder Verbesserungen, die die Produktionskapazität wesentlich erhöhen oder die Lebensdauer eines Vermögenswertes deutlich verlängern, werden aktiviert.

Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Aufwendungen für Reparaturen, kleinere Instandhaltungsarbeiten und Erneuerungen bzw. Verbesserungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer – bei Bauten auf fremden Grundstücken höchstens bis zum Ablauf des Pachtvertrages für das Grundstück – vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zugrunde:

	JAHRE
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	25–50*
Technische Anlagen und Maschinen	5–20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–13
Mietereinbauten	*
*Die jeweils kürzere Dauer von Miet- bzw. Pachtvertrag oder Nutzungsdauer.	

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn aus der weiteren Nutzung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Eine Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten sowie bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Zu diesem Zweck werden die Geschäfts- oder Firmenwerte, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, vom jeweiligen Übernahmetag an der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Konzerns zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen soll.

Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten oder auf Basis einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird der Wertminderungsbedarf grundsätzlich durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, auf die sich der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswertes mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus Unternehmensplanungen unter Berücksichtigung von aktuellen Entwicklungen abgeleitet. Sie werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Bei Entfall des Grundes für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Wertminderung erfolgt, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, eine Wertaufholung bis höchstens auf die fortgeführten Anschaffungskosten.

LEASINGVERHÄLTNISS

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den EUOKAI-Konzern übertragen werden.

Der Konzern setzt Finanzierungs-Leasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungskosten und Tilgung der Leasingverbindlichkeiten aufgeteilt, sodass der verbleibende Buchwert der Leasingverbindlichkeiten mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die Finanzierungskosten werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam als Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Der Ausweis der aktivierten Leasinggegenstände erfolgt unter Berücksichtigung der Anlagenklassen zusammengefasst mit den erworbenen Vermögenswerten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte, soweit der Eigentumsübergang am Ende des Leasingverhältnisses hinreichend sicher ist. Andernfalls werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als übrige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Originäre Finanzinstrumente

Die vom Unternehmen ausgereichten Kredite und Forderungen sowie die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, langfristige Darlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die ebenfalls unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste nach Berücksichtigung latenter Steuern in einem separaten Posten des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt, soweit das verlässlich möglich ist.

Im EUOKAI-Konzern gehören zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten insbesondere die Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen. Soweit kein aktiver Markt für diese Finanzinstrumente vorhanden ist und eine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wird an jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob eine Wertminderung vorliegt. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird ein bisher im Eigenkapital erfasster Verlust dann ebenfalls ergebniswirksam. Eine Wertaufholung zu einem späteren Zeitpunkt wird für Schuldinstrumente durch eine ergebniswirksame Zuschreibung berücksichtigt.

Wertberichtigungen auf zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Im EUOKAI-Konzern werden als derivative Finanzinstrumente vor allem Zinsswaps eingesetzt, um Zinsänderungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf laufzeitkongruente Zinssätze ermittelt.

Die im EUOKAI-Konzern eingesetzten Sicherungsgeschäfte werden als Absicherung der Cashflows klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das einem mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern im Rahmen der Zielsetzungen des Risikomanagements sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Strategie im Hinblick auf die Absicherung fest. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente nahezu ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken ein, bei denen jeweils ein konkreter Bezug zu einem entsprechenden Grundgeschäft vorhanden ist. Insofern ist die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im Hinblick auf die Kompensation von Risiken aus Abänderungen der Cashflows jeweils gegeben.

Sicherungsgeschäfte, die der Absicherung der Cashflows dienen und die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z.B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird.

Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis erfasst.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

VORRÄTE

Die Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie Handelswaren. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Ermittlung der Herstellungskosten entspricht der Ermittlung der Herstellungskosten im Sachanlagevermögen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ab dem Erfüllungstag bilanziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen in voller Höhe zu realisieren. Die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Realisierung, Übertragung der Forderungen an einen Dritten, die für eine Ausbuchung nach IAS 39 qualifiziert, oder sobald sie uneinbringlich sind. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

LANGFRISTIGE, ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Langfristige, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchstwahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird die Zuwendung in einem passivischen Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes linear erfolgswirksam aufgelöst.

RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Abbruch- und Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung mit dem Barwert der Verpflichtungen als Anschaffungskosten des betreffenden Vermögenswertes aktiviert und gleichzeitig in gleicher Höhe zurückgestellt. Über die Abschreibungen des aktivierten Vermögenswertes und die Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung verteilt. Nachträgliche Änderungen der Abbruch-

und Rückbaukosten, der geschätzten Fälligkeit oder des Abzinsungssatzes werden als nachträgliche Änderung der Anschaffungskosten der laufenden Periode berücksichtigt und über die Restnutzungsdauer des Vermögenswertes entsprechend ergebniswirksam verteilt. Soweit eine Abnahme der Rückstellung den Restbuchwert des Vermögenswertes übersteigt, wird dieser Überhang unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

PENSIONEN UND ANDERE LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES

Leistungsorientierte Pläne

Der Konzern verfügt über verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, für die zum Teil an die Arbeitnehmer verpfändete Rückdeckungsversicherungen bestehen.

Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10% der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10% des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung der Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen Gemeinschaftsunternehmen gewähren einer Vielzahl von Mitarbeitern die Möglichkeit, Altersteilzeitvereinbarungen abzuschließen, mit denen das vorzeitige Ausscheiden aus dem jeweiligen Unternehmen geregelt wird. Im Konzernabschluss werden die Altersteilzeitvereinbarungen als Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt und es werden Verbindlichkeiten und Personalaufwendungen in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlun-

gen zu dem Zeitpunkt ausgewiesen, an dem die Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annehmen bzw. voraussichtlich annehmen werden. Der Anteil dieser Verpflichtung, der nach mehr als einem Jahr fällig wird, wird als langfristig angesetzt.

Sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer

Einer Vielzahl der Mitarbeiter des EUROKAI-Konzerns werden Jubiläumsgelder gewährt. Die Bewertung der entsprechenden Verpflichtungen erfolgt ebenfalls unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst, wenn das Ergebnis des Dienstleistungsauftrages verlässlich zu schätzen ist. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, werden Erträge nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind und die Erträge verlässlich bestimmt werden können.

Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung eines finanziellen Vermögenswertes erfasst.

Gewinnanteile und Dividenden

Gewinnanteile aus Personenhandelsgesellschaften werden unmittelbar mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfasst.

ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Folgende zeitliche Unterschiede werden hierbei nicht berücksichtigt: in der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten oder Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maß erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4. VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Berichtszeitraum hat sich der Konsolidierungskreis des EUROKAI-Konzerns aufgrund folgender Vorgänge verändert:

Medcenter Container Terminal S.p.A.

Am 16. Januar 2012 wurden 50% der durch die CONTSHIP Italia S.p.A. gehaltenen Anteile an der CSM Italia-Gate S.p.A. und damit mittelbar 33,35% der Gesellschaftsanteile der Medcenter Container Terminal S.p.A. an die Gitaurco Ltd. (Limassol, Zypern) veräußert. Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen der Gesellschafter übt die CONTSHIP Italia S.p.A. trotz dieses Verkaufes weiterhin Kontrolle über die Medcenter Container Terminal S.p.A. aus. Aus der Veräußerung resultierte ein Zugang bei den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter von TEUR 23.125.

EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Administration GmbH

Am 3. April 2012 wurden sämtliche Anteile an der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Administration GmbH an die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG veräußert. Auf der Grundlage des Verschmelzungsvertrages vom 14. Mai 2012 wurde die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Administration GmbH durch Übertragung des Vermögens unter Auflösung ohne Abwicklung als Ganzes zum 1. Januar 2012 auf die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG verschmolzen. Der Kaufpreis (TEUR 11) wurde in Zahlungsmitteln geleistet. Im Rahmen der Entkonsolidierung wurden 30% der Vermögenswerte und Schulden zu Buchwerten als Abgang erfasst.

Verschmelzung MIKA S.r.l. und Borgo Supermercati S.r.l.

Die EUROKAI KGaA hat ihre Beteiligung an der Holdinggesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe – der CONTSHIP Italia S.p.A. – bisher über die beiden italienischen Zwischenholdings Borgo Supermercati S.r.l. und MIKA S.r.l. gehalten. Diese Zwischenholdings wurden aus Gründen der Konzernvereinfachung mit Wirkung zum 1. Januar 2012 auf die CONTSHIP Italia S.p.A. verschmolzen.

Im Vorjahreszeitraum fanden im Wesentlichen folgende Änderungen im Konsolidierungskreis statt:

EUROGATE IT Services GmbH

Aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 9. Juni 2011 wurde die EUROGATE IT Services GmbH, Bremen, durch Übertragung des Vermögens unter Auflösung ohne Abwicklung als Ganzes auf die EUROGATE Holding rückwirkend zum 1. Januar 2011 verschmolzen.

CSM Italia-Gate S.p.A.

Im Juni 2011 hat die CONTSHIP Italia S.p.A. die CSM Italia-Gate S.p.A. gegründet und die 66,7%ige Beteiligung an der Medcenter Container Terminal S.p.A. eingebracht.

CONTSHIP Cagliari S.p.A.

Im September 2011 wurde die CONTSHIP Cagliari S.p.A., die bis dahin 72% der Anteile an der CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A. gehalten hatte, auf die CONTSHIP Italia S.p.A. verschmolzen.

CONTSHIP Terminals S.p.A. i.L.

Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2011 liquidiert.

5. UMSATZERLÖSE

Die folgende Aufstellung zeigt die Umsatzentwicklung der verschiedenen Dienstleistungen des Konzerns und deren Anteil am Gesamtumsatz:

	2012		2011	
	TEUR	%	TEUR	%
Containerumschlags Erlöse	438.435	72,6	439.260	72,7
Transporterlöse	99.532	16,5	99.715	16,5
Cargoerlöse	27.598	4,6	26.822	4,4
Reparaturerlöse	14.591	2,4	14.470	2,4
Sonstige Erlöse	23.742	3,9	23.942	4,0
	603.898	100,0	604.209	100,0

Der Konzernumsatz resultiert im Wesentlichen aus den Aktivitäten der Gesellschaften, die ihre Hauptaktivitäten im Containerumschlag haben. Wir weisen auch auf Abschnitt 42 „Segmentberichterstattung“.

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Erträge aus Vermietungen und Mietnebenkosten	10.556	8.782
Erträge aus Personalgestellungen	10.473	10.402
Erträge aus der Weiterbelastung von Verwaltungs-, IT- und sonstigen Kosten	5.025	3.688
Erträge aus Kostenerstattungen	4.405	4.769
Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.438	3.268
Periodenfremde Erträge	1.688	698
Erträge aus Vertragsstrafen	1.230	1
Erträge aus Erstattungen von Versicherungen	1.033	1.296
Entschädigungszahlungen aufgrund von Flächenrückgaben	897	0
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	322	583
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	49	21
Übrige	9.805	8.419
	48.921	41.927

7. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	127.226	130.783
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Bestandsveränderungen	59.504	55.083
Aufwendungen für bezogene Waren	637	826
	187.367	186.692

8. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	243.721	232.512
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	49.460	46.938
	293.181	279.450

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für unständig beschäftigte Mitarbeiter von TEUR 62.847 (Vorjahr: TEUR 61.858) enthalten. In den Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersversorgung sind TEUR 25.251 (Vorjahr: TEUR 23.916) für Beitragszahlungen an die gesetzliche Rentenversicherung enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und Auszubildende) hat sich folgendermaßen entwickelt:

	2012	2011
Gewerbliche Mitarbeiter	2.973	2.694
Angestellte	1.181	1.150
	4.154	3.844

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres in einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen beschäftigten Arbeitnehmer beträgt anteilig 1.931 (Vorjahr: 1.865).

9. ABSCHREIBUNGEN

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 65.203 (Vorjahr: TEUR 65.684). Es wurden im Geschäftsjahr 2012 Wertminderungen in Höhe von TEUR 930 (Vorjahr: TEUR 1.060) vorgenommen. Die Wertminderungen betreffen im Wesentlichen die vorzeitige Rückgabe von Flächen an die Stadt Hamburg zum Bau einer Lokservicestelle. Eine Aufteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Anlagenklassen kann der Darstellung in den Abschnitten 15 und 16 dieses Anhangs entnommen werden. Die Wertminderungen betreffen das Segment „EUROGATE“.

10. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Grundstücksaufwendungen	10.027	10.134
Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen	8.681	8.601
Rechts- und Beratungskosten	5.761	5.395
Sonstige Mieten	5.032	4.349
Sonstige Personalkosten	3.900	4.332
Versicherungsbeiträge	3.787	3.837
Schadensaufwendungen	2.164	2.303
Reise- und Repräsentationskosten	2.153	2.115
Verwaltungskosten	1.746	1.843
Sonstige Steuern	1.638	1.241
Kommunikationskosten	1.033	1.035
Büromaterial und andere Bürokosten	847	769
Übrige	5.688	6.938
	52.457	52.892

Die Operating-Leasingaufwendungen sind in den sonstigen Mieten und den Grundstücksaufwendungen enthalten.

11. ZINSERGEBNIS

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge		
Erträge aus Ausleihungen	1.942	643
Zinsen für Bankguthaben	809	914
Zinserträge von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	42	35
Übrige Zinserträge	1.160	602
	3.953	2.194
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus langfristigen Darlehen und sonstigen Verbindlichkeiten	9.723	8.907
Aufwendungen aus Zinsswaps	1.367	1.519
Zinsen aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen	1.955	2.066
Zinsaufwendungen aus anderen Rückstellungen	684	818
Übrige Zinsaufwendungen	793	1.644
	14.522	14.954
Zinsergebnis	-10.569	-12.760

Davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39

	2012	2011
Aufwendungen/Erträge aus Derivaten und zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	-1.367	-1.519
Ausgereichte Kredite und Forderungen	3.953	2.194
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-10.201	-9.583
	-7.615	-8.908

12. ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Terminal Contenitori Ravenna S.p.A., Ravenna, Italien	820	944
Con-Tug S.r.l., Gioia Tauro, Italien	784	210
J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg	287	-358
OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	-2.243	-337
TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko	-2.624	789
Übrige	54	-108
	-2.922	1.140

Zu weiteren Angaben zu den assoziierten Unternehmen wird auf Abschnitt 18 in diesem Anhang verwiesen.

13. ERGEBNIS AUS SONSTIGEN BETEILIGUNGEN

	2012	2011
	TEUR	TEUR
LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal	428	428
DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH, Hamburg	94	94
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	0	1.250
boxXpress.de GmbH, Hamburg	0	29
Übrige	118	126
	640	1.927

14. ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern		
Ertragsteueraufwand des laufenden Jahres	17.053	16.432
Vorjahre betreffende Ertragsteuern (Nachzahlungen/Erstattungen)	-2.249	782
	14.804	17.214
Latente Ertragsteuern		
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	-3.014	-2.917
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	11.790	14.297

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des Konzernergebnisses und des anzuwendenden Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwand und dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragsteueraufwand können der folgenden Überleitungsrechnung entnommen werden:

Der Steuersatz von unverändert 32,28% beinhaltet wie im Vorjahr die Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze der EUOKAI KGaA.

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	40.682	50.675
Erwarteter Steueraufwand bei dem anzuwendenden Steuersatz von 32,28%	13.132	16.358
Überleitungspositionen		
Nutzung von steuerlichen Sonderbetriebsausgaben	-3.474	-4.439
Anpassung der Verpflichtungen für Ertragsteuern Vorjahre	-2.249	861
Steuerfreie Erträge	-566	-690
Nicht steuerpflichtiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	943	-368
Anpassung Steuerbilanzwerte Vorjahre	308	0
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	4.731	6.035
Permanente Differenzen	654	-201
Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	-721	-1.131
Steuerlich abzugsfähiger Gewinnanteil Hybridkapitalgeber	-824	-824
Abweichende Steuersätze bei Konzernunternehmen	-1	-692
Übrige	-143	-612
Summe der Überleitungspositionen	-1.342	-2.061
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	11.790	14.297

LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die zu den verschiedenen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Posten für latente Steuern betreffen die auf Seite 65 aufgeführten Sachverhalte.

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2012 über gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 8.058 (Vorjahr: TEUR 12.074) und inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 2.295 (Vorjahr: TEUR 2.253) sowie ausländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 5.163 (Vorjahr: TEUR 795). Die inländischen und ausländischen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt. Zum 31. Dezember 2012 wurden für gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 7.405 (Vorjahr: TEUR 12.074), für inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 2.295 (Vorjahr: TEUR 2.253) sowie für die ausländischen körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge von TEUR 2.007 (Vorjahr: TEUR 795) keine latenten Steueransprüche aktiviert. Eine Erfassung von latenten Steueransprüchen für diese Verlustvorträge ist unterblieben, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften bzw. in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne erzielen werden. Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern auf Zinsvorträge von TEUR 7.130 (Vorjahr: TEUR 6.123) nicht angesetzt, da ein Ausgleich in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist. Es lagen weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2011 abzugsfähige temporäre Differenzen vor, für die keine latenten Steuern gebildet wurden.

LATENTE ERTRAGSTEUERN	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2012	2011	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Latente Ertragsteuerverbindlichkeit				
Unterschiedliche Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte	13.942	14.336	-394	-610
Unterschiedliche Nutzungsdauern der Sachanlagen	1.186	1.286	-100	-1.942
Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen	16.443	17.141	-698	-2.725
Aktivierung von Abbruchkosten	2.171	987	1.184	-1.350
Absatzmarktorientierte Bewertung der Vorräte	5	14	-9	9
Entfall der Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen	85	91	-6	34
Entfall der steuerlichen Sonderposten mit Rücklageanteil	209	318	-109	-2
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen	322	525	-203	66
Zwischenergebniseliminierung	55	283	-228	-51
Übrige	-70	689	-759	636
Latente Ertragsteuerschulden (gesamt)	34.348	35.670	-1.322	-5.935
Saldierung mit latenten Ertragsteueransprüchen	-18.460	-18.960		
Passivierte latente Ertragsverbindlichkeiten	15.888	16.710		
Latente Ertragsteueransprüche				
Derivative Finanzinstrumente	1.027	806	-181	-42
Unterschiedliche Bewertung der Pensionsrückstellungen	2.028	1.717	-311	246
Unterschiedliche Ansatzvorschriften für Pensionsrückstellungen (mittelbare Verpflichtungen)	2.563	2.569	6	3
Unterschiedliche Bewertung der Altersteilzeitrückstellungen	36	122	86	238
Unterschiedliche Bewertung der Jubiläumsrückstellungen	400	292	-108	-12
Unterschiedliche Bewertung der Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen	3.468	2.110	-1.358	1.771
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen	2.183	2.384	201	-1.163
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	18.351	18.838	487	2.242
Abzinsung von langfristigen unverzinslichen Darlehen	6	6	0	1
Unterschiedliche Bewertung von Finanzanlagen	-28	119	147	237
Berücksichtigung von steuerlichen Firmenwerten	33	92	59	1
Sonstige Bewertungsdifferenzen bei Sachanlagen einschließlich Zwischengewinneliminierung	189	246	57	0
Unterschiedliche Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.007	732	-275	273
Berücksichtigung steuerlicher Verlustvorträge	1.079	0	-1.079	0
Übrige	75	652	577	-777
Latente Ertragsteueransprüche (gesamt)	32.417	30.685	-1.692	3.018
Saldierung mit latenten Ertragsteuerschulden	-18.460	-18.960		
Aktivierte latente Ertragsteueransprüche	13.957	11.725		
Latenter Ertragsteuerertrag			-3.014	-2.917

15. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

GESCHÄFTSJAHR 2012	Geschäfts- oder Firmenwerte	Andere immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2012 (Buchwert)	512	60.235	60.747
Zugänge	0	18.525	18.525
Abgänge	0	-67	-67
Umbuchungen	0	247	247
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	-4.342	-4.342
31. Dezember 2012 (Buchwert)	512	74.598	75.110
1. Januar 2012			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	512	109.630	110.142
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-49.395	-49.395
Buchwert zum 1. Januar 2012	512	60.235	60.747
31. Dezember 2012			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	512	128.332	128.844
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-53.734	-53.734
Buchwert zum 31. Dezember 2012	512	74.598	75.110

GESCHÄFTSJAHR 2011	Geschäfts- oder Firmenwerte	Andere immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2011 (Buchwert)	512	62.580	63.092
Zugänge	0	1.763	1.763
Abgänge	0	-12	-12
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	-4.096	-4.096
31. Dezember 2011 (Buchwert)	512	60.235	60.747
1. Januar 2011			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	512	109.634	110.146
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-47.054	-47.054
Buchwert zum 1. Januar 2011	512	62.580	63.092
31. Dezember 2011			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	512	109.630	110.142
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-49.395	-49.395
Buchwert zum 31. Dezember 2011	512	60.235	60.747

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen mit TEUR 44.389 (Vorjahr: TEUR 46.165) Rechte für den Betrieb von Containerterminals in Italien mit einer betriebsgewöhnlichen Restnutzungsdauer von 25 Jahren, mit TEUR 15.622 (Vorjahr: TEUR 0) vertragliche Rechte für den Betrieb von Containerterminals in Deutschland mit einer Restnutzungsdauer von 40 Jahren sowie mit TEUR 14.106 (Vorjahr: TEUR 12.474) Softwarelizenzen mit einer Restnutzungsdauer von überwiegend zwei bis zehn Jahren. Zudem enthält dieser Posten mit TEUR 481 (Vorjahr: TEUR 1.596) geleistete Anzahlungen.

Immaterielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegeben.

Es bestehen zum 31. Dezember 2012 vertragliche Verpflichtungen von TEUR 532 (Vorjahr: TEUR 21.134) in Bezug auf den Erwerb immaterieller Vermögenswerte.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen erfolgt ein jährlicher Wertminderungstest. Aus dem Erwerb in der EUROGATE-Gruppe von 51% der Anteile an der Gesellschaft FLOYD Zrt., Budapest, Ungarn, entstand 2008 ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 335. Des Weiteren bestehen zum 31. Dezember 2012 unverändert ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 177, die den Geschäftsbereich Containerreparatur in der EUROGATE-Gruppe betreffen.

Die für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 für die Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommenen Wertminderungstests ergaben keine Hinweise auf vorliegende Wertminderungen. Für den Wertminderungstest wurde der erzielbare Betrag (Nutzungswert) auf Grundlage der mit einem risikoäquivalenten Zinssatz (ca. 5,1%; Vorjahr: ca. 5,5%) diskontierten erwarteten künftigen Cashflows aus dem Bereich Containerreparatur und Containerterminals ermittelt. Als Grundlage diente die Dreijahresplanung für diese zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Über den Planungshorizont von drei Jahren hinaus wurden die Cashflows unter Verwendung einer Wachstumsrate in Höhe von 0,5% extrapoliert.

16. SACHANLAGEN

GESCHÄFTSJAHR 2012	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
1. Januar 2012 (Buchwert)	175.122	308.679	11.673	40.569	536.043
Zugänge	28.049	32.419	5.073	12.680	78.221
Abgänge	-163	-843	-82	0	-1.088
Umbuchungen	17.228	19.806	293	-37.574	-247
Wertminderungen	-732	-198	0	0	-930
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-13.621	-43.548	-3.692	0	-60.861
31. Dezember 2012 (Buchwert)	205.883	316.315	13.265	15.675	551.138
1. Januar 2012					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	310.962	676.030	64.876	40.569	1.092.437
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-135.840	-367.351	-53.203	0	-556.394
Buchwert zum 1. Januar 2012	175.122	308.679	11.673	40.569	536.043
31. Dezember 2012					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	356.063	715.148	67.934	15.675	1.154.820
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-150.180	-398.833	-54.669	0	-603.682
Buchwert zum 31. Dezember 2012	205.883	316.315	13.265	15.675	551.138

GESCHÄFTSJAHR 2011	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
1. Januar 2011 (Buchwert)	187.997	344.487	11.594	7.555	551.633
Zugänge	4.402	10.353	3.958	36.409	55.122
Abgänge	-4.186	-2.888	-389	-242	-7.705
Umbuchungen	441	2.610	102	-3.153	0
Umgliederung in langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-242	-88	-29	0	-359
Wertminderungen	0	-1.060	0	0	-1.060
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-13.290	-44.735	-3.563	0	-61.588
31. Dezember 2011 (Buchwert)	175.122	308.679	11.673	40.569	536.043
1. Januar 2011					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	311.503	675.899	66.811	7.555	1.061.768
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-123.506	-331.412	-55.217	0	-510.135
Buchwert zum 1. Januar 2011	187.997	344.487	11.594	7.555	551.633
31. Dezember 2011					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	310.962	676.030	64.876	40.569	1.092.437
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-135.840	-367.351	-53.203	0	-556.394
Buchwert zum 31. Dezember 2011	175.122	308.679	11.673	40.569	536.043

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 56.683 (Vorjahr: TEUR 53.369). Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen aktivierten Vermögenswerte befinden sich im rechtlichen Eigentum der jeweiligen Vermieter. Hinsichtlich der sonstigen im Sachanlagevermögen ausgewiesenen Vermögenswerte, die zur Besicherung von langfristigen Darlehen sicherungsübereignet sind, wird auf die Ausführungen in Abschnitt 28 dieses Anhangs verwiesen.

Es bestehen zum 31. Dezember 2012 vertragliche Verpflichtungen von TEUR 18.696 (Vorjahr: TEUR 56.689) in Bezug auf den Erwerb von Sachanlagen.

17. ANTEILE AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Gemeinschaftsunternehmen, die die EUOKAI KGaA unmittelbar oder mittelbar mit anderen Unternehmen gemeinschaftlich führt, sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 46 dieses Anhangs verzeichnet.

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen dieser Gemeinschaftsunternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	115.080	124.978
Langfristige Vermögenswerte	452.940	400.554
	568.020	525.532
Kurzfristige Schulden	131.955	129.424
Langfristige Schulden	237.803	178.947
	369.758	308.371
Erträge	371.041	359.683
Aufwendungen	-343.255	-318.279
Ertragsteueraufwand	-3.090	-2.412
Ergebnis nach Steuern	24.696	38.992

18. ANTEILE AN ASSOZIERTEN UNTERNEHMEN

	2012	2011
	TEUR	TEUR
J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg	9.334	9.497
Speter S. p. A., La Spezia, Italien	8.725	8.742
Con-Tug S. r. l., Gioia Tauro, Italien	4.432	3.648
TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko	3.918	6.546
Terminal Contenitori Ravenna S. p. A., Ravenna, Italien	2.608	2.443
ACOS Holding AG, Bremen	1.633	1.612
Immobiliare Rubiera S. r. l., Livorno, Italien	1.532	1.483
OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	0	5.082
FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg	4	4
	32.186	39.057

Die Veränderung der Anteile an assoziierten Unternehmen gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Ausübung der Option (TEUR 3.810) der Mitgesellschafterin bei der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, zurückzuführen, da die Voraussetzungen für die Ausübung der Option zum Bilanzstichtag nicht mehr vorlagen.

Bei der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, wurde der anteilige Eigenkapitalzuwachs (TEUR 364) aus unverzinslichen Gesellschafterdarlehen in der Rücklage aus sonstigen Eigenkapitaltransaktionen assoziierter Unternehmen berücksichtigt.

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	20.672	27.923
Langfristige Vermögenswerte	46.161	48.502
	66.833	76.425
Kurzfristige Schulden	9.797	8.269
Langfristige Schulden	24.850	29.099
	34.647	37.368
Erträge	26.316	18.260
Aufwendungen	-27.803	-15.601
Ertragsteueraufwand	-1.435	-1.519
Ergebnis nach Steuern	-2.922	1.140

19. BETEILIGUNGEN

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	2.545	2.545
Salerno Container Terminal S. p. A., Salerno, Italien	674	674
Contrepair S. r. l., La Spezia, Italien	264	264
Übrige	364	371
	3.847	3.854

Die Unternehmen, an denen der EUOKAI-Konzern Beteiligungen hält, der jeweilige Anteil am gezeichneten Kapital dieser Gesellschaften sowie das Eigenkapital und Jahresergebnis der Gesellschaften, an denen der EUOKAI-Konzern mindestens 10% der Anteile hält, sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 46 dieses Anhangs verzeichnet.

20. SONSTIGE FINANZANLAGEN

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Ausleihungen an OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	19.342	4.768
Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen	18.375	0
Ausleihungen an Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	1.042	0
Börsennotierte Anleihen	898	815
16,34% des Aktienkapitals der LISCONT Operadores de Contentores S. A., Lissabon, Portugal	625	625
Ausleihungen an Mitarbeiter und an fremde Dritte	19	64
Ausleihungen an Gesellschafter	0	1.665
	40.301	7.937

Der Teil des negativen Ergebnisses der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, der den Beteiligungsansatz überstieg, wurde mit den langfristigen Ausleihungen verrechnet (TEUR 607; Vorjahr: TEUR 0).

21. VORRÄTE

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.857	16.114
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	413	368
Handelswaren	155	165
	17.425	16.647

Der Buchwert der Vorräte, der während des Geschäftsjahres als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 44.542 (Vorjahr: TEUR 42.892). Die Vorräte sind nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Auf den Vorratsbestand wurden zum 31. Dezember 2012 Wertberichtigungen in Höhe von

TEUR 530 (Vorjahr: TEUR 641) gebildet. Von den am 31. Dezember 2012 vorhandenen Vorräten wurden die unfertigen Erzeugnisse und Leistungen sowie die Handelswaren zu ihren Nettoveräußerungswerten bewertet.

22. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (KURZFRISTIG)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag TEUR 119.182 (Vorjahr: TEUR 93.591). Sie sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Das durchschnittliche Zahlungsziel beträgt ca. 72 Tage (Vorjahr: ca. 57 Tage).

Zum 31. Dezember 2012 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von TEUR 1.159 (Vorjahr: TEUR 1.279) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahres	1.279	623
Zuführungen	191	751
Verbräuche	-262	-74
Auflösungen	-49	-21
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	1.159	1.279

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	61.157	56.334
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	27.176	22.635
30-90 Tage	21.924	11.029
91-360 Tage	8.925	3.333
> 360 Tage	0	260
Summe	119.182	93.591

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 5) Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen, mit TEUR 1.840 (Vorjahr: TEUR 1.072) Forderungen gegen assoziierte Unternehmen sowie mit TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 55) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen zu den Ausfallrisiken im Konzernlagebericht.

23. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	2012	2012	2011	2011
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	17.138	0	17.680	0
Sonstige Ausleihungen	0	0	5.049	0
Geleistete Anzahlungen	395	0	942	0
Forderungen aus Anteilsverkäufen	6.806	13.614	0	0
Forderungen gegen Mitarbeiter	228	63	924	53
Ansprüche aus Kostenerstattungen	0	0	670	0
Erstattungsforderung wegen Verzögerung Betriebsbeginn in Wilhelmshaven	1.207	0	0	0
Forderungen gegen Gesellschafter von Gemeinschaftsunternehmen	1.540	0	0	0
Übrige	6.546	1.540	4.028	370
	33.860	15.217	29.293	423

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten sonstigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	45.424	28.620
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	0	0
30–90 Tage	0	28
91–360 Tage	3.653	1.068
> 360 Tage	0	0
Summe	49.077	29.716

Die Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen betreffen die nicht konsolidierten Teile der Forderungen gegen diese quotale in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Die Forderungen aus Anteilsverkäufen resultieren aus der Veräußerung von Anteilen der CSM Italia-Gate S.p.A. (siehe Abschnitt 4). Die Forderung wird verzinst und ist in Raten zu tilgen, wobei die letzte Rate am 16. April 2017 zu leisten ist.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind, ausgenommen die Forderungen aus Anteilsverkäufen, unverzinst und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten.

24. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	2012	2012	2011	2011
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	19.787	0	14.440	0
Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand	8.774	10.119	11.479	18.223
Erstattungsansprüche aus Personalzuschüssen	2.832	0	2.116	0
Übrige	4.335	1.315	2.729	166
	35.728	11.434	30.764	18.389

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinst und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten.

Die Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen im Wesentlichen Forderungen auf gewährte Darlehen des italienischen Staates für die Durchführung von Bahntransporten und Zuschüssen zu Investitionen. Im Vorjahr beinhalteten die Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand weiterhin Forderungen auf nicht rückzahlbare Baukostenzuschüsse des Eisenbahn-Bundesamtes für den weiteren Ausbau der KV-Terminals Hamburg und Wilhelmshaven, die im Geschäftsjahr 2012 nahezu vollständig zur Auszahlung gelangten.

Zur Verbesserung der Situation bei der Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien, wurden Anfang Juli 2011 konkrete Verhandlungen mit den zuständigen Behörden zur Überführung von über 400 Mitarbeitern in die „Cassa Integrazione Straordinaria“ begonnen, was für eine Dauer von bis zu 60 Monaten zu einer deutlichen Entlastung bei den Personalkosten führt. Hieraus resultieren Ansprüche auf die Erstattungen von Löhnen und Gehältern von TEUR 2.832 (Vorjahr: TEUR 2.116).

25. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristige Einlagen	103.855	108.029
Kassenbestand	75	80
	103.930	108.109

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

26. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENES VERMÖGEN

Im Vorjahr wurden das Anlagevermögen und die Vorräte des Standortes Bremen der EUROGATE Technical Services GmbH als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Es wurde beschlossen, den Standort Bremen aufzulösen, weil die Verträge mit einem Kunden in Bremen nicht verlängert wurden. Der Abschluss des Verkaufes ist im Januar 2012 erfolgt und resultierte in einem Ergebnis von TEUR 0. Die Vermögenswerte betrafen das Segment „EUROGATE“.

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Sachanlagen	0	359
Vorräte	0	147
	0	506

27. EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital von EUR 13.468.494,00 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.759.480 stimmberechtigte Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, in 6.708.494 stimmrechtslose Vorzugsaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 und in eine stimmberechtigte Vorzugsaktie im Nennbetrag von EUR 520,00.

Die stimmberechtigten Stammaktien und die stimmrechtslosen Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber. Die stimmberechtigte Vorzugsaktie lautet auf den Namen.

ANTEILSBESITZ AN DER EUROKAI KGAA

Bis zum Tag der Aufstellung der Bilanz, dem 26. März 2013, gingen folgende Mitteilungen von Anteilseignern der Gesellschaft nach §§ 21 Abs. 1 und 41 Abs. 2 WpHG zu:

Die J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg, hat gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI KGaA am 1. April 2002 die Schwelle von 20% überschritten hat und nunmehr 20,96% beträgt.

Die Thomas H. Eckelmann GmbH hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil mit Wirkung vom 8. September 2010 75,47% beträgt.

Die Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg, ist mit 15,10% an der Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg, beteiligt, hat aber keinen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsführung der Gesellschaft. Eine Meldung an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Frankfurt am Main, ist freiwillig erfolgt.

Die Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. Januar 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI KGaA am 3. Januar 2013 die Schwelle von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% der Stimmrechte überschritten und an diesem Tag 75,47% (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugeordnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI KGaA jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Eighteen Sixty five GmbH
- Thomas H. Eckelmann GmbH

Die Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. Januar 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI KGaA am 3. Januar 2013 die Schwelle von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% der Stimmrechte überschritten und an diesem Tag 75,47% (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugeordnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI KGaA jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten:

- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG
- Eighteen Sixty five GmbH
- Thomas H. Eckelmann GmbH

Die Eighteen Sixty five GmbH, Hamburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13. März 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI KGaA am 8. März 2013 die Schwelle von 75%, 50%, 30%, 25%, 20%, 15%, 10%, 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Die Eckelmann GmbH, Hamburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14. März 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI KGaA am 11. März 2013 die Schwelle von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% der Stimmrechte überschritten und an diesem Tag 75,47% (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

GENEHMIGTES KAPITAL

Die Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 hat die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Juni 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- um EUR 3.240.520,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und/oder
- um EUR 3.290.986,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien

jeweils im Nennbetrag von EUR 1,00 gegen Bareinlage zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen auszuschließen
- im Falle der gleichzeitigen Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen, sofern das Bezugsverhältnis für beide Gattungen gleich festgesetzt wird
- die neuen Aktien auch durch von der persönlich haftenden Gesellschafterin bestimmte Kreditinstitute übernehmen zu lassen mit der Verpflichtung, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht)

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen und ihrer Durchführung festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 5 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 19. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

KAPITALANTEIL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Der Kapitalanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin beträgt TEUR 294 (Vorjahr: TEUR 294).

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage von TEUR 1.801 resultiert aus dem Agio, das bei Kapitalerhöhungen gezahlt wurde.

RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR -1.160 (Vorjahr: TEUR -994) resultiert aus der unter Berücksichtigung von Anteilen von nicht herrschenden Gesellschaftern erfolgten erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR -1.679 (Vorjahr: TEUR -1.435), die die Kriterien von Cashflow Hedges erfüllen, und aus der erfolgsneutralen Erfassung der hierauf entfallenden latenten Steuern von TEUR +519 (Vorjahr: TEUR +441).

RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten von TEUR +270 (Vorjahr: TEUR +213) resultiert aus der erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von börsennotierten Anleihen von TEUR +398 (Vorjahr: TEUR +315) und aus der erfolgsneutralen Erfassung der hierauf entfallenden latenten Steuern von TEUR -128 (Vorjahr: TEUR -102).

RÜCKLAGE AUS SONSTIGEN EIGENKAPITAL-TRANSAKTIONEN ASSOZIIERTER UNTERNEHMEN

Wir verweisen auf die Ausführungen zu Abschnitt 18.

HYBRIDKAPITAL

Mit Wirkung zum 30. Mai 2007 wurde von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe, eine nachrangige, unbefristete Anleihe im Gesamtnennbetrag von TEUR 150.000 mit einem Coupon von zunächst 6,75% p.a. begeben. Nach zehn Jahren Laufzeit hat die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG erstmals die Möglichkeit zur Rückzahlung der Anleihe. Soweit die Anleihe fortgesetzt wird, ist ein variabler Zinssatz mit einer dann höheren Zinsmarge vertraglich festgelegt. Ein vertragliches, ordentliches Kündigungsrecht der Gläubiger der Hybridanleihe besteht nicht. Aufgrund der quotalen Einbeziehung der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG in den EUOKAI-Konzern wird die Anleihe zu 50% (entsprechend TEUR 75.000) im EUOKAI-Konzern berücksichtigt.

Die Anleihe wird zum 31. Dezember 2012 als Hybridkapital innerhalb des Eigenkapitals des Konzerns ausgewiesen, da es sich um ein Instrument handelt, bei dem zum einen die Inhaber der Anleihe aufgrund der vertraglichen Regelungen eine Rückzahlung nicht verlangen können und bei dem zum anderen die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG aufgrund der vertraglich festgelegten Voraussetzungen nicht zur Zahlung einer Vergütung an die Inhaber dieses Instruments verpflichtet werden kann. Es bestehen somit keine Verpflichtungen zur Abgabe von liquiden Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten, die der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG aufgrund von vertraglichen Regelungen von den Inhabern des Hybridkapitals vorgeschrieben werden können. Die Anleihe ist daher als Eigenkapital im Sinne von IAS 32 zu klassifizieren.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden durch die EUOKAI KGaA Anleihen des Hybridkapitals im Nominalwert von TEUR 2.000 erworben. Aufgrund der quotalen Einbeziehung des Hybridkapitals in den EUOKAI-Konzern wurden 50% der erworbenen Anleihen als Abgang von Hybridkapital direkt im Eigenkapital erfasst. Die weiteren 50% werden unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Die den Inhabern des Hybridkapitals aufgrund einer entsprechenden Entscheidung des Managements oder der Gesellschafter der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG als Vergütung zu zahlenden Coupons werden als Teil der Ergebnisverwendung in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt. Im Geschäftsjahr 2012 wurden TEUR 4.995 (Vorjahr: TEUR 4.995) als Gewinnanteil der Hybridkapitalinhaber im Eigenkapital berücksichtigt.

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten mit TEUR -13.911 die zum 1. Januar 2004 (Übergangszeitpunkt) bestehenden Unterschiede zwischen HGB und IFRS sowie die bei der EUOKAI KGaA gebildeten Gewinnrücklagen.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 wurden TEUR 7.500 aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

BILANZGEWINN

Im Geschäftsjahr 2012 wurde aufgrund der Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 eine Dividende von 100%, bezogen auf den Nennbetrag der Aktien, an die Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktionäre ausgeschüttet und TEUR 7.500 wurden aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL

Unter diesem Posten werden die Fremdanteile am Eigenkapital der durch Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften ausgewiesen.

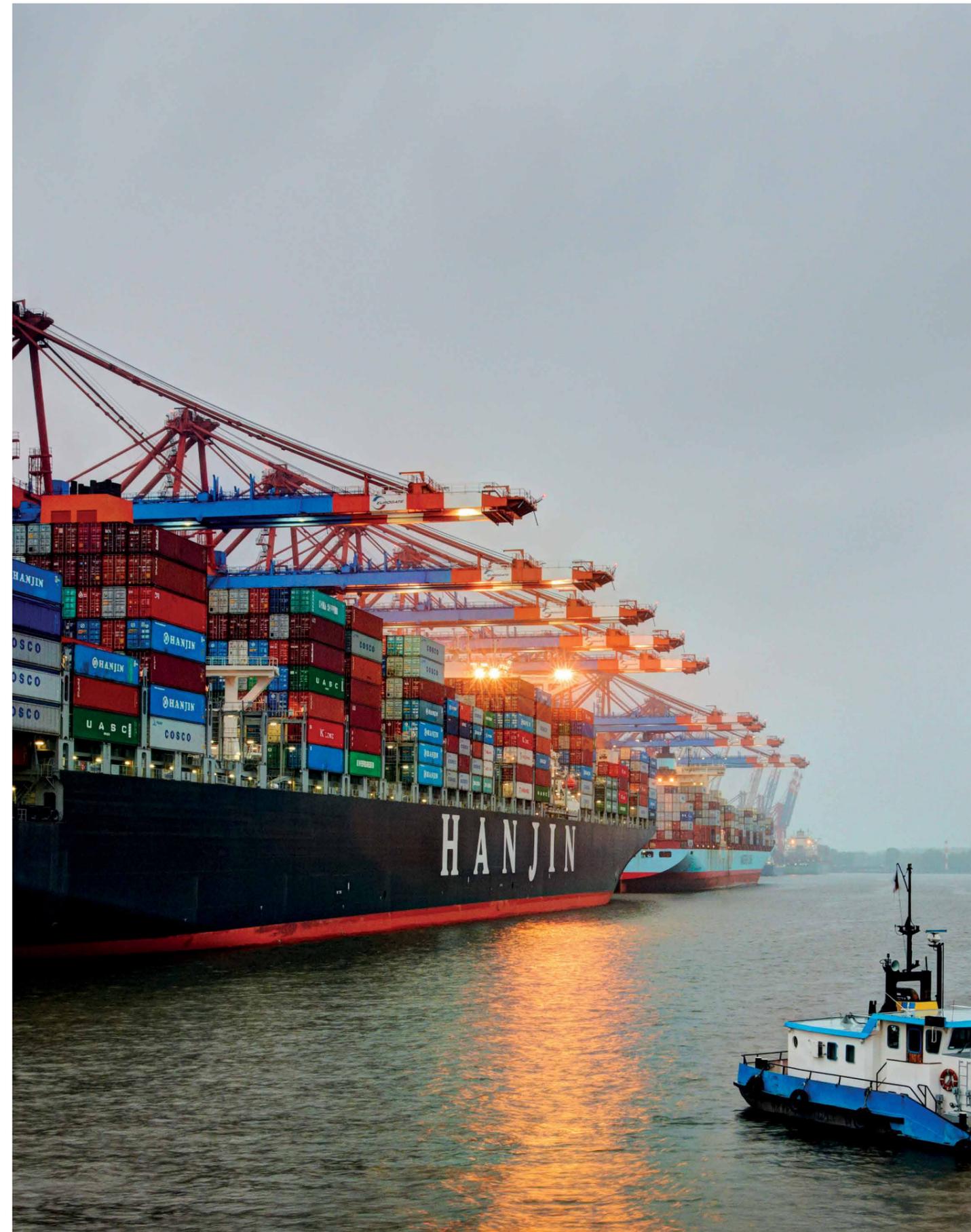
Zur Entwicklung der einzelnen Eigenkapitalkomponenten verweisen wir auf die separate Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

KAPITALSTEUERUNG

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine angemessene Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden. Darüber hinaus verfolgt der Konzern das Ziel, die langfristigen Vermögenswerte weitgehend fristenkongruent durch Eigenkapital oder langfristige Darlehen zu finanzieren.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Darüber hinaus wird regelmäßig geprüft, inwieweit die Eigenkapitalquote und die Kapitalstruktur des Konzerns durch die Begebung von Finanzinstrumenten weiter verbessert werden können, um eine wirtschaftliche Finanzierung der derzeitigen und künftigen Investitionen des Konzerns sicherzustellen. Im Geschäftsjahr 2007 wurde in diesem Zusammenhang von der EUROGATE-Gruppe eine Hybridanleihe begeben, um die Eigenkapitalbasis des Konzerns weiter zu stärken.

Zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.



Mehrere Großcontainerschiffe am EUROGATE Container Terminal Hamburg.

28. LANGFRISTIGE DARLEHEN

Die Darlehen setzen sich zum 31. Dezember 2012 folgendermaßen zusammen:

	URSPRUNGS- BETRAG DER DARLEHEN	EFFEKTIV- ZINSSATZ	VALUTA 31.12.2012	31.12.2012 KURZFRISTI- GER ANTEIL	31.12.2012 LANGFRISTI- GER ANTEIL
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	10.400	0,535–0,999	5.737	1.237	4.500
Darlehen über	89.916	1,000–1,999	65.449	12.372	53.077
Darlehen über	27.273	2,000–2,999	17.630	2.486	15.144
Darlehen über	68.344	3,000–3,999	47.685	8.228	39.457
Darlehen über	9.982	4,000–4,999	1.244	953	291
Darlehen über	4.622	5,000–5,999	885	885	0
Darlehen über	30.000	6,000–6,293	22.000	2.000	20.000
	240.537		160.630	28.161	132.469
Darlehen von APM Terminals Gesellschaften					
Darlehen über	23.375	5,198	23.375	1.000	22.375
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr Bern (Schweiz)					
Darlehen über	3.661	Zinslos	4.080	2.533	1.547
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt					
Darlehen über	1.841	Zinslos	725	92	633
	269.414		188.810	31.786	157.024

Zum 31. Dezember 2011 setzten sich die Darlehen wie folgt zusammen:

	URSPRUNGS- BETRAG DER DARLEHEN	EFFEKTIV- ZINSSATZ	VALUTA 31.12.2011	31.12.2011 KURZFRISTI- GER ANTEIL	31.12.2011 LANGFRISTI- GER ANTEIL
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	3.900	1,635–1,999	2.617	392	2.225
Darlehen über	150.617	2,000–2,999	77.595	14.835	62.760
Darlehen über	22.658	3,000–3,999	16.510	3.064	13.446
Darlehen über	45.327	4,000–4,999	36.870	15.272	21.598
Darlehen über	5.072	5,000–5,999	1.655	484	1.171
Darlehen über	30.000	6,000–6,293	24.000	2.000	22.000
	257.574		159.247	36.047	123.200
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr Bern (Schweiz)					
Darlehen über	3.661	Zinslos	4.233	2.544	1.689
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt					
Darlehen über	1.841	Zinslos	782	92	690
	263.076		164.262	38.683	125.579

Im Folgenden werden die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse aus den langfristigen Darlehen dargestellt:

	BUCHWERT 31.12.2012	CASHFLOWS 2013		CASHFLOWS 2014		CASHFLOWS 2015–2017		CASHFLOWS 2018–2022		CASHFLOWS 2023 FF.	
		Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten	160.630	6.780	28.161	4.527	23.106	9.195	64.887	3.651	38.129	177	6.347
Darlehen von APM Terminals Gesellschaften	23.375	1.194	1.000	1.282	1.000	3.722	3.000	5.820	18.375	0	0
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)	4.080	0	2.533	0	105	0	318	0	595	0	529
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt	725	0	94	0	94	0	282	0	431	0	12
	188.810	7.974	31.788	5.809	24.305	12.917	68.487	9.471	57.530	177	6.888

Z: Zinsen T: Tilgung

	BUCHWERT 31.12.2011	CASHFLOWS 2012		CASHFLOWS 2013		CASHFLOWS 2014–2016		CASHFLOWS 2017–2021		CASHFLOWS 2022 FF.	
		Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten	159.247	4.919	36.047	3.500	24.171	8.007	59.922	3.814	33.923	341	5.184
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)	4.233	0	2.544	0	106	0	300	0	560	0	723
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt	782	0	94	0	94	0	282	0	444	0	93
	164.262	4.919	38.685	3.500	24.371	8.007	60.504	3.814	34.927	341	6.000

Z: Zinsen T: Tilgung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 115.846 (Vorjahr: TEUR 109.011) durch Sicherungsübereignungen von Gebäuden, Betriebsvorrichtungen und mobilen Anlagegegenständen besichert.

Das zinslose Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt wurde unverändert mit einem Zinssatz von 5% abgezinst.

Für Darlehen mit einer Restvaluta von insgesamt TEUR 53.819 (Vorjahr: TEUR 36.804) wurde dem Darlehensgeber zugesichert, dass während der Laufzeit dieser Darlehen eine 25%ige Eigenkapitalquote auf Basis des EUROGATE-Konzerns nach

IFRS eingehalten wird. Darüber hinaus bestehen Covenants für Darlehen mit Restbuchwerten von insgesamt TEUR 339 (Vorjahr: TEUR 838) für ein Gemeinschaftsunternehmen. Außerdem bestehen Covenants für ein Unternehmen der CONTSHIP Italia-Gruppe für Darlehen mit Restbuchwerten von TEUR 33.113 (Vorjahr: TEUR 33.113). Hierbei darf die Nettoverschuldung geteilt durch die Bruttobetriebsmarge einen Faktor von 5,5 (Vorjahr: 3,5) sowie die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,55 (Vorjahr: 1,2) nicht übersteigen. Für weitere Darlehen in Höhe von TEUR 7.533 (Vorjahr: TEUR 10.400) eines anderen Unternehmens der CONTSHIP Italia-Gruppe bestehen Covenants, bei denen die Nettoverschul-

dung geteilt durch die Bruttobetriebsmarge den Faktor 3,0 nicht überschreiten darf sowie die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital den Faktor 2,0 nicht überschreiten darf.

Für zwei weitere Darlehen dieser Gesellschaft in Höhe von TEUR 4.000 (Vorjahr: TEUR 5.000) bzw. TEUR 5.077 (Vorjahr: TEUR 6.000) darf das Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital den Faktor 1,0 bzw. 1,5 nicht überschreiten und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA darf den Faktor 3,0 nicht überschreiten.

Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr erfüllt.

29. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Die kurz- und langfristigen Zuwendungen betreffen nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse der Europäischen Union von TEUR 3.567 (Vorjahr: TEUR 4.451), Zuwendungen aus zukünftigen Steuererleichterungen italienischer Steuerbehörden von TEUR 4.868 (Vorjahr: TEUR 4.727) und des Bundesamtes für Verkehr, Bern, Schweiz, von TEUR 2.434 (Vorjahr: TEUR 2.551), für Investitionen der CONTSHIP Italia-Gruppe von TEUR 10.869 (Vorjahr: TEUR 11.729) sowie des Eisenbahn-Bundesamtes für Investitionen in die KV-Terminals in Hamburg von TEUR 11.849 (Vorjahr: TEUR 12.770), in Bremerhaven von TEUR 10.404 (Vorjahr: TEUR 11.067) und in Wilhelmshaven von TEUR 10.804 (Vorjahr: TEUR 10.958). Der Passivposten für diese Zuwendungen wird über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Die Erträge aus der Auflösung von TEUR 3.438 (Vorjahr: TEUR 3.268) wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der kurzfristige Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand spiegelt den für das Jahr 2012 bzw. 2013 vorgesehenen Auflösungsbetrag des Passivpostens wider.

30. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	2012		2011	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ausstehende Eingangsrechnungen, Kundenboni	16.805	0	13.843	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	8.458	0	7.793	0
Urlaubsansprüche und Ansprüche aus Mehrarbeit	8.475	0	7.599	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	10.091	52.734	7.203	51.165
Zahlungsverpflichtungen aus dem Betrieb von Containerterminals	728	15.205	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrent)	37.681	0	2.310	0
Derivative Finanzinstrumente	104	3.117	106	2.656
Übrige Verbindlichkeiten	28.945	1	30.198	557
	111.287	71.057	69.052	54.378

Im Folgenden werden die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse aus den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

	BUCHWERT 31.12.2012	CASHFLOWS 2013		CASHFLOWS 2014		CASHFLOWS 2015–2017		CASHFLOWS 2018–2022		CASHFLOWS 2023 FF.	
		Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Derivate	3.221	1.196	0	923	0	1.687	0	853	0	21	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	62.825	2.746	10.090	2.328	9.397	4.900	18.123	4.568	16.392	831	8.823
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	116.297	0	101.092	0	850	0	20.625	0	5.550	0	0
	182.343	3.942	111.182	3.251	10.247	6.587	38.748	5.421	21.942	852	8.823

Z: Zinsen T: Tilgung

	BUCHWERT 31.12.2011	CASHFLOWS 2012		CASHFLOWS 2013		CASHFLOWS 2014–2016		CASHFLOWS 2017–2021		CASHFLOWS 2022 FF.	
		Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Derivate	2.762	887	0	750	0	1.306	0	565	0	8	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	58.368	2.845	7.203	2.484	7.445	5.413	16.271	5.366	15.307	1.417	12.141
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	62.300	0	61.743	0	0	0	557	0	0	0	0
	123.430	3.732	68.946	3.234	7.445	6.719	16.828	5.931	15.307	1.425	12.141

Z: Zinsen T: Tilgung

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden für Zugänge des Geschäftsjahres mit einem Effektivzins von 3,7% (Vorjahr: 3,7%) verzinst.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen wird auch auf die Ausführungen in Abschnitt 38 dieses Anhangs verwiesen.

Die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Vorjahr im Wesentlichen Restkaufpreisverpflichtungen aus dem Erwerb von Sachanlagen durch die CONTSHIP Italia-Gruppe.

Die kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern von TEUR 18.283 (Vorjahr: TEUR 18.737), die sämtlich innerhalb eines Jahres fällig sind.

Die Verbindlichkeiten aus Kundenboni und ausstehenden Eingangsrechnungen sind im Wesentlichen innerhalb eines halben Jahres fällig, die weiteren Positionen im Wesentlichen innerhalb von 30 Tagen.

Bei den sonstigen hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten entsprechen die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse den jeweils ausgewiesenen Buchwerten.

31. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	2012		2011	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.766	0	5.488	0
Zahlungsverpflichtungen aus sonstigen Steuern	4.485	0	3.376	0
Berufsgenossenschaftsbeiträge	2.377	0	2.162	0
Übrige Verbindlichkeiten	3.615	4.409	3.087	4.898
	17.243	4.409	14.113	4.898

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten sind unverzinst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Berufsgenossenschaft sind im Wesentlichen innerhalb eines halben Jahres fällig, die weiteren Positionen im Wesentlichen innerhalb von 30 Tagen.

32. RÜCKSTELLUNGEN

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die bestehenden kurz- und langfristigen Rückstellungen:

	2012			2011		
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Gesamt	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Leistungen an Arbeitnehmer						
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen						
Pensionen	2.768	32.492	35.260	2.590	32.198	34.788
Lebensarbeitszeit	0	0	0	0	25	25
Soziales Zukunftskonzept	0	2.645	2.645	0	2.395	2.395
	2.768	35.137	37.905	2.590	34.618	37.208
Andere Leistungen an Arbeitnehmer						
Altersteilzeit	1.387	773	2.160	1.889	1.842	3.731
Jubiläen	165	2.515	2.680	192	2.164	2.356
Übrige	59	0	59	59	0	59
	1.611	3.288	4.899	2.140	4.006	6.146
	4.379	38.425	42.804	4.730	38.624	43.354
Sonstige Rückstellungen						
Abbruchverpflichtungen	0	12.007	12.007	0	7.429	7.429
Schadensfälle	316	3.975	4.291	311	4.302	4.613
Beratungskosten	373	546	919	284	1.546	1.830
Übrige	5.224	4.941	10.165	4.035	4.467	8.502
	5.913	21.469	27.382	4.630	17.744	22.374
	10.292	59.894	70.186	9.360	56.368	65.728

33. RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

	PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN				ANDERE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER				Gesamt
	Mittelbare und unmittelbare Pensionen	Soziales Zukunftskonzept	Lebensarbeitszeit	Pensionen gesamt	Altersteilzeit	Jubiläen	Übrige	Andere Leistungen gesamt	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2012	34.788	2.395	25	37.208	3.731	2.356	59	6.146	43.354
Verbrauch	-3.085	0	0	-3.085	-1.935	-187	0	-2.122	-5.207
Auflösung	-26	-66	-25	-117	0	-3	0	-3	-120
Zuführung	1.944	0	0	1.944	299	413	0	712	2.656
Aufzinsung	1.639	316	0	1.955	65	101	0	166	2.121
31. Dezember 2012	35.260	2.645	0	37.905	2.160	2.680	59	4.899	42.804

	PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN				ANDERE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER				Gesamt
	Mittelbare und unmittelbare Pensionen	Soziales Zukunftskonzept	Lebensarbeitszeit	Pensionen gesamt	Altersteilzeit	Jubiläen	Übrige	Andere Leistungen gesamt	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2011	34.423	2.875	70	37.368	4.031	2.185	3.738	9.954	47.322
Verbrauch	-1.797	0	0	-1.797	-1.755	-88	-3.644	-5.487	-7.284
Auflösung	-34	-905	-45	-984	0	-2	-35	-37	-1.021
Zuführung	555	0	0	555	1.355	167	0	1.522	2.077
Aufzinsung	1.641	425	0	2.066	100	94	0	194	2.260
31. Dezember 2011	34.788	2.395	25	37.208	3.731	2.356	59	6.146	43.354

PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Innerhalb des Konzerns bestehen verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, die auf Einzelzusagen an leitende Mitarbeiter bzw. Betriebsvereinbarungen für Angestellte oder tarifvertraglichen Zusagen für Hafenarbeiter sowie auf gesetzlichen Vorschriften in Italien basieren.

Zudem bestehen für einen fest umrissenen Mitarbeiterkreis der EUROGATE-Gruppe mittelbare Pensionsverpflichtungen aus tarifvertraglichen Versorgungszusagen, die über eine Unterstützungskasse bedient werden.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus der Betriebsvereinbarung „Soziales Zukunftskonzept“ in der EUROGATE-Gruppe. Im Rahmen dieser Betriebsvereinbarung können die Mitarbeiter auf zukünftige Lohn- und Gehaltsbestandteile verzichten, um steuerlich begünstigte Altersvorsorgemaßnahmen zu treffen. Die betroffenen Gesellschaften garantieren den Mitarbeitern im Rahmen dieser Betriebsvereinbarung eine Mindestverzinsung auf die Lohn- und Gehaltsbestandteile, die für diese Altersvorsorgemaßnahmen eingesetzt werden. Für die eingegangenen Verpflichtungen im Rahmen des Sozialen Zukunftskonzeptes bestehen Rückdeckungsversicherungen, die zugunsten der Arbeitnehmer verpfändet sind. Aufgrund dessen

werden die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung als Planvermögen klassifiziert und mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert.

Des Weiteren haben die Mitarbeiter der EUROGATE-Gruppe die Möglichkeit, Entgeltbestandteile durch den Konzern indirekt über einen Treuhänder in Investmentfonds sowie in Zerobonds einzahlen zu lassen und das angesparte Wertguthaben im Rahmen einer bezahlten Freistellung vor Eintritt in den Ruhestand abzubauen. Die Investmentfondsanteile werden als Planvermögen klassifiziert und mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert. Der beizulegende Zeitwert der Investmentfondsanteile und Zerobonds entspricht den Börsenkursen zum Bilanzstichtag.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwertes bei den genannten Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen des Konzerns:

	2012			2011		
	Fonds-/versicherungsfinanziert	Rückstellungsfinanziert	Gesamt	Fonds-/versicherungsfinanziert	Rückstellungsfinanziert	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) am 1. Januar	30.464	34.629	65.093	26.339	33.685	60.024
Laufender Dienstzeitaufwand	4.248	836	5.084	1.969	396	2.365
Zinsaufwand	1.727	1.639	3.366	1.248	1.641	2.889
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	3.904	3.948	7.852	1.821	705	2.526
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.054	-2.030	-3.084	-932	-1.797	-2.729
Personalübernahme von Dritten	-50	0	-50	19	-1	18
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) am 31. Dezember	39.239	39.022	78.261	30.464	34.629	65.093

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Planvermögens des Konzerns:

	2012	2011
	Fonds-/versicherungsfinanziert	Fonds-/versicherungsfinanziert
	TEUR	TEUR
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	27.546	24.331
Erwartete Zinserträge aus Planvermögen	1.410	822
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	109	1.292
Tatsächliche Erträge (+) bzw. Aufwendungen (-) aus Planvermögen	1.519	2.114
Beiträge des Arbeitgebers	1.427	594
Beiträge der Teilnehmer des Plans	2.821	1.376
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.054	-932
Sonstiges	-50	63
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	32.209	27.546

Das Planvermögen setzt sich im Geschäftsjahr und im Vorjahr aus Aktivwerten aus Rückdeckungsversicherungen (79,7%; Vorjahr: 84,2%) und insolvenzgesicherten Anteilen an Investmentfonds und Zerobonds (20,3%; Vorjahr: 15,8%) zusammen.

Im Geschäftsjahr 2013 werden voraussichtlich Beitragszahlungen in Höhe von TEUR 4.249 (Vorjahr: TEUR 2.661) in das Planvermögen eingezahlt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen des Konzerns:

	2012			2011		
	Fonds-/versicherungsfinanziert	Rückstellungsfinanziert	Gesamt	Fonds-/versicherungsfinanziert	Rückstellungsfinanziert	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember	39.239	39.022	78.261	30.464	34.629	65.093
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	32.209	0	32.209	27.546	0	27.546
Nettoverpflichtung	7.030	39.022	46.052	2.918	34.629	37.547
Saldo der noch nicht in der Bilanz angesetzten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	-4.385	-3.762	-8.147	-498	159	-339
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in der Bilanz am 31. Dezember	2.645	35.260	37.905	2.420	34.788	37.208

Der Saldo der noch nicht in der Bilanz angesetzten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste spiegelt den Wert wider, der durch die Änderungen des IAS 19 ab dem 1. Januar 2013 zusätzlich erfolgsneutral zu passivieren wäre.

Die Aufwendungen für die Versorgungspläne sind wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2012			2011		
	Fonds-/ versiche- rungs- finanziert	Rück- stellungs- finanziert	Gesamt	Fonds-/ versiche- rungs- finanziert	Rück- stellungs- finanziert	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsaufwand	317	1.639	1.956	425	1.641	2.066
Personalaufwand	4.167	190	4.357	678	418	1.096
	4.484	1.939	6.313	1.103	2.059	3.162

Die Aufwendungen für die Pensionspläne, das Soziale Zukunftskonzept und die Lebensarbeitszeitkonten werden mit Ausnahme der Aufzinsungsbeträge im Personalaufwand erfasst; die Aufzinsungsbeträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Finanzierungsaufwendungen.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2012	31.12.2011
Abzinsungsfaktor in %	3,20–4,20	4,75–5,10
Rentendynamik in %	1,00–3,00	1,00–3,00
Gehaltstrend in %	1,00–2,50	1,00–2,50
Fluktuation in %	0,00–3,00	0,00–3,00
Erwartete Rendite aus dem Planvermögen in %	4,00	4,10
Pensionsalter in Jahren	62–65	62–65

Die erwartete Rendite aus dem Planvermögen wurde auf Grundlage der langfristig erwarteten Erträge aus den Rückdeckungsversicherungen ermittelt.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2012	2011	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verpflichtungen (DBO)	78.261	65.093	60.024	56.483	51.646
Planvermögen	-32.209	-27.546	-24.331	-22.627	-18.015
Nicht realisierte versicherungsmathematische Nettogewinne (+)/Nettoverluste (-)	-8.147	-339	1.675	4.249	4.491
Bilanzierte Rückstellungen	37.905	37.208	37.368	38.105	38.122

Bei der Ermittlung der Rechnungszinssätze wurde aufgrund der Herabstufung einer Vielzahl von Wertpapieren die Basis der betrachteten Anleihen erweitert. Bei Anwendung der neuen Datenbasis wäre der Zins zum 31. Dezember 2011 um 10 bzw. 30 Basispunkte niedriger und die DBO zum 31. Dezember 2011 um EUR 0,8 Mio. höher gewesen.

ANDERE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

In der EUROGATE-Gruppe werden Rückstellungen für Altersteilzeit auf Basis des im Jahr 2001 abgeschlossenen Rahmenarbeitsvertrags gebildet. Der Konzern weist eine Rückstellung und Personalaufwand in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt aus, an dem der Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annimmt bzw. voraussichtlich annimmt.

Die Rückstellungen für Jubiläen berücksichtigen die den Mitarbeitern des Konzerns vertraglich zugesicherten Ansprüche auf den Erhalt von Jubiläumsgeldern.

Die übrigen Rückstellungen betreffen einen Sozialplan (TEUR 58; Vorjahr: TEUR 58).

34. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	ABBRUCH	SCHADENS- FÄLLE	BERATUNGS- KOSTEN	ÜBRIGE SONSTIGE RÜCK- STELLUNGEN	GESAMT
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2012	7.429	4.613	1.830	8.502	22.374
Verbrauch	-26	-1.137	-1.271	-1.503	-3.937
Auflösung	0	-55	-35	-713	-803
Zuführung	4.086	870	395	3.879	9.230
Aufzinsung	518	0	0	0	518
31. Dezember 2012	12.007	4.291	919	10.165	27.382

Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen wurden für die Wiederherstellung des Pachtgeländes in Hamburg zum Zeitpunkt des Auslaufens der Pachtverträge gebildet. Die Konzernunternehmen sind verpflichtet, mit Auslaufen der Pachtverträge sämtliche Bauten und Anlagen vom Pachtgelände zu entfernen. Die geschätzten Abbruchverpflichtungen wurden mit einem Zinssatz von 4,2 % (Vorjahr: 5,1 %) diskontiert.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Personalnachverhandlungen (TEUR 1.487, Vorjahr: TEUR 1.758), Lärmschutzmaßnahmen (TEUR 448, Vorjahr: TEUR 996), sonstige Steuern (TEUR 1.053, Vorjahr: TEUR 829), Zinsen gegenüber dem Finanzamt (TEUR 1.950, Vorjahr: TEUR 1.950) sowie Drohverluste eines nicht kündbaren Mietvertrages (TEUR 511, Vorjahr: TEUR 571).

35. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum Bilanzstichtag bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 60.421 (Vorjahr: TEUR 62.937). Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 674 (Vorjahr: TEUR 1.345) Verbindlichkeiten gegen assoziierte Unternehmen sowie mit TEUR 181 (Vorjahr: TEUR 149) Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Fälligkeitszeiträume		
< 30 Tage	41.387	44.129
30–90 Tage	16.237	13.120
91–360 Tage	2.797	5.688
> 360 Tage	0	0
Summe	60.421	62.937

36. VERPFLICHTUNGEN AUS ERTRAGSTEUERN

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern belaufen sich auf TEUR 5.189 (Vorjahr: TEUR 9.950) und resultieren aus inländischer Gewerbe- und Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag (TEUR 4.465; Vorjahr: TEUR 9.858) sowie italienischen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (TEUR 724; Vorjahr: TEUR 92).

37. FINANZINSTRUMENTE

Zu den Erläuterungen der Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements wird auch auf die Ausführungen im Konzernlagebericht unter „Risiko- und Prognosebericht“ verwiesen.

Sämtliche Konzerngesellschaften – mit Ausnahme der Beteiligung an der FLOYD Zrt., die in ungarischen Forint (HUF) geführt wird – fakturieren in EUR. Es besteht eine Ausleihung in US-Dollar gegenüber einem assoziierten Unternehmen, aus der sich ein Fremdwährungsrisiko ergeben kann. Darüber hinaus kann lediglich in geringem Maße bezüglich der Beteiligung an FLOYD bzw. in Einzelfällen, z. B. durch ausländische Dividendeneinkünfte oder Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland, ein Währungsrisiko entstehen. Hätte sich am 31. Dezember 2012 der Kurs des Euro zum US-Dollar um +/- 5% verändert, wäre der Vorsteuergewinn, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das gesamte Geschäftsjahr um TEUR 967 (Vorjahr: TEUR 161) geringer bzw. TEUR 967 (Vorjahr: TEUR 178) höher gewesen.

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird von der jeweiligen Geschäftseinheit und auf Managementebene der Teilkonzerne basierend auf den Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Hier ist der Fokus – aufgrund der überschaubaren Anzahl – auf die Hauptkundschaft des EUROKAI-Konzerns gerichtet, da allein durch die Kundenstruktur eine generelle Risikokonzentration gegeben sein kann. Aufgrund des derzeit herrschenden verschärften Wettbewerbsdrucks aufseiten der Containerreedereien ist auch das Ausfallrisiko bei einzelnen Kunden des EUROKAI-Konzerns zum Bilanzstichtag gestiegen. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Anteil der Top-5-Kunden 71,4% (Vorjahr: 60,6%) des Gesamtforderungsbestands.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

AKTIVA 2012	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagevermögen						
Beteiligungen	3.847	afs	3.847	–	–	nvb
Sonstige Finanzanlagen	40.301		39.403	898	–	
Ausleihungen	38.778	lar	38.778	–	–	38.778
Börsennotierte Anleihen	898	afs	–	898	–	898
Übrige	625	afs	625	–	–	nvb
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15.217	lar	15.217	–	–	15.217
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	119.182	lar	119.182	–	–	119.182
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	33.860	lar	33.860	–	–	33.860
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	103.930	lar	103.930	–	–	103.930
Summe finanzielle Vermögenswerte	316.337		315.439	898	–	
PASSIVA 2012						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	157.024	ol	157.024	–	–	163.042
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	71.057		67.940	1.658	1.459	74.806
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	52.734	IAS 17	52.734	–	–	56.483
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.658	hedging	–	1.658	–	1.658
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.459	hft	–	–	1.459	1.459
Übrige	15.206	ol	15.206	–	–	15.206
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.421	ol	60.421	–	–	60.421
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	111.287		111.183	60	44	112.128
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	10.091	IAS 17	10.091	–	–	10.932
Derivate mit Hedge-Beziehung	60	hedging	–	60	–	60
Derivate ohne Hedge-Beziehung	44	hft	–	–	44	44
Übrige	101.092	ol	101.092	–	–	101.092
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	31.786	ol	31.786	–	–	32.251
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	431.575		428.354	1.718	1.503	

AKTIVA 2011	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagevermögen						
Beteiligungen	3.854	afs	3.854	-	-	nvb
Sonstige Finanzanlagen	7.937		7.122	815	-	
Ausleihungen	6.497	lar	6.497	-	-	6.497
Börsennotierte Anleihen	815	afs	-	815	-	815
Übrige	625	afs	625	-	-	nvb
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	423	lar	423	-	-	423
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93.591	lar	93.591	-	-	93.591
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	29.293	lar	29.293	-	-	29.293
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	108.109	lar	108.109	-	-	108.109
Summe finanzielle Vermögenswerte	243.207		242.392	815	-	
PASSIVA 2011						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	125.579	ol	125.579	-	-	129.098
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	54.378		51.722	1.440	1.216	59.124
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	51.165	IAS 17	51.165	-	-	55.911
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.440	hedging	-	1.440	-	1.440
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.216	hft	-	-	1.216	1.216
Übrige	557	ol	557	-	-	557
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62.937	ol	62.937	-	-	62.937
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	69.052		68.946	100	6	70.020
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	7.203	IAS 17	7.203	-	-	8.171
Derivate mit Hedge-Beziehung	100	hedging	-	100	-	100
Derivate ohne Hedge-Beziehung	6	hft	-	-	6	6
Übrige	61.743	ol	61.743	-	-	61.743
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	38.683	ol	38.683	-	-	40.438
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	350.629		347.867	1.540	1.222	

* **afs** available for sale (zur Veräußerung verfügbar)
lar loans and receivables (Kredite und Forderungen)
hft held for trading (zu Handelszwecken gehalten)
ol other liabilities (übrige finanzielle Verbindlichkeiten)
nvb nicht verlässlich bestimmbar
IAS 17 Leasing Wertansatz

Die Summe aller Finanzinstrumente der Kategorie „afs“ beträgt TEUR 5.370 (Vorjahr: TEUR 5.294), der Kategorie „lar“ TEUR 310.967 (Vorjahr: TEUR 237.913), der Kategorie „hft“ TEUR 1.503 (Vorjahr: TEUR 1.222) und der Kategorie „ol“ TEUR 365.529 (Vorjahr: TEUR 289.499).

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Anleihen entsprechen der Kursnotierung am Abschlussstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus Finanzierungsleasing wurden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows mit laufzeitkongruenten Zinssätzen von 1,83% bis 3,61% (Vorjahr: 2,11% bis 3,46%) des jeweiligen Bilanzstichtags berechnet. Bei den übrigen Finanzinstrumenten geht die Geschäftsführung davon aus, dass keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten bestehen.

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren.

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

	31. DEZEMBER 2012	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Börsennotierte Anleihe	898	898	0	0
Passiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.718	0	1.718	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.503	0	1.503	0

	31. DEZEMBER 2011	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Börsennotierte Anleihe	815	815	0	0
Passiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.540	0	1.540	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.222	0	1.222	0

Im Geschäftsjahr 2012 sowie in Vorjahren wurden keine Verschiebungen zwischen den einzelnen Stufen zur Bewertung des beizulegenden Zeitwertes vorgenommen.

Die Nettoergebnisse wurden ohne Zinsaufwendungen und -erträge (s. Abschnitt 11 Zinsergebnis) sowie Dividenden (s. Abschnitt 13 Ergebnis aus Beteiligungen) ermittelt. Danach ergibt sich lediglich für die Kategorie Kredite und Forderungen ein Nettoergebnis von TEUR -470 (Vorjahr: TEUR -731). Im Nettoergebnis ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 191 (Vorjahr: TEUR 751) für diese Kategorie enthalten.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Zum Liquiditätsrisiko verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht sowie die Abschnitte 30 und 32.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Festverzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen und Verbindlichkeiten wurden feste Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko für den beizulegenden Zeitwert ausgesetzt.

2012	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	10.091	9.398	9.584	5.058	3.479	25.215	62.825
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	5.905	3.728	3.728	3.728	3.728	24.093	44.910
	15.996	13.126	13.312	8.786	7.207	49.308	107.735

2011	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	7.203	7.445	6.688	6.769	2.816	27.447	58.368
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	18.248	5.905	3.728	3.728	3.728	27.821	63.158
	25.451	13.350	10.416	10.497	6.544	55.268	121.526

Die Zinsbindung bei festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Buchwert von TEUR 44.128 (Vorjahr: TEUR 59.964) läuft vor Ablauf der Endfälligkeit ab. Die Restvaluta dieser Darlehen nach Ablauf der Zinsbindung stellt sich folgendermaßen dar:

2012	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	1.396	0	0	0	0	13.455	14.851

2011	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	20.732	1.199	0	0	0	10.000	31.931

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen wurden variable Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt.

2012	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	22.291	19.362	22.665	18.770	12.249	20.383	115.720

2011	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	17.799	18.266	15.341	18.642	14.755	11.286	96.089

Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in den obigen Tabellen enthalten sind, sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko.

SENSITIVITÄTSANALYSE

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen im EUOKAI-Konzern auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 50 bzw. 100 Basispunkte (0,5% bzw. 1,0%).

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Zinsstrukturkurvenverschiebung auf das Ergebnis vor Steuern aufgrund der Auswirkung auf variabel verzinsliche Darlehen und Zinsswaps, die nicht in einer Hedging-Beziehung stehen, und auf das Konzerneigenkapital (ohne Berücksichtigung latenter Steuern) aufgrund der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps:

31.12.2012	-1,0%	-0,5%	+0,5%	+1,0%
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	-361	-239	+228	+450
Ergebnis vor Steuern	-128	-50	-3	-14

31.12.2011	-1,0%	-0,5%	+0,5%	+1,0%
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	-1.008	-497	+486	+957
Ergebnis vor Steuern	-998	-480	+445	+858

EINGESETZTE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bestehender oder geplanter Bankverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag Zinsswaps mit einem Bezugsbetrag von insgesamt TEUR 69.831 (Vorjahr: TEUR 51.844), die auf dem aktuell relativ niedrigen Zinsniveau eine längerfristige Absicherung der Zinshöhe ermöglichen. Durch die Zinsswaps wurden variable Zinszahlungen gegen feste Zinszahlungen ausgetauscht.

Die wesentlichen Konditionen der zum 31. Dezember 2012 bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurden, stellen sich wie folgt dar:

2012							
Art des Derivats	Nominalvolumen	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Laufzeit	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012
	TEUR				%	BIS	TEUR
Zinsswap	6.667	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	3-Monats-EURIBOR	3,26-4,67	2013	-104
Zinsswap	656	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,79	2014	-27
Zinsswap	7.393	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,44-4,02	2015	-398
Zinsswap	4.200	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	2,53	2016	-176
Zinsswap	6.263	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,79-4,60	2018	-818
Zinsswap	1.500	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	1-Monats-EURIBOR	3,74	2019	-122
Zinsswap	11.333	Geplantes Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,70	2021	-1.339
Zinsswap	31.819	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	1,28	2023	-237
Gesamt	69.831						-3.221

Zum 31. Dezember 2011 stellten sich die wesentlichen Konditionen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurden, wie folgt dar:

2011							
Art des Derivats	Nominalvolumen	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Laufzeit	Beizulegender Zeitwert 31.12.2011
	TEUR				%	BIS	TEUR
Zinsswap	7.266	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	3-, 6-Monats-EURIBOR	3,28-5,53	2012	-106
Zinsswap	7.500	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	3-Monats-EURIBOR	3,26-4,67	2013	-265
Zinsswap	781	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,79	2014	-39
Zinsswap	9.070	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,44-4,02	2015	-439
Zinsswap	6.000	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	2,53	2016	-138
Zinsswap	7.060	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,79-4,60	2018	-703
Zinsswap	1.500	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	1-Monats-EURIBOR	3,74	2019	-62
Zinsswap	12.667	Geplantes Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,70	2021	-1.010
Gesamt	51.844						-2.762

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die bilanzielle Bewertung erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Zinsswaps werden die erwarteten Zahlungsströme auf beiden Seiten des Swaps nach Maßgabe der aktuellen Zinsstrukturkurve diskontiert. Die Differenz der beiden ermittelten Beträge ergibt den beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps. Diese Zeitwertbewertung der derivativen Finanzinstrumente bildet den Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Verträgen von der Gegenpartei übernehmen würde. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der zum Bilanzstichtag gültigen Marktkonditionen ermittelt.

Von den zum 31. Dezember 2012 bestehenden Zinsswaps erfüllen Zinsswaps im Nominalvolumen von TEUR 51.998 und mit einem Zeitwert von TEUR -1.718 (Vorjahr: Nominalwert TEUR 32.178; Zeitwert TEUR -1.540) die Kriterien für Cashflow Hedges.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der effektiven Teile der Cashflow Hedges wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der ineffektiven Teile der Cashflow Hedges und der Zinsswaps, die nicht die Kriterien für Cashflow Hedges erfüllen, wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebniswirksam erfasst. Da die Bezugsbeträge sich mit der Tilgung der zugrunde liegenden Darlehen parallel zur Darlehensvaluta reduzieren, findet keine Realisierung von Gewinnen oder Verlusten statt, solange die Finanzinstrumente nicht veräußert werden. Eine Veräußerung ist nicht geplant.

Zum 31. Dezember 2012 wurden die derivativen Finanzinstrumente mit negativen beizulegenden Zeitwerten von TEUR 3.117 (Vorjahr: TEUR 2.656) innerhalb der langfristigen sowie von TEUR 104 (Vorjahr: TEUR 106) innerhalb der kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

KREDITLINIEN

Zum 31. Dezember 2012 verfügte der Konzern über ungenutzte Kontokorrent-Kreditlinien von TEUR 56.567 (Vorjahr: TEUR 109.833).

38. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN UND ANSPRÜCHE AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN UND MIETKAUFVERTRÄGEN

Die Angaben enthalten anteilig die Verpflichtungen der Gemeinschaftsunternehmen.

VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN – KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen für technische Anlagen und Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung:

FÄLLIGKEIT	2012	2011
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	275	255
Zwischen einem und fünf Jahren	242	359
	517	614

Die Verpflichtungen betreffen, wie im Vorjahr, in voller Höhe Gemeinschaftsunternehmen.

Zudem bestehen folgende Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern:

FÄLLIGKEIT	2012	2011
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	17.264	16.419
Zwischen einem und fünf Jahren	67.464	63.671
Über fünf Jahre	522.849	533.146
	607.577	613.236

Die Verpflichtungen betreffen mit TEUR 321.966 (Vorjahr: TEUR 323.409) Gemeinschaftsunternehmen.

Die Miet- und Leasingverhältnisse haben in der Regel eine feste Laufzeit. Die Restlaufzeiten betragen bis zu 40 Jahren. Leasingzahlungen können in festgelegten Abständen basierend auf festgesetzten Parametern angepasst werden.

ANSPRÜCHE AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN – KONZERN ALS LEASINGGEBER

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Mindestzahlungsansprüche aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude, Kaimauern und Betriebsvorrichtungen:

FÄLLIGKEIT	2012	2011
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	9.504	9.375
Zwischen einem und fünf Jahren	38.279	37.677
Über fünf Jahre	159.641	170.125
	207.424	217.177

Die Ansprüche betreffen, wie im Vorjahr, in voller Höhe Gemeinschaftsunternehmen.

In dem Sachanlagevermögen sind auch vermietete Sachanlagen enthalten, die nach den gleichen Maßstäben wie das Sachanlagevermögen behandelt werden.

VERPFLICHTUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSEN UND MIETKAUFVERTRÄGEN

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen wurden im Wesentlichen Containerbrücken, Van Carrier und sonstiges mobiles Umschlagsgerät geleast. In der Regel können die geleasten Vermögenswerte zum Ende der Mindestleasingdauer erworben werden.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können wie folgt auf den Barwert übergeleitet werden:

FÄLLIGKEIT	2012		2011	
	Mindestleasingzahlungen	Barwert der Mindestleasingzahlungen	Mindestleasingzahlungen	Barwert der Mindestleasingzahlungen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	12.836	10.091	10.047	7.203
Zwischen einem und fünf Jahren	34.748	27.520	31.614	23.718
Mehr als fünf Jahre	30.611	25.214	34.227	27.447
Summe Mindestleasingzahlungen	78.195	62.825	75.888	58.368
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	-15.370		-17.520	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	62.825		58.368	

BESTELLOBLIGO

Zum 31. Dezember 2012 bestanden Kaufverpflichtungen von TEUR 19.228 (Vorjahr: TEUR 77.823). Davon entfielen TEUR 16.009 auf Gemeinschaftsunternehmen (Vorjahr: TEUR 70.004).

RECHTSSTREITIGKEITEN

Es bestehen, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

EVENTUALSCHULDEN

Aus der Sicherungsübereignung von Bauten auf fremdem Grund bestehen zum 31. Dezember 2012 Eventualschulden aus gestundeter Grunderwerbsteuer von insgesamt TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 125). Die Aufhebung der hierzu vorliegenden Steuerbescheide erfolgt jeweils im Zusammenhang mit dem automatischen Rückfall des Eigentums an den übereigneten Bauten nach Rückzahlung der hierfür gewährten Darlehen durch die EUROGATE-Konzerngesellschaften.

In der CONSHIP Italia-Gruppe bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von EUR 8,1 Mio. (Vorjahr: EUR 8,0 Mio.), deren Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses nicht hinreichend für die Bildung einer Rückstellung war.

Darüber hinaus hat der Konzern Bürgschaften von insgesamt TEUR 45.154 (Vorjahr: TEUR 37.773) abgegeben. Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu rechnen.

SALE-AND-LEASE-BACK-FINANZIERUNGEN

Im Geschäftsjahr 2012 wurden im Konzern bereits in Vorjahren angeschaffte Großgeräte (Van Carrier), die zuvor aus dem Cashflow der EUROGATE-Gruppe vorfinanziert worden waren, aufgrund des günstigen Zinsniveaus mit einem Volumen von TEUR 12.469 im Wege des Sale-and-lease-back (TEUR 5.897) bzw. über Mietkaufverträge (TEUR 6.572) fristenkongruent finanziert.

Im Vorjahr wurden keine Sale-and-lease-back-Finanzierungen durchgeführt.

39. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN**IDENTIFIKATION NAHESTEHENDER PERSONEN UND UNTERNEHMEN**

Nahestehende Personen und Unternehmen im Sinne des IAS 24 stellen insbesondere Gesellschafter, Tochterunternehmen, sofern sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den

Konzernabschluss einbezogen werden, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen dar. Ferner sind auch Tochterunternehmen der assoziierten Unternehmen nahestehende Unternehmen.

Des Weiteren stellen auch die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 dar.

Hinsichtlich der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 46 dieses Anhangs. Nicht einbezogene Tochterunternehmen existieren nicht. Die Gesellschafter und die Zusammensetzung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind in Abschnitt 45 dieses Anhangs dargestellt.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Darlehen an Mitglieder der Unternehmensleitung bestanden nicht und sonstige Transaktionen mit anderen nahestehenden Personen wurden nicht vorgenommen.

VERGÜTUNG DER PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN DES MANAGEMENTS

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	2.863	2.686
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	343	263
Gesamtvergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements	3.206	2.949

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bzw. aktienbasierte Vergütungen lagen nicht vor.

Entsprechend dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. August 2010 unterbleiben die nach § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben.

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat der EUROKAI KGaA Vergütungen von TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 36) erhalten. Es wird hierzu auch auf die Ausführungen in Abschnitt 45 verwiesen.

Leistungen an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Hinterbliebene lagen nicht vor.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen fanden im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zu vereinbarten Preisen statt, die denen aus Transaktionen mit anderen Kunden, Zulieferern und Kreditgebern vergleichbar sind. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen gebildet. Die Werthaltigkeit der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen wird jährlich überprüft.

Nachfolgend ist eine Übersicht über das Geschäftsvolumen mit allen nahestehenden Unternehmen dargestellt:

NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN	JAHR	Erträge des EUROKAI-Konzerns TEUR	Aufwendungen des EUROKAI-Konzerns TEUR	Saldo zum 31. Dezember	
				Forderungen TEUR	Verbindlichkeiten TEUR
Gesellschafter (unmittelbar und mittelbar)					
Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH	2012	0	1.079	0	1.079
	2011	0	793	0	793
Thomas H. Eckelmann GmbH	2012	22	0	0	0
	2011	164	0	1.665	0
Gemeinschaftsunternehmen (unmittelbar und mittelbar)					
EUROGATE-Gruppe	2012	5.040	39	17.138	0
	2011	4.870	38	17.680	0
Assoziierte Unternehmen					
Con-Tug S. r. l.	2012	62	0	12	0
	2011	62	0	12	0
Immobiliare Rubiera S. r. l.	2012	3	0	61	1
	2011	6	0	127	0
EUROGATE Tanger S. A.	2012	1.527	0	536	1
	2011	3.570	0	777	0
Speter S. p. A.	2012	160	6.234	1.099	643
	2011	107	6.842	80	1.324
Terminal Contenitori Ravenna	2012	420	55	132	17
	2011	251	89	76	21
J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg	2012	0	12	0	12
	2011	0	0	0	0

Am 3. Januar 2011 wurde eine Darlehensvereinbarung zwischen der EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, und der Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg, geschlossen. Die Konditionen sind wie folgt:

Darlehenssumme: bis zu TEUR 20.000

Laufzeit: bis 30. Juni 2014; eine Verlängerung ist möglich

Zinssatz: 3,00% per annum

Sicherheiten: Inanspruchnahmen des Darlehensrahmens sind durch Verpfändung von EUROKAI-Stammaktien (WKN 570 650) bis zur Höhe von 10% des Grundkapitals der EUROKAI KGaA zu besichern.

Das Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2012 mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.665); es wurde am 19. Juni 2012 zurückgezahlt.

40. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist entsprechend den Regelungen des IAS 7 aufgestellt und gliedert sich nach Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Der Ausweis des Cashflows aus der Investitionstätigkeit erfolgt nach der direkten Methode. Der Cashflow stammt aus Zahlungsströmen, mit denen langfristig, in der Regel länger als ein Jahr, ertragswirksam gewirtschaftet wird. Der Ausweis des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit erfolgt ebenfalls nach der direkten Methode. Diesem Cashflow werden grundsätzlich die Zahlungsströme zugeordnet, die aus Transaktionen mit den Gesellschaftern sowie aus der Aufnahme oder Tilgung von Finanzschulden resultieren.

Der Finanzmittelfonds ist definiert als Differenz aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel setzen sich zusammen aus Barmitteln, täglich fälligen Sichteinlagen sowie kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzmitteln, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten, kurzfristige Einlagen und Kassenbestand	103.930	108.109
Kontokorrentkredite	-37.681	-2.310
	66.249	105.799

Von dem Finanzmittelfonds entfällt auf quotal einbezogene Unternehmen ein Bestand von TEUR 64.189 (Vorjahr: TEUR 64.425).

41. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse mit besonderer Relevanz nach dem Bilanzstichtag sind im Lagebericht dargestellt.

42. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Dienstleistungen sowie nach geografischen Segmenten in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Das Geschäftssegment „EUROKAI“ beinhaltet die Geschäftseinheit EUROKAI KGaA, deren Schwerpunkt in der Vermietung von Flächen in Deutschland liegt.
- Das Geschäftssegment „CONTSHIP Italia“ beinhaltet die Geschäftseinheiten der italienischen CONTSHIP Italia-Gruppe.
- Das Geschäftssegment „EUROGATE“ beinhaltet die anteilige (50%) EUROGATE-Gruppe.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management separat überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses beurteilt. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden zu marktüblichen Bedingungen ermittelt.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen zählen insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vorräte. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zuwendungen der öffentlichen Hand, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

In der Konsolidierung werden die Eliminierungen konzerninterner Verflechtungen zwischen den Segmenten zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse aus Geschäften mit anderen Segmenten werden zu Preisen erfasst, die Marktpreisen entsprechen.

Die Segmente stellen sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

31. DEZEMBER 2012	EUROKAI	CONTSHIP Italia	EUROGATE	Konsolidierung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	9.628	271.890	327.067	-4.687	603.898
davon mit anderen Segmenten	4.687	0	0	-4.687	0
davon mit externen Kunden	4.941	271.890	327.067	0	603.898
Zinserträge	451	1.129	2.449	-76	3.953
Zinsaufwendungen	-316	-3.779	-10.436	9	-14.522
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	287	-107	-3.102	0	-2.922
EBT	210	12.679	29.330	-1.537	40.682
Segmentvermögen	43.622	364.607	453.626	-17.737	844.118
Segmentschulden	3.254	220.709	342.853	-1.979	564.837
Abschreibungen	-2	-28.867	-37.242	-22	-66.133
Investitionen	0	17.365	79.381	0	96.746

Die Segmente stellen sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

31. DEZEMBER 2011	EUROKAI	CONTSHIP Italia	EUROGATE	Konsolidierung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	9.521	271.012	328.407	-4.731	604.209
davon mit anderen Segmenten	4.731	0	0	-4.731	0
davon mit externen Kunden	4.790	271.012	328.407	0	604.209
Zinserträge	585	711	966	-68	2.194
Zinsaufwendungen	-533	-3.572	-10.840	-9	-14.954
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-358	1.568	-70	0	1.140
EBT	-483	11.310	40.718	-870	50.675
Segmentvermögen	44.865	332.419	417.249	-18.226	776.307
Segmentschulden	3.000	192.815	301.003	-17.688	479.130
Abschreibungen	-2	-29.861	-36.859	-22	-66.744
Investitionen	3	19.042	37.840	0	56.885

ÜBERLEITUNG DES SEGMENTVERMÖGENS ZUM KONZERNVERMÖGEN

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Gesamtvermögen der berichtspflichtigen Segmente	861.855	794.533
Überleitung zum Konzern	-17.737	-18.226
Segmentvermögen des Konzerns	844.118	776.307
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	103.930	108.109
Ertragsteuerforderungen	6.040	2.567
Aktive latente Steuern	13.957	11.725
Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen	44.148	11.791
Übrige nicht zahlungswirksame Vermögenswerte	47.162	49.153
Vermögenswerte gemäß Konzernbilanz (Aktiva)	1.059.355	959.652

ÜBERLEITUNG DER SEGMENTSCHULDEN ZU DEN KONZERNSCHULDEN

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Gesamtschulden der berichtspflichtigen Segmente	566.816	496.818
Überleitung zum Konzern	-1.979	-17.688
Segmentschulden des Konzerns	564.837	479.130
Verpflichtungen aus Ertragsteuern	5.189	9.950
Derivate	3.221	2.762
Latente Ertragsteuerschulden	15.888	16.710
Schulden gemäß Konzernbilanz	589.135	508.552

43. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 mittels Division des den Stamm- und den stimmrechtslosen Vorzugsaktionären des Mutterunternehmens zuzurechnenden Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf gewesenen Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2012 bei EUR 1,25 (Vorjahr: EUR 1,80). Da die EUOKAI KGaA keine potenziellen Aktien herausgegeben hat, bestehen keine angabepflichtigen Verwässerungseffekte.

44. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem im Einzelabschluss der EUOKAI KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn von TEUR 141.941 die Zahlung einer Dividende von 100% (Vorjahr: 100%) bezogen auf den Nennbetrag für Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für 2012 sowie die Einstellung von TEUR 7.500 in die Gewinnrücklagen zu beschließen.

45. SONSTIGE ANGABEN

PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN

Persönlich haftende Gesellschafterin der EUOKAI ist die Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, deren Stammkapital EUR 100.000 beträgt. Die Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin sind:

Thomas H. Eckelmann, Hamburg

Vorsitzender

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello, Limassol, Zypern

AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2012 an:

Dr. Winfried Steeger, Hamburg

Vorsitzender, ab 20. Juni 2012

- Geschäftsführer der Jahr Holding GmbH & Co. KG, Hamburg

Dr. Hans-Joachim Röbler, Burgwedel

Vorsitzender, bis 20. Juni 2012

Ehrevorsitzender, ab 20. Juni 2012

- Rechtsanwalt, Einzelanwalt

Bertram R. C. Rickmers, Hamburg

Stellv. Vorsitzender

- Geschäftsführender Gesellschafter der Rickmers Reederei GmbH & Cie. KG, Hamburg

Jochen Döhle, Hamburg

- Persönlich haftender Gesellschafter der Peter Döhle Schifffahrts KG, Hamburg

Raetke H. Müller, Hamburg

- Vorstand der J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg

Max M. Warburg, Hamburg

- Persönlich haftender Gesellschafter der M. M. Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg

Dr. Sebastian Biedenkopf, Hamburg, ab 20. Juni 2012

- Geschäftsführender Gesellschafter der BIEDENKOPF & ASSOCIATES Strukturierungsberatung GmbH, Hamburg, Rechtsanwalt

Die Mitglieder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrates sind Mitglieder in folgenden Kontrollgremien:

Thomas H. Eckelmann

- EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, Mitglied des Advisory Board
- J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, Mitglied des Board of Directors
- Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien, Mitglied des Board of Directors (bis 27. April 2012)
- Sogemar S.p.A., Lucernate di Rho (Mi), Italien, Vorsitzender des Board of Directors
- boxXpress.de GmbH, Hamburg, bis 30. Juni 2012 stellv. Vorsitzender des Beirats, ab 1. Juli 2012 Vorsitzender des Beirats

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

- CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, Italien, stellv. Vorsitzende des Board of Directors
- Sogemar S.p.A., Lucernate di Rho (Mi), Italien, Mitglied des Board of Directors
- CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A., Cagliari, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- Terminal Contenitori Ravenna S.p.A., Ravenna, Italien, Mitglied des Board of Directors

Dr. Winfried Steeger

- Druck und Verlagshaus Gruner + Jahr AG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Verwaltungsgesellschaft Otto mbH (mitbestimmte GmbH des Otto Konzerns), Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- Hemmoor Zement AG i.L., Hemmoor, Mitglied des Aufsichtsrats
- August Prien Verwaltung GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats (ab 16. Mai 2012)
- Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Familie Eckelmann GmbH & Co KG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats

Bertram R. C. Rickmers

- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats

- Familie Eckelmann GmbH & Co KG, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Mankiewicz Gebr. & Co., Hamburg, Mitglied des Beirats
- Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG, Osnabrück, Mitglied des Beirats
- Rickmers Maritime Trust (RMT), Singapur, Chairman of the Board of directors

Jochen Döhle

- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Familie Eckelmann GmbH & Co KG, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Deutsche Schiffsbank AG, Bremen, Verwaltungsbeirat (bis 31. Mai 2012)
- HCI Capital AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- J.J. Sietas Schiffswerft GmbH & Co., Hamburg, Verwaltungsbeirat (bis Mai 2012)
- Splosna Plovba, Portoroz, Slowenien, Mitglied des Aufsichtsrats

Raetke H. Müller

- KBH-Kommunikations-Beteiligungs-Holdings-GmbH, Wedemark-Bissendorf, Vorsitzender des Beirats
- Intelligent Apps GmbH, Hamburg, Mitglied des Beirats (bis 13. November 2012)
- vevention GmbH, Hamburg, Mitglied des Beirats
- Metechon AG, München, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Impreglon SE, Lüneburg, Mitglied des Verwaltungsrats (ab 25. Juni 2012)
- DRSDigital AG, Zug, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats (ab 16. August 2012)

Max M. Warburg

- Warburg Invest Kapitalanlageges. mbH, Frankfurt am Main, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, 2. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Bankhaus Hallbaum AG & Co. KG, Hannover, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Private Life BioMed AG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- M.M. Warburg & CO Luxembourg S.A., Luxemburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats
- Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Familie Eckelmann GmbH & Co KG, Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats

- Warburg Alternative Investments AG, Zürich, Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Robert Vogel GmbH & Co., Hamburg, Mitglied des Beirats

2012 ausgeschiedenes Aufsichtsratsmitglied:

Dr. Hans-Joachim Röhler

- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Familie Eckelmann GmbH & Co KG, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf EUR 58.291,65. Davon erhielten Herr Dr. Röhler EUR 5.000,00, Herr Rickmers EUR 9.125,00, Herr Müller EUR 7.083,33, Herr Dr. Biedenkopf EUR 7.000,00, Herr Döhle EUR 6.583,33, Herr Dr. Steeger EUR 15.583,33 und Herr Warburg EUR 7.916,66.

PRÜFUNGS- UND BERATUNGSHONORARE

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns für Leistungen, die für das Mutter- oder Tochterunternehmen sowie die quotalkonsolidierten Unternehmen erbracht worden sind, beträgt für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung TEUR 155, für Steuerberatungsleistungen TEUR 303 und für sonstige Leistungen TEUR 141.

CORPORATE GOVERNANCE

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde durch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und den Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären im elektronischen Bundesanzeiger und auf der Homepage der EUROKAI KGaA (www.eurokai.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, den 26. März 2013

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E.M. Eckelmann-Battistello

46. AUFSTELLUNG DES KONZERNANTEILSBSITZES ZUM 31. DEZEMBER 2012

LFD. NR.	NAME, SITZ	BETEILIGUNGS- QUOTE	EIGENKAPITAL ¹	JAHRESERGEBNIS ¹	GEHALTEN ÜBER LFD. NR.
		%	TEUR	TEUR	
IM RAHMEN DER VOLLKONSOLIDIERUNG EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN					
1	EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg				
2	CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien	83,30	87.568	5.826	1/36
3	Sogemar S.p.A., Lucernate di Rho (Mi), Italien	83,30	10.641	555	2
4	Vado Logistica S.r.l. i.L., Genua, Italien	83,30	14 ⁵	-1 ⁵	3
5	International World Service S.r.l. i.L., Genua, Italien	62,48	-35 ⁵	-1 ⁵	3
6	CSM Italia-Gate S.p.A., Genua, Italien	41,65	36.123	-4.713	2
7	Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien	27,78	39.185	-2.383	6
8	CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A., Cagliari, Italien	76,64	4.420	1.975	2
9	La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, Italien	49,98	56.113	12.142	2
10	Industriale Canaletto S.r.l., La Spezia, Italien	49,98	68	34	9
11	Spedemar S.r.l., La Spezia, Italien	24,99	583	129	9
12	Hannibal S.p.A., Melzo, Italien	83,30	2.459	819	2
13	EuroXpress HGF GmbH, Hamburg	100,00	179	-45	1
IM RAHMEN DER QUOTENKONSOLIDIERUNG EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN					
14	EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen	50,00	32	1	1
15	EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen	50,00	64	0	1
16	EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen	50,00	316.541	69.020	1
17	EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	47.221	0 ²	16
18	EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg	50,00	11.554	0 ²	16
19	EUROGATE Port Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	50,00	38	-2	17/18
20	EUROGATE Port Systems Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,00	36	1	17/18
21	Rail Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	25,00	249	142	17
22	SWOP Seaworthy Packing GmbH, Hamburg	50,00	106	0 ²	18
23	EUROKOMBI Terminal GmbH, Hamburg	25,00	164	-428	18
24	REMAIN GmbH Container-Depot and Repair, Hamburg	50,00	967	0 ²	16
25	EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg	50,00	345	0 ²	16
26	PEUTE Speditions GmbH, Hamburg	50,00	51	0 ²	25

¹ Auf Basis der Einzelabschlüsse nach Landesrecht.

² Ergebnisabführung aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

³ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011.

⁴ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010.

⁵ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007.

⁶ Eigenkapital und Jahresüberschuss gemäß IFRS für Zwecke der Konsolidierung.

LFD. NR.	NAME, SITZ	BETEILIGUNGS-QUOTE	EIGENKAPITAL ¹	JAHRESERGEBNIS ¹	GEHALTEN ÜBER LFD. NR.
		%	TEUR	TEUR	
27	EUROCARGO Container Freight Station and Warehouse GmbH, Hamburg	50,00	595	0 ²	25
28	EUROGATE Technical Services GmbH, Bremerhaven	50,00	9.650	0 ²	16
29	EUROGATE Landterminal GmbH, Hamburg	50,00	3.959	0 ²	16
30	OCEANGATE Distribution GmbH, Hamburg	50,00	1.588	0 ²	16
31	SCL Service-Centrum Logistik Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	131	0	16
32	EUROGATE Terminal Services GmbH, Bremen	50,00	25	0 ²	16
33	EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg	50,00	4.848	0 ²	16
34	FLOYD Zrt., Budapest, Ungarn	25,50	THUF 563.888 ⁶	THUF 88.863 ⁶	33
35	PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg	50,00	35.936	0 ²	16
36	EUROGATE International GmbH, Hamburg	50,00	85.381	5.449	35
37	North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven	25,00	67.898	38.898	16
38	North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	25,00	40	2	16
39	MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven	25,00	38.165	7.102	16
40	MSC Gate Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	25,00	45	2	16
41	EUROGATE KV-Anlage Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven	50,00	50	0 ²	16
42	IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG, Hamburg	25,00	47	-93	33
43	IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	25,00	29	3	33
44	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven	35,00	10.546	-28.162	16
45	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven	35,00	38	1	16
46	OCEANOGATE Italia S.p.A., La Spezia, Italien	41,65	322	-3.149	3
IM RAHMEN DER EQUITY-METHODE EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN					
47	J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg	25,01	55.007 ³	1.149 ³	1
48	TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko	53,32	TMAD 72.756 ⁶	TMAD -48.380 ⁶	2/36
49	EUROGATE Tanger S.A., Tanger, Marokko	26,66	TMAD 128.145	TMAD -87.440	48
50	FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg	17,00	25	0	18
51	OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	10,00	TRUB -626.240 ⁶	TRUB -924.653 ⁶	37
52	ACOS Holding AG, Bremen	24,95	1.491 ³	85 ³	33
53	Terminal Contenitori Ravenna S.p.A., Ravenna, Italien	14,99	9.485	2.727	9
54	Speter S.p.A., La Spezia, Italien	22,49	4.081	1.002	9
55	Immobiliare Rubiera S.r.l., Livorno, Italien	20,41	1.755 ³	200 ³	3
56	Con-Tug S.r.l., Gioia Tauro, Italien	13,89	8.044	1.491	7

LFD. NR.	NAME, SITZ	BETEILIGUNGS-QUOTE	EIGENKAPITAL ¹	JAHRESERGEBNIS ¹	GEHALTEN ÜBER LFD. NR.
		%	TEUR	TEUR	
BETEILIGUNGEN					
57	Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	83,30	TUSD 5.941 ⁴	TUSD 2.997 ⁴	1/33
58	boxXpress.de GmbH, Hamburg	19,00	254 ³	4 ³	33
59	„Brückenhaus“ Grundstücksgesellschaft m.b.H., Hamburg	27,10	86 ³	3 ³	1
60	NTT 2000 Neutral Triangle Train GmbH, Bremen	19,26	502 ³	71 ³	33/52
61	TRIMODAL LOGISTIK GmbH, Bremen	19,26	366 ³	162 ³	33/52
62	boxXagency Kereskedelmi és Szolgáltató Kft, Budapest, Ungarn	16,67	THUF 6.435 ³	THUF 25.741 ³	33
63	DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH, Hamburg	12,50	1.737	908	18
64	Contrepair S.p.A., La Spezia, Italien	10,00	4.240 ³	745 ³	9
65	Contrepair Manove Ferroviarie S.r.l., La Spezia, Italien	10,00	2.589 ³	325 ³	9
66	LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal	8,17	24.411 ⁴	3.937 ⁴	36
67	Salerno Container Terminal S.p.A., Salerno, Italien	7,50	6.931 ³	-343 ³	9
68	Container Terminal Dortmund GmbH, Dortmund	5,36	3.507 ³	1.839 ³	16
69	Verwaltungsgesellschaft Carl Tiedemann mbH, Hamburg	9,00	-	-	1
70	Carl Tiedemann (GmbH & Co.), Hamburg	6,81	-	-	1
71	Kommanditgesellschaft „Brückenhaus“ Grundstücksgesellschaft m.b.H. & Co., KG, Hamburg	7,60	-	-	1
72	Wiencont Container Terminalges. M.b.H., Wien, Österreich	0,80	-	-	33
73	BLG Automobile Logistics Italy S.r.l., Gioia Tauro, Italien	1,02	-	-	2
74	TRANSCONTAINER-UNIVERSAL GmbH & Co. KG, Bremen	0,47	-	-	33
75	Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für den kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	0,20	-	-	33

¹ Auf Basis der Einzelabschlüsse nach Landesrecht.

² Ergebnisabführung aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

³ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011.

⁴ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010.

⁵ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007.

⁶ Eigenkapital und Jahresüberschuss gemäß IFRS für Zwecke der Konsolidierung.

07 Jahresabschluss EUROKAI KGaA, Hamburg, Kurzfassung nach HGB



Das Großcontainerschiff „Ain Snan“ (13.500 TEU) der Reederei UASC wurde am 24. Mai 2012 am EUROGATE Container Terminal Hamburg getauft. Taufpate war Emanuel Schiffer, Vorsitzender der EUROGATE-Gruppengeschäftsführung.



Die folgenden Angaben beziehen sich auf den Einzelabschluss der EUROKAI KGaA, der – im Gegensatz zu dem auf den IFRS basierenden Konzernabschluss – nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt wurde.

Der von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 und der Lagebericht für 2012 der EUROKAI KGaA werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und im Unternehmensregister hinterlegt.

	2012		2011	
	TEUR	%	TEUR	%
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	9.628		9.521	
Sonstige betriebliche Erträge	635		105	
Betriebsleistung	10.263	100	9.626	100
Materialaufwand	-9.432	-92	-9.327	-97
Personalaufwand	-135	-1	-43	-2
Abschreibungen	-2	0	-2	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.176	-21	-1.366	-23
Sonstige Steuern	-4	0	-6	0
Betriebsaufwand	-11.749	-114	-10.744	-116
Betriebsergebnis	-1.486	-14	-1.118	-16
Finanzergebnis	139		48	
Beteiligungsergebnis	51.552		37.692	
Ertragsteuern	-5.179		-6.665	
Jahresüberschuss	45.026		29.957	
Bilanz				
Aktiva				
Anlagevermögen	175.727	70	165.900	73
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.282	14	35.360	15
Sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten und liquide Mittel	40.106	16	26.920	12
	250.115		228.180	
Passiva				
Eigenkapital	246.525	99	219.460	96
Rückstellungen	2.418	1	7.875	3
Übrige Verbindlichkeiten	1.172	0	845	0
	250.115		228.180	

ERTRAGSLAGE

Die EUOKAI KGaA übt als Finanzholding keine operative Geschäftstätigkeit mehr aus, sondern beschränkt sich auf die Verwaltung ihrer Finanzbeteiligungen und die Untervermietung der von der Freien und Hansestadt Hamburg/Hamburg Port Authority gemieteten bzw. gepachteten Kaimauern und Grundstücke.

Aus der Weitervermietung ergeben sich Umsatzerlöse aus Flächen- und Kaimauermieten von EUR 9,6 Mio. (Vorjahr: EUR 9,5 Mio.), denen nahezu gleich hohe Aufwendungen für die Anmietung gegenüberstehen. Im Jahr 2012 werden Beteiligungserträge von EUR 51,6 Mio. (Vorjahr: EUR 37,7 Mio.) ausgewiesen, die mit EUR 34,5 Mio. (Vorjahr: EUR 35,5 Mio.) den Gewinnanteil des Geschäftsjahres 2012 von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, betreffen. Darüber hinaus hat die EUOKAI KGaA Dividenden von der CONTSHIP Italia S.p.A. in Höhe von EUR 15,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) vereinnahmt. Unter Berücksichtigung des Verwaltungsaufwandes, des Zinsergebnisses und der Ertragsteuern ergibt sich ein Jahresüberschuss der EUOKAI KGaA von EUR 45,0 Mio. (Vorjahr: EUR 30,0 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterreichung der erstatteten Miet- und Pacht aufwendungen, den Gewinnanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin, Rechts- und Beratungskosten, Verwaltungskosten sowie Vergütungen für den Aufsichts- und Verwaltungsrat.

Der Anstieg des Beteiligungsergebnisses ist maßgeblich auf die im Geschäftsjahr 2012 im Einzelabschluss der EUOKAI KGaA erstmals enthaltene Dividendenausschüttung der CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, der Holdinggesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe, von TEUR 15.152 (Vorjahr: TEUR 0) zurückzuführen, an der die EUOKAI KGaA nach konzerninterner Umstrukturierung zwischenzeitlich unmittelbar mit 66,6% beteiligt ist. In den Beteiligungserträgen sind darüber hinaus Dividenden der Borgo Supermercati S.r.l., Genua, in Höhe von TEUR 1.420 (Vorjahr: TEUR 0) sowie der J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg, in Höhe von TEUR 450 (Vorjahr: TEUR 1.148) enthalten.

FINANZLAGE

Auf der Grundlage des im Jahr 2012 erzielten Ergebnisses von TEUR 45.026 (Vorjahr: TEUR 29.957) ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 40.404 (Vorjahr: TEUR 24.667) erwirtschaftet worden.

VERMÖGENSLAGE

Die Erhöhung des Anlagevermögens resultiert mit TEUR 10.662 im Wesentlichen aus der Wiedereinlage von zuvor entnommenen Gewinnen in die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren nahezu ausschließlich aus dem Gewinnanteil der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, für das jeweilige Geschäftsjahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände, liquiden Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt von TEUR 1.120 aus Ertragsteuern (Vorjahr: TEUR 547) sowie Tages- und Festgeldanlagen und Bankguthaben von TEUR 38.986 (Vorjahr: TEUR 26.372).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2012 99% (Vorjahr: 96%).

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem im Einzelabschluss der EUOKAI KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn von TEUR 141.941 die Zahlung einer Dividende von 100% (Vorjahr: 100%) bezogen auf den Nennbetrag für Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für 2012 sowie die Einstellung von TEUR 7.500 in die Gewinnrücklagen zu beschließen.



Am TCR Terminal Contenitori Ravenna wird ein Containerschiff der Reederei MSC bei Nacht abgefertigt.

08 Bestätigungsvermerk, Versicherung der gesetzlichen Vertreter

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, 26. März 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludwig
Wirtschaftsprüfer

Borghaus
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 26. März 2013

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E.M. Eckelmann-Battistello



EUROKAI KGAA

Kurt-Eckelmann-Straße 1
21129 Hamburg
Deutschland

Telefon +49 40 7405-0
eckelmann@eurokai.com
www.eurokai.com



CONTSHIP ITALIA S.P.A.

Via Primo Maggio, 1
20066 Melzo (MI)
Italien

Telefon +39 02 9335360
infocs@contshipitalia.com
www.contshipitalia.com



EUROGATE GMBH & Co. KGAA, KG

Präsident-Kennedy-Platz 1A
28203 Bremen
Deutschland

Telefon +49 421 142502
info@eurogate.eu
www.eurogate.eu

